

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Expedition: Unterstrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

XIII. Jahrgang.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiet der Kartographie hervorragenden leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preisen zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 cm hoch, in acht Farben hergestellt, mit Städten und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir die Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennig.

Für auswärtig 1. Postzone M. 1.25, 2. Postzone M. 1.50 incl. Verpackung und Porto.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition, Marktstraße 30 (Eingang Reugasse), aus.

Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Betrag und Einzahlung der Abonnementsquittung an unsere Expedition erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. Nichtabonnenten indes geben wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mark ab.

**Redaktion und Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Die Karte ist nur allein bei uns für hier und Umgegend zu haben.

Wochenschau.

Wiesbaden, 7. Mai.

Der Reichstag, der nunmehr geschlossen worden ist, hat bei Stellenwelle sehr schwach besetztem Hause, in den

letzten acht Tagen mit seinem Arbeitsmaterial so weit aufgeräumt, als es ihm möglich war. Genug unerledigte Vorlagen bleiben freilich zurück, aber daran war nun einmal, wie die Dinge lagen, nichts zu ändern.

Die Hauptaufmerksamkeit zog natürlich in dieser Woche fortgesetzt der spanisch-amerikanische Krieg und die damit in Verbindung stehende spanische Krise auf sich. Das Raubern der Spanier, die doch schon vor Wochen den Krieg unvermeidlich sahen, hat sich arg gerächt, die schwere Niederlage bei den Philippinen-Inseln, welche ihre ganze bortige Flotte vernichtete, haben die Spanier lediglich dadurch verschuldet, daß sie den Amerikanern Zeit zur Concentrirung einer überlegenen Macht ließen. Das Schicksal des Krieges, und wahrscheinlich auch der spanischen Dynastie, hängt nun von dem Ausgange der im Atlantischen Ocean zu schlagenden Seeschlacht ab. Die Spanier haben dort gute, starke Schiffe, aber sie haben kein Reservegeschwader, und stiegen die Amerikaner wiederum, dann ist der Krieg und das auf sich selbst angewiesene Cuba verloren. Die Siegeszuversicht der Yankee's ist durch den Sieg von Manila riesig gewachsen, aber es ist eine gefährliche Sache, die Bärenhaut zu verkaufen, bevor der Bär erlegt worden ist. Der Krieg kann noch wunderbare Ueberraschungen bieten. In Spanien herrscht trotz aller Abseignungen schon die halbe Revolution, der Befehlungsstand ist verschiedentlich verhängt, blutige Zusammenstöße sind keine Seltenheit mehr. Die Monarchie ist in dem tief heruntergekommenen Lande schon längst nicht mehr populär, die Theuerung der Nahrungsmittel, welche ganz West-Europa schwer bedrückt, verleiht das Volk noch mehr, der Jörn über die Kriegsniederlage thut das Seinige, kein Wunder, wenn man nach einem Sündenbock sucht. Die arme Königin-Regentin Marie Christine und ihr junger Sohn Alfonso XIII. haben selbstredend für die traurigen Zustände im Lande nicht die mindeste Verantwortung, der entsehlige Schlenbrian, unter welchem die ganze Verwaltung leidet, steckt im spanischen modernen Charakter.

Die durch den Fortfall der amerikanischen Getreide-einfuhr entstandene Brodvertheuerung, die namentlich in West-Europa mit großer Schärfe auftritt, hat außer in Spanien auch in Italien umfangreiche Krawalle veranlaßt, die über die sozialen Zustände doch sehr zu denken geben. Die Verhältnisse in Italien lassen schon seit Jahr und Tag recht viel zu wünschen übrig und

keine Regierung findet die Kraft, energisch mit Reformen vorzugehen. Die italienischen Städte bedcken ihre Ausgaben zumeist durch Nahrungsmittelsteuern, sodaß naturgemäß jede Handelsstörung, eine Missernte oder dergleichen den Preisausschlag viel schwerer empfinden läßt. Die ärmere Bevölkerung wird davon hart betroffen. Die Erbitterung unter der Bevölkerung wächst von Jahr zu Jahr mehr, die unaufhaltsam verarmt. Die gegenwärtigen Krawalle werden auch nicht einmal ihrem ganzen Umfange nach bekannt gegeben, aber geht es so weiter, dann müssen die Thatfachen einmal eine Sprache reden, daß kein Verursachen mehr möglich ist. Die italienische Regierung hat, ebenso wie die französische, vorläufig die Getreidezölle aufgehoben, aber das Uebel selbst ist damit nicht an der Wurzel angefaßt. Eine vollständige Verwaltungsreform nur kann helfen, sonst nichts.

Frankreich steht unmittelbar vor den Neuwahlen zur Deputiertenkammer, in welchen sich wiederum viele ehrgeizige Leute in den Vordergrund zu drängen suchen, um politische und materielle Vortheile herauszuschlagen. Da von den heute am Staatssteuerruder sitzenden Männern Alles aufgegeben ist, um durch Versprechungen die Wähler zu ködern, die monarchistischen Präbendenten und ihr Anhang aber keinen größeren Einfluß mehr besitzen, so ist vorab zu sehen, daß die neue Deputiertenkammer sich von der alten kaum sehr erheblich unterscheiden wird. Ob das Ministerium Meline noch lange im Amte verbleiben wird, ist recht fraglich, große Einigkeit herrscht unter den Ministern schon lang nicht mehr, sie haben nur im Interesse der Wahlmasse ausgehalten.

Aus Oesterreich-Ungarn lauten im Großen und Ganzen die Nachrichten ja etwas ruhiger, aber ob das bornige Werk des Ausgleiches im Nationalitätenstreit gelingen wird, bleibt abzuwarten. Der Ministerpräsident Graf Thun hat sich ja gehütet, zu den Gewohnheiten eines Vadeni überzugehen, der überhaupt wohl ein Unikum unter den Politikern Oesterreichs bleiben wird, er hat ja auch Conzessionen in Sachen der Sprachenordnung gemacht, aber ob die Czeden die Hand bieten werden, zu einem Verständigungswerk aufrichtig mitzutun, muß bezweifelt werden.

Wiesbadener Streifzüge.

„Vaterfreunden“ im Residenz-Theater.

Da sihe ich und blättere in meinem Notizbüchlein. Bei Streifzügen ist das ein unerlässliches Requisite. Es ist reich gefüllt — mein Gott, regnet's denn immer noch? Ich blide durch die Scheiden — es regnet, es regnet in Strömen. Ja, ja, du wunderschöner Monat Mai, was für ein Sonntag war das, als du geboren wurdest! Mein Büchlein mit seinen bunten Notizen weiß von dieser ersten Mai-Gezelligkeit soviel zu singen und zu sagen, daß mich der schöne Regen zweifach verdrießt.

Ein klarer Himmel lagt herab — der erste Maitag. — Wald und Feld — Wiesen und Gärten — alles in Frühlings-Parade, alles eitel Entzücken. — Wiesbaden ist heute nicht daheim, Ströme von Menschen ergießen sich nach allen Richtungen hin, mich dünkt, eine Völkerverwanderung zu sehen. — Das Curhaus hat heute offiziell seine Saison begonnen — auf den Parkwegen winnelt's von Menschen in eleganten Toiletten — auf der Straße nach Sonnenberg lebt's und webt's von maiteligen Spaziergängern — die altersgraue Ruine und das schmucke Kirchlein schauen erpaunt von ihren Höhen herab auf das Leben in ihrem Sonnenberg, wo heute sogar eine Lustschaukel bei obligaten Drehorgel-Harmonien das ganze Kirchspiel alarmirt. — In den Dampfstraßenbahnwagen nach Viebrich ist für Geld und gute Worte kein Plätzchen mehr zu haben: alles besetzt. — Auf dem Neroberg, im Nerothal, in „Beau-site“, — auf der Straße nach der „Platte“ — überall Menschen-gewimmel — „geh' aus mein Herz und suche Freud“ in dieser schönen Maitagszeit, ist die Parole dieses ersten Maitages in Wiesbaden —: und so geht's weiter in meinen Streifzügen.

Und heute? Ja, da sihe ich nun eben und blättere in — variire melancholisch dazwischen seine's Liedchen:
Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da hat's mir aller Chülmel
Zu regnen angefangen . . .

Da macht man nun Pläne von wegen Ausflügen und Spaziergängen und so streicht der Himmel die Rechnung durch. Ein wahres Glück, daß es bei solchen Wetterzuständen wenigstens noch überdachte Plätzchen giebt, wo man auf eine Weile vergißt, was einmal nicht zu ändern ist. Ich meine diesmal das Theater.

Es ist der sechste des verregneten Bonnemomats. Ich consultire die Theaterzettel — was wird heute gegeben? „Die verfunzene Glode“ im Königlichen — hm, nichts Neues mehr. Aber da auf dem anderen: Residenztheater — „Vaterfreunden“, Novität. Die Verfasser — nach neuem Ritus sind es bekanntlich in der Regel zwei halbe, wie der selige Raube einmal bemerkt haben soll — sind vorsichtig genug gewesen, ihr Opus nicht Lustspiel, sondern Schwank zu taufen, das empfiehlt schon. Also abgemacht, heute schaue ich mir einmal das Ding mit dem versänglichen Titel „Vaterfreunden“ im Wiesbadener Residenztheater an.

„Vaterfreunden“ — allerhand moralische Bedenken regten sich in mir, während ich unter trübendem Regenschirm der Bahnhofstraße zu wanderte. Die Herren Dichtercomponisten mit den selten berühmten Namen Hirschberger und Klitscher werden doch da keine unedelmüthe oder gar obseöne Geschichte — Vaterfreunden — Vaterfreunden — am Ende ein junger Schwann, der ob der Ankunft seines ersten Sprosses halb närrisch wird — oder ein — jedoch, man wird ja sehen. Mit Titeln bei Theaterstücken, und ganz besonders bei den modernen, ist es wie bei Standes- oder Berufs-titeln: sie haben mit dem geistigen Inhalt meist herzlich wenig gemein.

Der Zuschauertraum ist ziemlich gut besetzt, die Musikla eröffnet den erwartungsvollen Abend, die Theaterschelle ertönt, der Vorhang rauscht hinaus und die Vaterfreunden-Komödie beginnt.

Die erste Scene ist noch nicht zu Ende und das Vachen hat schon begonnen — ein günstiges Omen für Hirschberger und Klitscher. Der wackere Herr Schulze ist heute Ferdinand Mielke, der Besitzer einer Zuckfabrik — mit welcher historischen Treue die Dichter zu Werke gehen: sie lassen sogar durch den Theaterzettel sagen, in Luckenwalde! — jedoch ich will das Ding lieber gleich erzählen, wie's geht und steht und vor allen Dingen, wie es zu erzählen möglich ist.

Also „es war einmal“ — jedoch es ist ja kein Märchen, also: Ferdinand Mielke, der Zuckfabrik-Besitzer, hat sich das Vergnügen gestattet, zum zweiten Mal in den Stand der heiligen Ehe zu treten und zwar mit einem Weiblein Namens Klara, die eine respectable Zahl Jahre weniger zählt als er. Zwei Töchter nennt er sein, die eine heißt Erna, die andere Trautchen. Die Letztere befindet sich in Berlin und zwar als Directrice in dem Mählthal'schen Damenmodelfalon. Der gute Mielke hat nun eines Tages das Malheur gehabt, mit der Polizei in Conflikt zu gerathen und zwar so handgreiflich, daß er zu vier Brummwochen in Pflegen-see verdonnert wird. Natürlich hat er so wenig Lust zu „sitzen“ wie der berühmte Dreyfus auf der Teufelsinsel und zum Glück schickt ihm der Himmel auch einen Retter. Sein Töchterchen Erna hat einen Liebhaber in der Person des Fritz Schnell, der in Mielke's Geschäft ist. Dieser gutmüthige Fritz — mirabilis diota — geht „aus Liebe zu seiner Erna“ darauf ein, die vier Wochen für seinen Schwiegervater in spo abzumcrumen. Unter dem Vorwande, er müsse nach Wien, reist er richtig zu diesem Zwecke auch ab. Gleichzeitg aber wird auch Mielke durch seinen Arzt und seine Frau veranlaßt, sich auf einige Zeit, da ihn diese für krank halten, nach Berlin in eine Heilanstalt zu begeben, und richtig, auch er reist schließlich ab und zwar mit demselben Zuge, mit dem sein Sigvertreter Fritz fährt. Während Mielke sich nun dort, anstatt in die Anstalt, zu Mählthal begiebt, wo seine Tochter ist, hat der gute Fritz — natürlich ohne Wissen Mielke's — Einen ermittelt, der für ihn wieder die vierwöchentliche Pflegenstour übernehmen will, und zwar den Jongleur und Bauchredner Goldoni. Zu ver-gessen ist nun hier aber nicht, daß auch Trautchen einen Liebhaber hat und zwar in der Person des angehenden Rimen Eduard Wachenhausen. Da dieser einmal Mielke mit seiner Geliebten vertraulich gesehen hat und nicht weiß, daß er ihr Vater ist, ist er während eifersüchtig auf diesen. Später geht ihm darüber freilich der Mond auf. Von all diesen Geschichten haben Mielke's Frau und Tochter Erna keine Ahnung. Ahnungen giebt es bei Hirschberger und Klitscher überhaupt nicht, nur das Publikum weiß Alles.

Wie hierher ist also die Bombe geladen, nun kann nur die

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 6. Mai. „Daily Chronicle“ theilt mit, Mac Kinley habe erwartet, Spanien werde gleich nach der Niederlage bei den Philippinen um Frieden bitten. Da dies nicht geschehen sei, hätten nun weitere Operationen begonnen, um Spanien noch schwerere Schläge zu erteilen.

New-York, 6. Mai. Der frühere Präsident Harrison hielt an die Freiwilligen in Norfolk eine Ansprache, in welcher er sagte, die Amerikaner würden nicht nach Ruhm streben, sondern einfach die Sache der Menschlichkeit schützen. — Aus Baltimore kommt die Meldung, daß ein spanischer Spion gestern versucht habe, das Pulvermagazin, welches 25 Meilen von Washington entfernt ist, in die Luft zu sprengen. — Aus Singapur werden Nachrichten veröffentlicht, die besagen, das Dewey Manila besetzt habe, und der Rebellenführer Alejandro auf einem amerikanischen Schiffe von Hongkong angekommen sei.

Hongkong, 6. Mai. Aus Manila liegen keine neuen Meldungen von besonderer Bedeutung vor. Man vermutet, daß die Amerikaner die spanische Flotte zwar vernichtet, aber Manila selbst noch nicht genommen haben. Das amerikanische Geschwader besteht aus sieben Schiffen von zusammen 22,000 Tons mit 150 Kanonen, das spanische aus sieben Fahrzeugen von nur 13,000 Tons mit nur 90 Kanonen. Spanien ist jedoch an Streitkräften zu Lande überlegen. Das amerikanische Geschwader zählt 2500 Mann.

Keywest, 6. Mai. Der französische Dampfer „Sofyette“ ist gestern von Havana eingetroffen. Derselbe wurde von dem amerikanischen Geschwader umringt, ein Beweis, daß die amerikanische Flotte sich nicht aus den spanischen Gewässern herausbegeben hat.

Madrid, 6. Mai. Nach Depeschen aus Havana liegt der größte Theil der amerikanischen Flotte vor Cardenas. Nur drei Schiffe liegen vor Havana. Ein spanischer Panzer kaperte einen großen amerikanischen Transportdampfer.

Deutschland.

Die Kaiserlichen Thronrede.

Berlin, 6. Mai. Der Feier des Reichstags-Schlusses wohnten etwa 200 Abgeordnete, hauptsächlich Mitglieder der Reichspartei, der Conservativen, des Centrums, Nationalliberalen und Antisemiten bei. Der zweite Theil der Thronrede, den der Kaiser mit fester Stimme vorlas, und der fortwährend mit Bravourfusen begleitet wurde, hatte folgenden (gestern bereits im Auszug mitgetheilten) Wortlaut:

„Der friedliebende Charakter meiner auswärtigen Politik, welcher jede Beeinträchtigung fremder Rechte fernlegt, die aber für den Schutz bedrohter deutscher Interessen stets mit Nachdruck eintritt, findet seinen Ausdruck in dem guten Verhältnisse, das zu meiner Gennugung zwischen dem deutschen Reich und allen Mächten besteht. Gegenüber dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochenen Kriegszustand betrachte ich es als die Aufgabe meiner Regierung, einerseits nach beiden Seiten hin den Pflichten unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, andererseits daraufhin zu wirken, daß die deutsche Schiffsahrt und der deutsche Handel vor Behinderungen und Schädigungen nach Möglichkeit bewahrt werden. Die Aktion, zu welcher ich mich genöthigt sah, einen Theil meiner Kriegsflotte nach Kiaoschau zu entsenden, um für das vergossene Blut deutscher Missionare gerechte Sühne zu heischen, hat mich in den Stand gesetzt, den langgehegten und wohlberechtigten Wunsch nach einem commercieell entwicklungsfähigen und militärisch gesicherten Stützpunkt in Ostasien auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung mit China und ohne Trübung unserer Beziehungen zu anderen Staaten zur Erfüllung zu bringen. Im Anschluß an den griechisch-

türkischen Friedensvertrag ist es den Bemühungen meiner Regierung gelungen, in Griechenland eine Regelung des Finanzwesens herbeizuführen, welche die Rechte der Deutschen wie aller sonstigen Gläubiger in dem unter den gegebenen Verhältnissen erreichbaren Maße sichergestellt hat. In Gemeinschaft mit meinen hohen Verbündeten wird es auch ferner mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirtschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mindern, dem Gewerbestreben, dem Handel und der Schiffsahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbsgelegenheit der arbeitenden Classen und für ihre zunehmende Wohlfahrt zu sorgen. Ich weiß mich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen ist, die verbündeten Regierungen in der Errichtung dieses Zieles zu unterstützen und die Grundlage unseres staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe ich zu Gott, daß es mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen seines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten. Indem ich Sie, geehrte Herren, entlasse, ist es mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen für die verständnisvolle Bereitwilligkeit, mit der Sie der Lösung bedeutsamer Aufgaben ihre Mitwirkung geliehen haben, zugleich im Namen der verbündeten Regierungen meinen kaiserlichen Dank zu sagen.“

Namentlich riefen laute Bravourfusen hervor: die Ausführungen über die auswärtige Politik, über das Verhältniß Deutschlands zum spanisch-amerikanischen Kriege, zu China, über das Vorgehen Deutschlands in Griechenland und über das Bestreben, den auf der Landwirtschaft lastenden Druck zu mildern. Der Kaiser hatte die wichtigsten Stellen der Rede durch Erheben der Stimme noch besonders ausgezeichnet. Der Kaiser stieg die Stufen des Thrones herab und entfernte sich, während die Schloßgarde präsentirte langsam mit seinem Gefolge. Unter bleiernem Befanden sich auch die anwesenden kaiserlichen Prinzen. Der ganze Festact dauerte im Ganzen nur eine Viertelstunde.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser reiste Abends nach Urvilla ab.

Berlin, 6. Mai. Der Reichstags-Präsident Freiherr von Bülow erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern.

Berlin, 6. Mai. Die Abendblätter beschäftigen sich bereits angelegentlich mit der Thronrede. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Ueberaus wohlthuend berührt in der Rede die sich auf die Stellung Deutschlands nach außen beziehenden Stellen. Der Ton, der aus ihnen herausklingt, bewiese, daß der Kaiser gewillt sei, dem deutschen Volke und damit Europa den Frieden zu erhalten. Mit Dank nimmt das Blatt die Anerkennung der schwierigen Lage der Landwirtschaft und des Handels entgegen, und ist erfreut über die Worte, daß der Kaiser bestrebt sein werde, die vorhandenen Nothstände zu mildern. Schließlich spricht die „Kreuzzeitung“ den lebhaften Wunsch aus, daß die bevorstehenden Wahlen einen nationalen Reichstag liefern möchten, der bereit sei, mit dem Kaiser und dessen Verbündeten an der Heilung wirtschaftlicher Schäden mitzuarbeiten, und der Gewähr liefere, daß er da, wo es sich um Deutschlands Ehre und Ansehen handele, stets ohne Zögern, stets die richtige Entscheidung treffen werde. Die „Berl. Neue Nachr.“ meinen, der Geist von welchem die Thronrededurchführungen sei, werde im Lande weithin volle Zustimmung finden. Die Nation sei von der Befriedigung darüber erfüllt, daß Deutschland sich endlich einmal wieder in aufsteigender Curve bewege, und daß seine Politik nach innen und außen wieder Erfolge aufzuweisen habe, die sich in der nächsten Legislaturperiode sicherlich noch vermehren würden. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet die Thronrede als knapp und klar, als hin und wieder herzlich. Die kaiserliche Rufage bezüglich der

Landwirtschaft nehme es, das Blatt, mit Befriedigung entgegen, und glaube nicht unbescheiden zu sein, wenn es die Hoffnung ausspreche, daß es dem Kaiser gelingen möge, nicht nur den Druck, der auf der Landwirtschaft lastet zu mildern, sondern ganz zu heben. Um dies zu können, sei aber ein verständnisvoller Reichstag nöthig. Die „Bosfische Zeitung“ findet, daß die Thronrede maßvoll und sachlich ist, und sich von früheren Kundgebungen gleicher Art nur durch das reichliche Lob unterscheidet, welches der Volksvertretung gespendet wird.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Hessen-Rassau mitgetheilt wird, machte bei einer in Fulda abgehaltenen Versammlung der Centrumpartei für den Regierungs-Bezirk Rassel der Reichstags-Abgeordnete Müller-Fulda die sensationelle Mittheilung, daß ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Wahlrechts zum Reichstage schon seit dem vorigen Sommer fertig ausgearbeitet daliege. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß er dem Reichstage vorgelegt werde, sobald ein bewilligungslustiger Kartell-Reichstag vorhanden sei.

Ausland.

Die Unruhen in Italien.

bauern, wie neuere Mittheilungen besagen, fort. So wird u. a. berichtet:

Florenz, 6. Mai. Bei der gestern Abend stattgehabten Kundgebung wegen der Brotpreiserhöhung versuchten die Manifestanten die Truppen zu umzingeln, letztere machten von ihrer Waffe Gebrauch, wobei zwei Personen getödtet und 5 schwer verwundet wurden.

Mailand, 6. Mai. In der Vorstadt Porta Venezia warfen heute Abend 7 Uhr beim Verlassen der Arbeit Schaaren von Arbeitern Steine auf die Polizisten. Diese und herbeigeekertes Militär schossen scharf. Es gab mehrere Tödt, darunter ein Polizist. Die Aufregung in der ganzen Stadt ist ungeheuer.

Deffentl. Stadtverordneten-Sigung.

Wiesbaden, 6. Mai.

Die heutige Sitzung begann mit einer kleinen Ueber-raschung. Wenige Minuten nach 4 Uhr erschien, von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell geleitet, unser neuer Regierungspräsident, Herr Dr. Wenzel, eine hohe schlanke vornehme Erscheinung, im Saale und nahm nach verbindlicher Begrüßung des Vorsitzenden und der zunächst sitzenden Herren am Vorstandstische Platz, um nach der offiziellen Eröffnung der Sitzung eine nach Form und Inhalt bemerkenswerthe Ansprache an die Versammlung zu richten. Den Wortlaut findet der Leser weiter unten im Sitzungsbericht. Der Herr Präsident gab seiner Freude Ausdruck, Gelegenheit zu haben, die Vertreter der Stadt kennen zu lernen und sich ihnen vorstellen zu dürfen. Er lege großen Werth auf persönliche Beziehungen; die Verhandlung von Person zu Person erspare viele Schreiberei und sei auch oft für die Sache fruchtbringender. Für die Angelegenheiten der so schnell und erfreulich sich entwickelnden Stadt Wiesbaden habe er großes Interesse und allen hierauf gerichteten Bestrebungen werde er nach Vermögen seine Unterstützung leisten. Die conciliante angenehme Art des Herrn Präsidenten machte auf die Versammlung entschieden einen sehr guten Eindruck. Und auch in der Bürgerchaft werden die Ausführungen des höchsten Verwaltungsbearbeiters des Bezirks sympathisch aufgenommen werden. Die Werthigkeit des persönlichen Verkehrs, die Beschränkung der oft überwuchernden amtlichen Vierschreiberei werden der Behandlung der Geschäfte nur von Vortheil sein. Sie lassen aber auch erkennen, daß der Herr Präsident nicht in den Spuren eines allein selig machenden Bureaokratismus zu wandeln gedenkt, sondern seinen Sinn dem frischeren initiativen Geiste der modernen Zeit erschlossen hat. Seine Bereitwilligkeit, in den Bestrebungen für Wiesbadens Wohl mit den städtischen Behörden Hand in Hand zu gehen, wird von der Vertretung der Stadt wie auch von der gesamten Bürgerchaft dankbar empfunden werden. Die Versammlung dankte dem Herrn Präsidenten für seine freundlichen Worte durch Erheben von den Sigen. Die Reihen der Stadtverordneten durchschießend, reichte der Herr Präsident jedem einzelnen die Hand und wechselte mit den ihm bekannten oder dem Namen nach bekannten Herren einige Worte. Fast wären die Herren Magistrats-Mitglieder infolge ihrer nicht gerade glücklichen Platzierung im Saale dabei zu kurz gekommen. Schon schied sich der Herr Präsident an, sich zu verabschieden, als er seinen Irrthum gewahrend, sich mit weltmännischer Gewandtheit ihnen zuwandte und auch sie herzlich begrüßte. Dann verließ der hohe Besucher, sich nach den verschiedenen Seiten verbindlich verneigend, den Saal, da er bei den Beratungen „überflüssig“ sei. Die nächsten Positionen der Tagesordnung waren schnell erledigt, dank der vortrefflichen Vorarbeit der Deputationen, die sich besonders bei den Berichten über die Festsetzung des städtischen Haushaltsatzes für 1898/99 bemerkbar machte und durch Gründlichkeit, Klarheit und Kürze erfreute. Die erste Stodung in dem stöten Gange der Geschäftserledigung trat ein vor dem ominösen Neubau Ede Langgasse und Kirchhofgasse. Kein Wunder, da sich

Explosion folgen. Und sie folgt natürlich auch. Es ist manches Kunststück fertig zu bringen, aber das zu erzählen, gehört doch schlechterdings zu dem Unausführbaren. Ein wahres Carnevals-Runterbunt von Verwicklungen und Ausflügelungen geht jetzt vom Stapel. Es kommt sogar so weit, daß erst Freig, dann Nichte todt gesagt werden. Ein Menschenkind Namens Franz Stresen, der beständig den Jutäger und Denuncianten spielt, um sich bei Nichte's Frau, die er liebt, in Günst zu setzen, bewirbt sich quasi schon um deren Hand. Nichte's Weib hören und sehen die Weiden, der todtgeglaubte Nichte und Freig, aus einem Versteck die ganze heillose Komödie mit an. Später spielt der Erstere gar seiner Frau, die ihn zur Rede setzen will, zum allgemeinen Gaudium den plüschlich Uebergeschnappten vor. Kurz und gut, was tolle Komödie besagen will, das wird hier losgelassen, bis schließlich auch noch der letzte Geist der Offenbarung erscheint: der Bauchredner, der sich als eigentlicher Siglandidat vorstellt und damit den ganzen Knoten löst. Was kann nun noch sein? Nichts als Versöhnungen und — Verlobungen. Der intrigante Stresen ist bereits an die Luft befördert, Nichte und seine „Alte“ sind wieder einig wie noch nie, als Verlobte empfehlen sich Erna und Freig, sowie Trautchen und Eduard, der Bauchredner hat 100 M. erhalten zum Antritt seiner Pflanzung und zu allem Guten kommt das Beste noch: Nichte erhält die Nachricht, daß er überhaupt, da ein Irrthum begangen worden sei, freigesprochen wird. Sela.

So, das war die Komödie, die Novität, die ich am sechsten dieses Monats Abends von sieben bis neun Uhr bei einem Streifzug in's Residenz-Theater kennen lernte. Es haben sie noch Mehrere mit angesehen und diese Mehreren haben alle herzlich gelacht über den blühenden Unfuss wie ich.

Ich könnte es nun schließlich noch machen, wie jener Gute, der die neue Schiller-Rückseite im Curhaus durch ein Frankfurter Blatt in alle Welt hinausposaunte als ein glänzend mislungenes Unternehmen, aber das kommt mir nun doch gerade nicht in den Sinn. Eher im Gegentheil für diesen Fall. Ich habe schon Webers in Theatern mitanschauen müssen, das sich dazu noch als etwas

Besseres ankündigte, als diese „Baterfreuden“. Es ist halt, wie gesagt, ein blühender Nonfens, daher wohlbedachter Weise auch die Titulatur Schwanke. Die moderne Welt will lachen, das zeitigt eben derartige dramatische Culturgeschäfte.

Schade, daß die Herren Hirschberger und Klitscher der Erstausführung ihres Opus nicht beiwohnten, sie hätten od ihres jungen Bühnenfindes selber ihre „Baterfreuden“ gehabt. Vor allen Dingen hätten sie Oksation gefunden, sich bei den wackeren Mimen des Wiesbadener Residenztheaters od deren stöten Spiels ganz artig zu bedanken. Ich will hier nicht weiter kritisieren noch kritiseln, aber alles, was recht ist, mit den Darstellern konnte man zufrieden sein. Einen habe ich schon genannt, das war der wackere Herr Schultze. Mit seinen Nichte in tausend Nöthen, besonders wo dieser in das Stadium des Uebergeschnappten kommt, machte er einen Heidenpost. Und dann der dumm-schlaue Freig Schnell — nun für den war Herr Schultze der passendste Mann. Der angebende, schillerisch-pathetisch lebende und desamirrende Mime Eduard Wachenhausen, den Herr Schultze nun verkörperte, wurde gar einmal od seiner Gelungenheit gerufen. Dann waren die Herren Stiewe, Gedmann und Wauß als Sanitätsrath, Stresen und Bauchredner Soldaten alle drei, besonders der Letztere, ganz passable Figuren, auch der Mäththal des Herrn Engelke postete zu dem ganzen Nummel. Aber auch die Damen — pardon, daß ich sie nach den Herren nenne — die schneidige junge Frau Alara: Fräulein Schenk, die Erna: Fräulein Vorchardt und schließlich auch Trautchen: Fräulein Kattner, waren flott bei der Sache, sogar der dienstbare Geist, die dicke Karoline, sorgte in der Gestalt von Fräulein Agtö für die nöthige Heiterkeit.

Doch genug von dem Opus. Als das Ding zu Ende war, hatte ich freilich eins noch gar nicht drinnen entbitt: die „Baterfreuden“. Dafür wurde ich nun freilich als ich die Bahnhofstraße wieder betrat, entschädigt durch eine andere Entdeckung: es regnete noch, es regnete in Strömen. . . O, du wunderschöner Monat Mai! . . .

doch das Interesse des Publikums jetzt lebhaft um die Verbreiterung dieser Straße dreht. Die Beratung über diesen Gegenstand nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Aus dem Dilemma, das noch vermehrt wurde durch den Zutritt der Polizeibehörde, die aus verkehrspolizeilichen Gründen nun ebenfalls eine Verbreiterung der Gasse fordert, zeigte Herr Oberbürgermeister v. Jbell den einzig gangbaren Weg, um die widerstrebenden Interessen zu versöhnen und vorwärts zu kommen. Die Stadtverordneten erklärten sich mit einer Fluchtlinie einverstanden, die dem vom Magistrat empfohlenen Längsobjekt entspricht. Dieser Fluchtlinienplan wird der königlichen Polizeidirektion vorgelegt werden. Mit dem heißen Thema der Denkmalsfrage hatte sich die zu deren Prüfung eingesetzte Commission redlich den Kopf zerbrochen und glaubte eine alle Empfindlichkeiten schonende Lösung der Frage in dem Beschlusse gefunden zu haben, daß an hervorragenden Stellen der öffentlichen Anlagen Männer von nationaler Bedeutung, in der Trinkhalle am Kochbrunnen und anderen bescheidenen Plätzen der Stadt und des Parks Männer, die sich um die Stadt Wiesbaden verdient gemacht haben, ihre Verehrung finden sollen. Die Trinkhalle am Kochbrunnen stieß auf lebhaften Widerstand, schon weil die Einheimischen dieselben gar nicht oder nur sehr wenig besuchen. Herr Stadtverordneter Kuhl suchte die Frage mit einem Witz zu lösen. Er wünschte die Aufstellung der Denkmäler dort, wo die betr. Männer gewirkt hätten. So gehöre die Wüste des verstorbenen Gurdirektors Henl unzweifelhaft in die Anlagen, die eines Arztes auf den Kirchhof. Herr Stadtv. Sehnert war gegen die vorgeschlagene Klassifizierung der verstorbenen Männer von Verdienst. Man möge dem Magistrat vertrauen, daß er in jedem Falle die richtige Entscheidung treffen werde. Dieser werde Platz und Persönlichkeit schon zu toxischen wissen. In die Trinkhalle gingen die Einheimischen doch nur, wenn sie den Regenschirm vergessen hätten. Damit fiel auch der vorsichtig abgefaßte Antrag der Commission und es bleibt in der Angelegenheit — beim Alten, d. h. in diesem Falle bei dem, was das Richtige ist, der freien Entscheidung in jedem einzelnen Falle. Hierauf folgte eine kurze geheime Sitzung.

Herr Vorsitzender Landesbankdirektor Reusch eröffnet die Versammlung. Anwesend sind 40 Mitglieder; vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Beigeordneter Mangold, sowie die Herren Stadträte Dr. Bergas, Bickel, Brück, Kalle und v. Dittmann und Herr Ober-Sekretär Rosalewski als Protokollführer.

Vom Herrn Oberbürgermeister v. Jbell geleitet, erscheint im Saale Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel, der nach der Begrüßung des Vorstandes das Wort zu folgender Ansprache ergreift: „Geehrte Herren! Ich erlaube mir meiner Freude Ausdruck zu geben und Ihnen meinen Dank auszusprechen, daß mir die Gelegenheit geboten ist, mich Ihnen bekannt machen zu dürfen. Die städtischen Communen haben bei ihrer Selbstverwaltung bei vielen Fällen mit der Aufsichtsbehörde zu thun und deshalb ist es von Wichtigkeit zu sehen, wer an der Spitze dieser Behörde steht. Für mich ist es von Bedeutung mit Ihnen Fühlung zu nehmen. Deshalb bin ich hier erschienen, um mich mit Ihnen bekannt zu machen. Ich lege Werth auf persönliche Beziehungen, weil ich aus praktischer Erfahrung weiß, wie durch solche Aussprache von Person zu Person mehr erreicht werden kann als durch schriftliche Briefwechsel. Ich werde deshalb für Jedermann zu sprechen sein und ich freue mich, wenn ich mit praktischen, erfahrenen Männern wichtige Angelegenheiten besprechen kann. Dadurch wird in einer Stunde oft mehr gemacht, als mit Lesen und Schreiben an einem ganzen Vormittag erzielt werden kann. Auch lassen sich dadurch einer Sache neue Seiten abgewinnen und man gelangt leichter zu einem sachgemäßen objektiven Urtheil, worauf ich Gewicht lege. Die Angelegenheiten der städtischen Commune sind für mich von höchstem Interesse. Mit Freunden habe ich konstatieren können, welche schnelle und erfreuliche Entwicklung Ihre Stadt in letzter Zeit genommen hat. Nach menschlichem Ermessen wird diese Entwicklung auch ihren weiteren Fortgang nehmen. Ich werde mich freuen, wenn ich Ihre auf diese Entwicklung gerichteten Bestrebungen zu meinem Theile werde unterstützen, wenn ich Ihre Wünsche zu meinem Theile werde erfüllen können. Ihren sachgemäßen Intentionen werde ich stets eine entsprechende Beratung schenken. Unsere beiderseitigen Bestrebungen werden sich stets da vereinigen, wo das Interesse und das Wohl der Stadt Wiesbaden es erfordert.“

Die Magistratsvorlagen, betreffend die Festsetzung von Fluchtlinien für die verlängerte Delapierstraße und die Herrmannstraße, sowie für das Gelände zwischen der Seerobenstraße, der Vahn- und der verlängerten Westendstraße, werden dem Bauausschuß und die Vorlage, betreffend die freihändige Veräußerung einer städtischen Feldwegfläche zwischen Herderstraße und Kaiser Friedrich-Ring, dem Finanzausschuß überwiesen.

Die Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier des 7. Armenbezirks fällt auf Herrn Steinhauer Fritz Jung, Platterstraße.

Der Vorsitzende, Herr Landesbankdirektor Kuhl, dankte für die freundlichen Worte des Herrn Regierungspräsidenten und bittet die Versammlung, sich von den Plätzen zu erheben. Das geschieht. Nachdem sich dann der Herr Präsident in der oben näher angegebenen Weise verabschiedet hatte, trat die Versammlung in ihre Beratungen ein.

Die hiesige altkatholische Kirchengemeinde hat sich an den Magistrat gewandt mit dem Gesuch, ihr zur Erbauung einer Kirche die Dreispitze des Krankenhauses-Terrains an der Ecke der Schwalbacher- und Platterstraße gegen einen mäßigen Kaufpreis zu überlassen. Der Magistrat findet aus ästhetischen und anderen Gründen gegen die Erbauung einer Kirche an der genannten Stelle nichts zu erinnern, er glaubt vielmehr, daß dieselbe der Stadt nach dem von der Gemeinde gleichzeitig eingereichten Bauplane nur zur Verleerung gereichen werde. Er hat sich mit der Krankenhaus-Deputation in Verbindung gesetzt und angefragt, ob dieselbe in der Lage sei, auf diesen Platz zu verzichten. Die Krankenhaus-Deputation hat eingehend über die Sache verhandelt und in Erwägung gezogen, daß möglicher Weise bei später notwendig werdenden Erweiterungs-

bauten der Krankenhausanlage der Platz gebraucht werden könne, ist aber schließlich zu der Ansicht gekommen, daß der Abgabe der in Rede stehenden Dreispitze nichts entgegenstehen würde. Der Magistrat ist nun zu der Ansicht gekommen, daß es zweckmäßiger sei, die Fläche vorläufig nicht zu veräußern, sondern auf 50 bis 60 Jahre hinaus an die genannte Kirchengemeinde gegen einen mäßigen jährlichen Pachtpreis — etwa 500 M. — zu verpachten. Die Sache wird dem Finanzausschuß zur Prüfung überwiesen.

Es folgt der Bericht des Finanzausschusses, Referent Dr. Dreier, über den Rechnungsbüchlein für das Etatsjahr 1897/98. Die Einnahmen der Stadt haben auch in dem vergangenen Rechnungsjahre, so führt der Referent aus, wieder zugenommen und etwas mehr als die Höhe erreicht, welche im Budget für 1897/98 vorgesehen war. Handel und Wandel in Deutschland sind im ganzen noch in günstiger Lage. Es kann deshalb erwartet werden, daß der Zugang nach Wiesbaden wohl etwas mehr als den Abgang decken wird und dürfte in dem vorliegenden Budget weitere Steigerungen in der Einnahme aus den Steuern vorgesehen werden. Das Ergebnis der direkten Steuern ist in dem Haushaltsetat für 1898/99 120,000 M. höher eingestellt als im Vorjahre und erreicht damit die respectable Höhe von fast zwei Millionen (1,980,000 M.). Die Ablieferung der Accise an die Stadtkasse beträgt 650,000 M. (25,000 M. mehr als im Vorjahre), Umsatzsteuer 200,000 M. (20,000 M. mehr); auch Aufbauseuer und Hundsteuer sind 4000 bzw. 2600 M. höher.

Unangenehmerweise steigen aber die Ausgaben in noch höherem Maße als die Einnahmen. Der Magistrat mußte deshalb auf Wege und Mittel sinnen, den Mehrebetrag der Ausgaben zu decken. Es blieb dabei die Wahl, entweder die Steuern zu erhöhen, eine neue indirekte Abgabe (etwa eine Canalbetriebssteuer) einzuführen oder die Dotierung der für bestimmte Zwecke anzufammelnden Fonds einzuschränken. Die Erhöhung der direkten Steuern wäre wohl das Einfachste gewesen. In einer Stadt, deren Gedeihen in erster Linie von dem Zugang wohlhabender Rentner abhängt, hat dies jedoch sein Bedenken und ist es eher rathsam die Zuschläge zur Einkommensteuer so niedrig als möglich zu halten. Gerechtigt wäre schon die Erhebung einer Canalbetriebssteuer, weil ein großer Theil der Schuld Wiesbadens (fast 4 1/2 Millionen) für Canalisationszwecke aufgenommen wurde.

Eine gerechte Verteilung der Steuer bietet zur Zeit noch Schwierigkeiten nach verschiedenen Richtungen, so daß der Magistrat einstweilen davon absehen zu sollen glaubt.

Er schlägt jetzt als zeitweiliges Auskunftsmittel vor, die Ueber-schüsse der Wasserversorgung, welche bis jetzt als eine Art Reservefonds zur künftigen Erweiterung der Wassergewinnungs-Anlagen zurückgelegt worden sind, jetzt, wo dieser Fonds eine stattliche Höhe erreicht hat, mit einem Betrage von 180,000 M. zu allgemeinen Zwecken heranzuziehen, wie das Gadowert ja auch mit einem Betrage von 180,000 M. zur Stadtkasse herangezogen worden ist.

Der Finanzausschuß glaubt, Ihnen die Annahme dieses Vorschlages empfehlen zu sollen, weil die höheren Erträge des Wasserwerks zum Theile dem starken Verbrauch von Wasser für Canalisationszwecke zu verdanken sind, und weil ein Theil der Ausgaben für künftige Erweiterungen der Wassergewinnungsanlagen gerechterweise von derjenigen Generation zu bestreiten ist, welche die Vortheile davon haben wird.

Gleichzeitig möchte jedoch der Finanzausschuß darauf hinweisen, daß diese Einnahmequelle ihre enge Grenze hat und daß es bei fortwährender starker Zunahme der Ausgaben nöthig sein wird, weitere Einnahmequellen zu schaffen. Schwerwiegende Bedenken hatte der Finanzausschuß über den schlechten Zustand so vieler unserer Straßen, trotzdem in dem letzten abgelaufenen Jahre wieder rund 150,000 M. für Straßenunterhaltung und 100,000 M. für Straßenreinigung ausgegeben worden sind. Er möchte bei der Versammlung beantragen, den Magistrat nochmals dringend um die bereits im vorjährigen Berichte empfohlene Untersuchung zu bitten, ob es nicht besser sei, mit der Reparatur ein rascheres Tempo einzuschlagen, und die Mittel dazu im Wege einer Anleihe mit beschleunigter Tilgung zu beschaffen, wenn die Aufnahme einer solchen Anleihe von der Aufsichtsbehörde genehmigt wird. Zugleich sollte denn auch die Vermehrung asphaltierter Straßen im Innern der Stadt und die Einführung anderer neuer Pflasterarten, wie zum Beispiel des sogenannten Kleinpflasters, in ernste Erwägung gezogen werden.

Zu dem sonstigen Inhalt des Budgets hat der Finanzausschuß nur sehr wenig zu erinnern, und es konnte deshalb davon abgesehen werden, den Mitgliedern des Collegiums ein Verzeichniß von Abänderungs-Vorschlägen zuzusenden, wie dies in dem Vorjahre geschehen ist.

Die unter B II Nr. 11 eingestellten 3000 M. für Regulierung und Trodenlegung des Idsteiner Weges, welche laut den Kostenanschlägen für den oberen Theil dieses Weges bestimmt waren, empfiehlt der Ausschuß in erster Linie dazu zu verwenden, daß der untere, an die Stadt angrenzende Theil und ebenso der Weg von der Trauereiche nach dem Forsthaufe in eine gute Verfassung gesetzt wird.

Die sub F II Nr. 12 eingestellten 11,000 M. zur Verbesserung und Vervollständigung der Heizanlage im Rathhause beantragt der Ausschuß, vorläufig abzulehnen, und dem Magistrat zur Erwägung anheim zu geben, ob es nicht rathsamer und billiger sein würde, anstatt an der alten Centralheizung mit solch hohen Kosten zu experimentiren, die Heizung in den wenigen, bei großer Kälte ungenügend geheizten Räumen durch Anstellung von den in neuester Zeit so sehr verbesserten Gaskesseln zu ergänzen, welche Gaskesseln dann jeweilig ganz genau nach Bedürfnis zur Heizung hinzugezogen werden können.

Ebenso empfiehlt er vorläufige Abhebung von 3000 M. aus den sub F. IV. Nr. 17 eingestellten 12,850 M. für Bedürfnisanstalten, weil für die auf 3000 M. veranschlagte Anstalt im unteren Nerothol vorläufig noch kein passender Platz gefunden wurde.

Desgleichen sind aus den 13,700 M. F. III, Nr. 37, für den theilweisen Ausbau der verlängerten Moritzstraße 2200 M. für Grunderwerb zu streichen, weil dieselben zum zweitenmale in F. III, 43, also doppelt eingestellt sind.

Die abgeleiteten 16,200 M. sollen dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung zugerechnet werden, der sich dadurch auf 83,200 M. erhöht, während die Gesamtschulden der Einnahmen und Ausgaben die gleichen bleiben wie die vom Magistrat vorgeschlagenen, nämlich

4,623,445 M. 59 Pf. in Einnahmen
4,473,282 „ 14 „ in Ausgaben
was einen Ueberschuß von:
150,163 M. 45 Pf. ergibt, der sich aus
150,000 „ — Betriebsfonds der Stadtkasse, und
163 M. 45 Pf. reinen Ueberschuß zusammensetzt.
Die oben erwähnten Summen sind größer als die der wirklichen Einnahmen und Ausgaben, da sie auf beiden Seiten viele

bloß durchlaufende Posten enthalten. Werden solche durchlaufende Posten aufgeschoben, so ergibt sich, daß wir im Rechnungsjahre 1898/99 3,533,084 M. wirklich einnehmen und fast ebensoviel ausgeben.

(Der Schluß des Berichtes folgt in der zweiten Ausgabe.)

Vocales.

Wiesbaden, 7. Mai.

* Herr Generalleutnant Baron v. Broddorf, Generaladjutant des Sultans, der mit einer politischen Mission in Berlin betraut war, ist nach deren Erledigung zum Curgebrauch hier eingetroffen.

* Ordensverleihung. Dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse Dr. Reitel, Regiments-Arzt des Kaiser-Regiments von Gersdorff (Gefäßes) Nr. 80 ist das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen verliehen worden.

* Königl. Schauspiele. Die Vorstellungen im hiesigen königlichen Theater beginnen vom 15. dieses Monats bis auf Weiteres Abends 7 1/2 Uhr.

* Die erste diesjährige Rheinfahrt der Cur-Verwaltung mit Extraboot und Musik nach Altmannshausen, Rhein, Niederwald, Rüdesheim findet am nächsten Donnerstag, den 12. Mai, statt. Diese Veranstaltungen erfreuen sich seit jeher der besonderen Gunst unserer Gäste; erschließen sie doch den Fremden die Reize unserer herrlichen Stromes in der denkbar bequemsten, angenehmsten und anregendsten Weise. Auch aus den Kreisen unserer hiesigen Curhaus-Abonnenten theilhaftig man sich stets gerne an diesen schönen Ausflügen. Voraussichtlich wird die Theilnahme am Donnerstag eine sehr lebhafte. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß der vielen Voranbestellungen und Vorbereitungen halber die Rheinfahrten bis spätestens Mittwoch 12 Uhr gegen Abkempfung der Jahres- und Saison-Fremdenkarten, sowie der Abonnementskarten für Hiesige an der Curkasse zu lösen sind. Die Curverwaltung stellt den Theilnehmern: Strohhut, Viehtrieb und zurecht, Extraboot Altmannshausen, bzw. Rüdesheim und zurück, Zahnradbahnen Altmannshausen-Niederwald-Rüdesheim, Mittagssnack auf dem Jagdschloß des Niederwalds und Musik während der ganzen Tour. Nach dem Mittagssnack findet Tanz-Unterhaltung, auf der Rückfahrt Schiffsball statt. Bei Ankunft in Viehtrieb werden Raketen-Signale abgebrannt und Reiter und Schloß bengalisch beleuchtet. Einschließend der Mittagstafel beträgt der Preis einer Rheinfahrt nur 10 M.

Sch. Residenz-Theater. Der am Freitag seine Eröffnung erlebte Schwan „Vaterfreuden“ fand vor ausverkauftem Hause und vor einem beifälligen Publikum statt. Sonntag Abend geht derselbe wiederum in Scene, während Nachmittags „Die schöne Ungarin“, wie bereits erwähnt, zur Aufführung gelangt. Montag kommt Schöthaus' beliebtes Lustspiel „Das letzte Wort“ mit Hrn. Dr. Rauch als Geheimrath Mantius zur Darstellung.

* Handwerker-Versammlung. Wie aus dem Anzeigenthell ersichtlich wird am Montag Abnd in der Turnhalle, Beltrichstraße 41 eine Handwerker-Versammlung stattfinden, in welcher die Einzelheiten des neuen Handwerker-Gesetzes näher besprochen werden sollen, da in der vor 14 Tagen stattgehabten Versammlung nur die allgemeinen Gesichtspunkte besprochen werden konnten. Bei der großen Wichtigkeit, die das neue Gesetz für alle Handwerker hat, ist ihnen der Besuch auch dieser Versammlung dringend anzurathen.

* Nassauischer Gewerbeverein. Für die am 6. und 7. Juni c. in Dillenburg stattfindende Generalversammlung des Nassauischen Gewerbevereins sind bis jetzt folgende Anträge der Lokaldekreie eingereicht worden: 1) Die General-Versammlung wolle beschließen, daß die nächstjährige General-Versammlung in Hürthheim abgehalten wird. (Hürthheim). 2) Die Generalversammlung wolle beschließen, die Generalversammlung für das Jahr 1899 in Höchst abzuhalten in Verbindung mit der fünfzig-jährigen Jubelfeier des dortigen Lokalvereins. (Höchst). 3) Die Generalversammlung wolle beschließen, zur Feier des 25-jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahre 1901 ihre General-Versammlung am hiesigen Orte abzuhalten. (Schierstein). 4) Der Central-Vorstand wolle dahin wirken, daß die Holz-Versteigerungen nicht in den Gasthäusern, sondern im Walde und in nicht zu großen Vöfen vorgenommen werden mögen. (Diez). 5) Der Centralvorstand wolle an geeigneter Stelle dahin wirken, daß fernerhin nach dem Tode von Ehemännern, welche noch nicht im Genuß einer Invalidenrente waren, deren hinterbliebenen Ehefrauen und noch schulpflichtigen Kindern eine jährliche Rente bis zu 60 Pct. des dem Verstorbenen bei seinem Ableben zustehenden Rentenbetrages bewilligt werde. (Münster, Oberlahn). 6) Die Generalversammlung wolle den Centralvorstand beauftragen, mit den in Nassau bestehenden Handwerker-Vereinen hinsichtlich der Schulen in ein Vertragsverhältnis zu treten, wenn solche Anträge von Seiten der genannten Handwerker-Vereine an den Centralvorstand gestellt werden, um die Fortbildung der Handwerker dadurch zu unterstützen. (Dillenburg). 7) Die Generalversammlung wolle beschließen, daß der Mitgliederbeitrag von jährlich 4 Mark ermäßigt werde. (Nassau). 8) Der Centralvorstand wolle dahin wirken, daß er schon vor längerer Zeit in Aussicht genommene so sehr notwendige Wegebau von Nassau nach Schreiner, Schweigshausen u. s. w. in kürzester Zeit in Angriff genommen und vollendet werde, damit einem außergewöhnlichen Rothhunde endlich abgeholfen werde. (Nassau). 9) Der Centralvorstand wolle bei der künftigen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. dafür einwirken, daß zu dem am 1. Mai d. Js. neu eingefügten Bahnzügen der Strecke Engers-Siersbach und zurück Verbindungszüge zwischen Höhr-Grenzhausen und Grenzau und zurück eingefügt werden.

* Die Sterbecasse des Wiesbadener Beamten-Vereins hält Montag, den 16. d. M., Abends 6 1/2 Uhr im Restaurant Tannhäuser eine Hauptversammlung ab, in welcher über die Abänderung der Statuten beschlossen werden soll. Die Cassa brachsig für die Folge Verfügungen bis zu 1000 M. zugulassen. Der Vermögensstand ist ein äußerst günstiger, indem M. 55,000 in Werthpapieren für dieselbe hinterlegt sind. Die Prämienreserve für jedes Mitglied berechnet, beträgt 4319 M. 68 Pf. der Sicherheitsfonds 13,824 M. Die Prämien werden nach festen Sätzen, ohne Zuschußzahlung bei eintretenden Todesfällen erhoben. Bei etwaigem Austritt aus der Cassa wird die Prämienreserve statutenmäßig zurückgezahlt. Der Eintritt in die Cassa kann allen Beamten, Beamtinnen, Lehrer und Lehrerinnen pp. nur empfohlen werden.

* Rath. Kaufm. Verein. Wie machen hiermit auf die nächsten Dienstag, den 10. Mai c., Abends 9 1/2 Uhr, im Vereins-lokale stattfindende Monatsversammlung aufmerksam. An diesem Abend wird über die Sommerveranstaltungen beraten und da es wichtig ist, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen, um ihre Ansichten und Vorschläge kundzugeben. Insbesondere richten wir bei dieser Gelegenheit an die älteren und selbstständigen Mitglieder

die bringende Bitte, an den Vereinsabend noch öfter erscheinen zu wollen, zum guten Beispiele und zur Aufmunterung für die jüngeren Mitglieder. Gelegenheit zu interessanter Unterhaltung und zur Gemüthlichkeit ist in den schönen Lokalitäten des Rath. Vereins (Café) ja hinreichend geboten.

Wer will zur Marine? Das Commando der zweiten Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Wilhelmshaven beabsichtigt am 1. Juni eine Anzahl Freiwillige einzustellen. Dieselben müssen kräftig und mindestens 1 Meter 67 Ctm. groß sein. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung eines Meldebogens, welcher beim Civil-Vorstand der Ersatz-Commission nachzusuchen ist, sowie sonstiger Zeugnisse und Angabe der Körpergröße umgehend bei dem genannten Commando schriftlich melden.

Patentschutz. Interessenten werden hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften über die im deutschen Reich erteilten Patente in dem Bureau des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden, Beilichstraße 34, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind.

Verkaufswes. Die Villa Beilichstraße Nr. 14 ist durch Kauf in anderen Besitz übergegangen. Der Abschluß erfolgte durch die Immobilien-Agentur Carl Specht, Beilichstraße 40.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, den 8. Mai: Ab. A. 49. Vorst. „Der Prophet“. Johann von Lepden: Herr Kammerfänger Paul Kalisch a. G. Anf. 7 Uhr. — Montag, den 9.: Ab. C. 49. Vorst. „Der Evangelist“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 10.: Bei aufgehobenem Abonnement. „Der Trompeter von Säckingen“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 11.: Ab. D. 49. Vorst. „Der Hüttensänger“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 12.: Ab. C. 50. Vorst. „Violetta“ (La Traviata). (Mit Mary Howe). Alfred Geremont: Herr C. Burck vom Königl. Theater in Hannover a. G. Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 13.: Ab. B. 50. Vorst. Zum ersten Male: „Die Athenerin“. Drama in drei Aufzügen von Leo Ebermann. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 14.: Ab. A. 55. Vorst. „Mignon“ (Mit Mary Howe). Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 15.: „Im weißen Röhl“. Anf. 7½ Uhr. — Montag, den 16.: Bei aufgehobenem Abonnement. „Aida“. Aida: Frau Kammerfängerin Kutschera de Rys aus Brüssel a. G. Rhodamios: Herr Kammerfänger Paul Kalisch a. G. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 17.: Ab. D. 50. Vorst. Zum Vortheil der hiesigen Theater-Vereinigung. Anstalt. 2. Benfite pro 1898. Zum ersten Male wiederholt: „Die Athenerin“. Anf. 7 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr fand im hiesigen königlichen Schloß das Festmahl für den Reichstag statt. Etwa 200 Abgeordnete aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten nahmen an dem Diner Theil. Zur Rechten und Linken des Kaisers saßen die Prinzen, ihm gegenüber der Reichskanzler. Nach dem Braten brachte der Kaiser ein Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Volk aus, welches die Musik mit der Melodie: Deutschland, Deutschland über Alles aufnahm. In seiner Rede dankte der Kaiser zunächst in Seinem und Seiner Mutter Namen dem Reichstage für den Beschluß der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich. Der Kaiser wies alsdann auf die Verantwortlichkeit der Abgeordneten hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß ein Jeder seine Aufgabe so auffassen möge, daß er beim himmlischen Apell mit gutem Gewissen vor Gott treten könne. Er, der Kaiser, gedanke seinen Weg weiter zu wandeln, um das sich gesetzte Ziel sicher zu erreichen in der Ueberzeugung die für einen jeden Menschen maßgebend sein müsse: Ein feste Burg ist unser Gott! in hoc signo vincent. Nach der Tafel hielt der Kaiser Cercle ab und unterhielt sich mit einer Reihe von Abgeordneten. Etwa eine halbe Stunde sprach er mit dem Grafen Herbert Bismarck, dann verweilte er längere Zeit im Gespräch mit dem Centrumsführer Dr. Lieber. Dann sprach er unter Andern die Abgeordneten von Kardorff, Freiherrn von Mantuffel, Freiherrn von Stumm und Hammer an. Sehr eingehend sprach der Monarch auch mit dem Staatssekretär von Bülow. Um 9½ Uhr verabschiedete sich der Kaiser von seinen Gästen.

Berlin, 7. Mai. Nach Telegrammen aus Nian-Tschau besuchte Prinz Heinrich gestern den Truppenberg in Nipah und das Dillager. Er besichtigte die Maulesel-Feldartillerie und besuchte noch das deutsche Grenzgebiet. Er reist am 10. dieses M. nach Peking, später nach Wladivostok und von da nach Japan.

Madrid, 7. Mai. Die Unruhen in Spanien dauern fort. In Oviedo wurden die Steuerhäuser in Brand gesteckt. Ein Waarendepot wurde vollständig geplündert. Militär zerstreute die Manifestanten. Darauf wurde der Belagerungszustand erklärt und die gleiche Maßregel auf die ganze Provinz Asturias ausgedehnt. In Soria wurde der Güterbahnhof von der Menge gestürmt, zwei beladene Güterwagen geöffnet, zerstört und das darin befindliche Getreide zerstreut. Aus Arenas Provinz A vila, und aus Omedo in der Provinz Valladolid kommen ähnliche schlimme Nachrichten.

Madrid, 7. Mai. In Valencia und Barcelona wurden mehrere Dampfer mit Getreide-Ladung, die für Marseille und Rom bestimmt waren, auf Befehl der Behörden gezwungen, wieder auszuladen.

Madrid, 7. Mai. Nach offiziellen Telegrammen aus Havanna versuchten die Amerikaner im Westen

von Salado zu landen, wurden aber zurückgewiesen. Sie mußten die Truppen nach bedeutenden Verlusten wieder einschiffen. Die Spanier hatten vier Verwundete.

Washington, 7. Mai. Zahlreiche Senatoren, persönliche Freunde Mac Kinley's versuchen, diesen zu bewegen, seine Zustimmung zur Vereinigung der Insel Hawaii zu geben. Mac Kinley ist damit wohl einverstanden, er möchte sich aber vorher versichern, wie diese neue Wendung in der amerikanischen Politik von den europäischen Mächten sowohl wie auch von Japan aufgenommen werden würde.

New-York, 7. Mai. Eine Depesche aus Tampa meldet: Die Vorhut des cubanischen Expeditions-Corps wird heute eingeschifft. Sie besteht aus ungefähr 5000 Mann, denen am Sonntag 10 Regimenter Infanterie, zehn Batterien Artillerie und ausreichende Cavallerie folgen sollen.

Peking, 6. Mai. Aus Port Arthur wird gemeldet, daß die Russen dort 6 sechszöllige und 8 achtzöllige Geschütze, sowie eine große Menge Munition ausgeschifft haben, ferner, daß sie eine, die verschiedenen Forts verbindende Feldbahn anlegen. Der Gouverneur hat angeordnet, daß künftig anstatt des Namens „Port Arthur“ der chinesische Name des Platzes amtlich geführt werde.

Briefkasten der Redaktion.

Am Rhein. Invaliden-Pension unterliegt keiner Besteuerung. **L. A. in Hochheim.** Von der Berechtigung zum Wahlrecht für den Reichstag sind ausgeschlossen: 1. Personen, die unter Vormundschaft oder Curatel stehen. 2. Personen, über deren Vermögen gerichtlicher Concurs verhängt ist, während der Dauer des Concurses. 3. Personen, die eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten Jahre bezogen haben. 4. Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen sind, für die Dauer der Entziehung.

W. N. 1. Nach der Geschäftsanweisung für Gerichtsvollzieher soll zwischen dem Tag der Pfändung und der Versteigerung in der Regel eine Frist von 14 Tagen liegen. Sie haben also schon deshalb keinen Grund zur Beschwerde gegen den Gerichtsvollzieher. Haben Sie aber Ihrem Schuldner Auskunft auf unbestimmte Zeit erteilt, dann müssen Sie nach fruchtlosem Ablauf desselben sich von neuem an den Gerichtsvollzieher wenden.

Herrn C. F. hier. Natürlich ist das Columbarium erst 1895, nicht 1855 gebaut worden. Den Druckfehler werden die mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Leser bereits selbst berichtet haben.

Herrn C. N. hier. Gern nehmen wir solche Sachen auf, doch bitten wir uns, die Berichte möglichst frühzeitig zu schicken.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley, für den lokalen und abriggen theillichen Theil: Hermann Erich; für den Inseratentheil verantwortlich: Ludwig Wirth. Sämmtlich in Wiesbaden.

Auf Credit!

Möbel, Betten,
ganze Ausstattungen

Auf Credit!

Anzüge
für Herren u. Knaben,
sowie
Confirmandenausstattungen

Auf Credit!

Damen-Confection,
Jaquettes, Kragen,
Regenmäntel,
Kleiderstoffe, Uhren,
Stiefel, sowie
alle erdenklichen Waaren.

Kleins Anzahlung.
Bequeme Abzahlung.

J. Wolf,
5 Bärenstraße 5.

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von 2 Kühen zu 35 Pfg. das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurfbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 3232* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Man warte nicht

länger mit dem Ankauf von Geldloosen der Wieser Lotterie à 3.30 M. und Victoria-Loose à 1 M. (11 Stück 10 M., 28 St. 25 M.), da Ziehungen ganz bestimmt diesen Monat vom 14.—17. und 21.—23. stattfinden und solche kurz vor Ziehung im Preise oft steigen. **de Fallols, 10 Saugasse 10.** 733

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.
Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eier-Brickens, Coals, Anzünde-holz.
Der Vorstand.

Filial-Institut für hygien. Gesichtspflege.

Gesichtsfalten, Sommer-sprossen und sonstige Schönheitsfehler werden gänzlich beseitigt durch die patentirten **Gesichts-Massage-Apparate.**
Die Massage und der Verkauf der Apparate
Taunusstraße 38, Part.
Empfehle mich zur Hand- und Nagelpflege.
Frau A. Oesterle.

la = la Gasglühlicht-Körper

glanzvolles Licht,
transportfest und gebrauchsfertig.

== Jeder sein eigener Installateur. ==

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26.

Uebnahme completer Neueinrichtungen in modernem und einfachem Genre.

Specialität: Gartenlaternen und Windlampen für Gasglühlicht. 8036

Photographie!

Das Atelier ist auch Sonn- und Feiertags von Morgens 8 Uhr bis zur Dämmerung fortwährend geöffnet. 7 Visit 3—5 Mt., 3 Cabinet 5 Mt., 7 Cabinet 9 Mt. Gruppenbilder billigt. 669

H. Glaeser, Taunusstraße 19.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen. Maßarbeit innerhalb 6 Stunden.

Joh. Blomer,
Schäftenfabrik Neugasse 1, 2. St.

569

Unser

Sommer-Fahrplan pro 1898

ist zum Preise von

== 10 Pfg. ==

in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Amliches Org. der Stadt Wiesbaden.



Conrad Tack & Cie.,

Schuhwaaren-Fabriken Burg bei Magdeburg.



Verkaufshaus

33 Langgasse 33

WIESBADEN

33 Langgasse 33

empfehlen einem geehrten Publikum ihr reich sortirtes Lager

für den täglichen Gebrauch

Damen-Zugstiefel, $\frac{3}{4}$ Abs., halbbreit	Mk. 2.90
" Schnürpromenaden, $\frac{3}{4}$ Abs., sehr bequem	" 3.—
" Knopfstiefel, sehr dauerhaft, ausgen. Knopf.	" 5.80
" Lasting Zugstiefel, $\frac{1}{2}$ Abs.	" 3.—
Herren-Zugpromenaden, $\frac{1}{2}$ Abs.	" 3.90
" Schaftstiefel, braun, sehr stark und dauerhaft	" 5.80
" Spiegelschaftstiefel, aus einem Stück (Hamb. Spiegel)	" 7.50
Mädchen-Knopfstiefel, ausgen. Knopf., halbb., $\frac{3}{4}$ Abs., von M.	2.80 an
" Schnürstiefel, sehr dauerhaft und solid	" 2.60
" Schnürpromenaden, $\frac{1}{2}$ Absatz	" 2.30

für Frühjahr- u. Sommer-Saison

Mädchen, br. Spangen, m. Gordelkappe, sehr beliebt von	M. 3.25 an
" br. Schnürschuh, m. Cordelkappe, eleg. Promenadenschuh	" 3.—
" br. Knopfschuh, m. Cordelkappe, eleg. Promenadenschuh	" 3.—
Damen, br. Hausschuh, echt Ziegen, engl. Fac., engl. Abs. von	" 4.25
" br. Schnür-Promenaden, echt Ziegen, sp. Fac., engl. Abs. v.	" 5.—
" br. Knopfstiefel, Cordelkappe, echt Zieg., $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Abs. von	" 8.50
Herren, br. Schnürpromenaden, echt Ziegen, $\frac{1}{2}$ Abs. von	" 7.—
" br. Bergsteiger, m. Patentverschluss $\frac{1}{2}$ Abs. von	" 9.50
" Segeltuch-Schnürpromenaden, $\frac{1}{2}$ Abs. von	" 3.50
Damen, Segeltuch-Schnürpromenaden, $\frac{1}{2}$ Abs. von	" 3.—

für den vornehmen und eleganten Geschmack Goodyear Welt (System Handarbeit)

Mädchen, genarbt. Kalbled.-Knopfst., engl. Fac., u. engl. Abs. von	M. 5.75 an
Knaben, Satin-Bergst. m. Kalblbes., engl. Fac., sehr dauerhaft von	" 6.—
Damen, Schnürpromenaden, aufges. Kappe, $\frac{3}{4}$ Abs. von	" 6.90
" Zugstiefel, 15 ctm. hoch, Spitzk., $\frac{3}{4}$ Abs. von	" 8.50
" Knopfstiefel, m. Bes., eleg. Strassenstiefel von	" 9.—
Herren-Zugstiefel mit Bes., spitz u. breit, engl. Abs. von	" 11.—
" Zugstiefel, Kalblack, Salon- u. Offizierstiefel von	" 11.—
" Bergsteiger, sehr dauerhaft u. sehr beliebt von	" 12.—
" Promenaden, eleganter und bequemer Schuh von	" 8.50

Wir bitten um Beachtung unserer 4 Schaufenster.

Niederlage für Wiesbaden:



33 Langgasse 33.



716

Wilhelm Deuster,

12 Oranienstrasse 12.

12 Oranienstrasse 12.

Grösstes und leistungsfähigstes Kaufhaus

für elegante

Herren- und Knaben-Garderoben

fertig und nach Maass.

Da jetzt der Umbau meiner Geschäftslokalitäten fertig gestellt ist und mir in Folge dessen **bedeutend grössere Räume** zur Verfügung stehen, habe ich zur leichteren Uebersicht und grösseren Bequemlichkeit meiner w. Kunden mein Geschäft in drei Abtheilungen eingetheilt.

Abtheilung I. Fertige Herren-Garderoben.	Abtheilung II. Fertige Knaben-Garderoben.	Abtheilung III. Lagerin- u. ausländischer Stoffe
---	--	---

und Atelier zur Anfertigung nach Maass.

Ferner mache darauf aufmerksam, dass ich durch **Masseneinkäufe gegen baar, Eigene Anfertigung,** sowie durch **Ersparniss hoher Ladenmiete** in der Lage bin, **ausschliesslich NUR solide Qualitäten zu concurrenzlos billigen Preisen** zu verkaufen.

Durch eine neue patentirte Beleuchtungsanlage wird in sämtlichen Räumen Abends ein Tageshelle verbreitendes Licht erzeugt, welches Gasglühlicht, ja sogar elektr. Bogenlampen an Kerzenstärke und Natürlichkeit noch bei Weitem übertrifft. Meine werthen Kunden sind dadurch in der Lage, auch Abends die Farbe der Stoffe **ebenso gut wie bei hellem Tage** zu unterscheiden.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein.
Faulbrunnstrasse 1 Part.

Handwerker-Versammlung.

Montag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr soll in der Turnhalle, Wellrißstr. 41 eine zweite Handwerker-Versammlung stattfinden, in welcher die einzelnen Abschnitte und Paragraphen des neuen Handwerker-Gesetzes besprochen werden sollen, und zu welcher hiermit sämtliche selbstständigen Handwerker Wiesbadens und der Umgegend eingeladen werden.

742 Der Innungs-Ausschuß.

Die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen

Patentschriften

über die im deutschen Reich ertheilten Patente sind in unserem Bureau in Wiesbaden, Wellrißstr. 34, von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

743 Der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

Färberei Kramer

Hoflieferant
Sr. Kgl. Hoheit
des Grossherzogs
von Hessen.

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.

WIESBADEN
Langgasse 31.
MAINZ, FRANKFURT a. M.

Laden:

Geschäfts-Eröffnung!

Fabrik:

Gr. Burgstrasse 10 Dampf-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt Dotzheimerstrasse 55

VON Lauesen & Gawlick, Wiesbaden.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben, sowie Möbelstoffen und Teppichen jeder Art und Grösse.

Neueste Einrichtung zum Waschen, Färben

Färben und Reinigen

Seidenfärberei & Ressort.

Spannen von Gardinen, Spitzen etc.

Schmuckfedern, Handschuhen und Fellen etc.

Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Schnellste, billigste und reellste Bedienung zugesichert. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und in's Haus gebracht.

Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes, sowie am hiesigen Platze, sind wir im Stande, vermittelt unserer neuesten Einrichtungen und Maschinen allen Anforderungen genügen zu können.

Lauesen & Gawlick, Gr. Burgstrasse 10.

674

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer neu decorirten Schaufenster fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben in jeder Preislage.

Neu aufgenommen:

Radfahrer- u. Jagdbekleidung in allen möglichen Stoffen, Farben und Facons.

Anfertigung nach Maass unter vorzüglicher Leitung.

Großes Stofflager.

8227*

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3, neben dem Walhallatheater.

Möbel-Offerte.

Große Auswahl in guten soliden Möbeln bei sehr billigen Preisen empfiehlt

Joh. Wengand & Co., Marktplatz 26. 724

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, verehrl. Publikum, insbesondere der werthen Nachbarschaft, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich meine bisher Röderstraße 41 betriebene

Schlen-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei nach **Drudenstraße 1**

verlegt.

Meinem Grundsatz, bei aufmerksamer, prompter Bedienung stets gute Waare zu liefern, werde ich nach wie vor treu bleiben und bitte, das mir seither erwiesene Vertrauen und Wohlwollen in mein neues Geschäftsfotal gütigst folgen zu lassen.

Hochachtung

Georg Werner, Drudenstraße 1.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:

10 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch geg. Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal (Unter den Linden 3).

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. 1101b

Zum Deutschen Haus, Albrechtstraße 11,

Heute Abend präcis 8 Uhr großes

Preiskegeln.

Es stehen zwei Sämmel zur Verfügung. 8226*

Karl Schäfer.



O. FRITZE & CO. OFFENBACH

bester und billigster Fußboden anstrich über Nacht hart und hochglänzend trocknend, reichhaltig, in div. brillanten Farben vorrätig bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

M. Graß, Langgasse 29.

F. Kist, Drogerie, Rheinstr. 79.

Th. Kumpf, Webergasse 40.

Louis Schild, Langgasse 3.

A. Schira, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke der Taunusstraße.

G. Straßburger Nachf., Kirchgasse.

1036b

Christian Tauber, Kirchstr. 5.

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen

Portieren, Steppdecken,

Dübel- und Tischdecken etc.

Abgepackte Portieren!

Restpartien, 2-8 Stübe, à 2,

3 bis 15 M. Probe-Stübe bei Farb- u. Preisang. fre.

Illustriert. Pracht-Katalog

1144 Seiten (hart) gratis und

franko! 28m

Emil Lefèvre, Teppich-Haus

Berlin S., Oranienstr. 158.

Blumen- u. Bestandtheile

für Papierk., empfiehlt billigst

V. Santen, 8119*

Schillerplatz 2, 2. Stod.

Speischaus

Balzer, Schulgasse 6, 1 Etage.

Menu:

Grüner-Suppe—Kalbsbrust.

Römisch-Kohl—Kartoffeln.

Pudding—Weinsauce.

Preis 50 Pfg. 8231*

Cautionsfähiger**Restaurateur**

sucht per 1. Juli 8233*

Hotel-Restaurant

oder bessere

Wirthschaft

zu pachten. Off. unter S. N. 13

an die Exp. erbeten. 8233*

Guten bürgerlichen

Mittagstisch

in und außer dem Hause,

Abendessen

Emserstraße 20, 2. St., Ecke der

Helmundstraße. 2640

Kartoffeln,

per Kump 25 Pfg. 8228*

Wellerstr. 27 (Ecke Helmundstr.).

Seife.

Trotz des enormen Aufschlags verkaufe ich dieselbe, so lange Vorrath reicht, prima hellgelb per Pfund 22 Pfg., 10 Pf. M. 2.10, prima Kernseife per Pfund 24 Pfg., 10 Pf. M. 2.30, Stärke per Pf. 23 Pfg., besten engl. Borax pro Pf. 35 Pfg. 2696

C. Kirchner,

Wellerstr. 27, Ecke d. Helmundstr.

Echte

Haide-**Schäffchen**

(in schwarzer und geschöckter

Farbe) interessantes Spiel-

zeug f. Kinder, Fleisch sehr

wohlgeschmeckend (wie Reh),

versendet unter Garantie

lebender Ankunft, 2 Stöck

für 11 M., 4 Stöck. für 20 M.

Ch. Ripke, Soltau,

33/58 Lüneb. Haide.

NB. Die Thiere sind

schlechte Nahrung gewöhnt,

deshalb leicht zu ernähren.

Bahnhofstation ist anzugeben.

Gehör-Oel

Oberarzt a. Physik Dr. G. Schmidt's

besitzt schnell u. gründlich

Taubheit, Ohrenfluss,

Ohrensausen,

Schwerhörigkeit

sowie in veralteten Fällen

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

mit Glycerin u. Jod.

Evangelischer Arbeiter-Verein.**Familien-Ausflug**

8077*

Sonntag, den 8. Mai, nach Nauvob, Gasthaus „Zur Rose“, Sammelplatz: Kaiser Friedrichs-Denkmal 1 1/2 Uhr. Gemeinamer Abmarsch punkt 2 Uhr Nachmittags. Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Der Vorstand.

General-Versammlung

des

Gewerbe-Vereins zu Wiesbaden.

C. G. m. n. S.

Montag, den 16. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale der „Stadt Frankfurt“, hier.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht des Aufsichtsraths und Entlastung des Vorstandes.
2. Bericht des Verbandsrevisors.
3. Neuwahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsraths-Mitglieder für die statutenmäßig Ausscheidenden.
4. Vereinsangelegenheiten.

Es ladet hierzu freundlichst ein und bittet um zahlreiches Erscheinen 734

Der Vorstand:

W. Jung, C. Fuchs, H. Hirsch.

Wiesbaden, den 8. Mai 1898.

Club Edelweiß.

Sonntag, den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Familien-Ausflug nach Siebrich

(Saal zur Turnhalle),

wogu freundlichst einladet 736

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Sommerfrische Trautheim

bei Darmstadt.

Vier Kilometer entfernt von dieser schönen Residenz, halbwegs zu erreichen auf elektrischer Bahn, liegt lieblich am laubigen Walde das anmuthige Besitzthum Trautheim nebst

Gasthof zum Deutschen Hause.

Dasselbe bietet Erquickung und Erholung in ländlich-schöner Natur. Preis der Verköstigung und Beheizung von 25 M. an für die Woche. Fernsprecher im Hause. 1173

Trautheim, Post Nieder-Ramstadt i. Odenwalde.

Louis Wölfert,**Civil- u. Uniform-Schneiderei**

8 Römerberg 8

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- und Knaben-Garderoben

unter Zusage reeller und billigster Bedienung.

Reichhaltige Muster stehen zu Diensten. 570

Reparaturen und Reinigen der Anzüge bei billigster Berechnung.

Ein Engros-Geschäft,

das in schwierige Zahlungsverhältnisse gerathen ist, verkauft sämtliche

Herren- und Damenkleiderstoffe

bis zum 15. Mai zu Fabrikpreisen aus. Jedermann, der einen guten und spottbilligen Stoff zu einem Anzug oder Kleid kaufen will, verlange Muster franco unter H. 100 Köln a. Rh. postlagernd. 8101

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Gärtner
Dreher — Holz — Eisen
Maler — Anstreicher — Lackierer
Sattler — Schlosser — Monteur
Schmied — Schneider
Schreiner — Schuhmacher
Instalateure — Tapezierer
Wagner — Tischler
Möbelgelehrter
Porzellanofenergelehrter
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Räderlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Bauarbeiterlehrling
Zimmermannlehrling
Steinbrucherlehrling
Schriftsetzerlehrling
Wagnerlehrling
Handknecht.

Arbeit suchen:

Bäder — Conditor
Buchbinder — Schriftsetzer
Dreher — Eisen
Friseur — Glaser — Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Maler — Maurer — Schlosser
Monteur — Maschinist
Heizer — Schreiner
Spengler — Instalateure
Tapezierer
Kochlehrling — Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Kücher — Bureaugehülfe
Bureauarbeiter — Hausknecht
Herrschafthelfer — Kutsher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter
Bademeister.

Ein braver

Junge
kann Lackieren und Emailiren
erlernen bei **Emil Schmitt**,
Bismarckstr. 37. 2593

Jugendliche

Arbeiter und

Arbeiterinnen

für dauernd gesucht 2617
Georg Pfaff Kapselfabrik,
Dohrheimerstr. 52.

Ein Sattlerlehrling

gesucht, Helmenstr. 25 bei
B. Schneider. 2460

Lehrling

gesucht. Fr. Goebel, Architect,
Sebanplatz 9. 2522

Ein braver

Schuhmacherlehrling

gesucht bei **Friedr. Petermann**,
Al. Schwalbacherstr. 14. 2643

Schneiderlehrling

wird angenommen bei 2582
Carl Schmidt, Röderstr. 20.

Posamentier - Lehrling

gesucht.
Gustav Gottschalk,
2670 Kirchgasse 25.

Ein

Kellnerlehrling

vom Lande gesucht 2674
Platterstr. 21.

Ein kräftiger Junge

für Gartenarbeit wird gegen guten
Lohn gesucht. 8036
Dieblicherstr. 6, Gärtnerei.

Schreinerlehrling

gesucht, 2671
Wiesbadenerstr. 4.

Ein braver Junge kann die

Schreinerei

gründlich erlernen bei 2667
Joseph Heinzer, Hellmunderstr. 41.

Ein Schreinerlehrling

gesucht von 2654
Georg, Albrechtstr. 44.

Ein Lackierlehrling

gegen Vergütung sofort gesucht
Fritz Rückert, Wagenladstr.
Anstalt, Albrechtstr. 43. 2703

Suche für sofort einen jungen

Kellner,

Schlachthaus-Restaurant. 2706

Tüchtige

Tünchergehülfen

gesucht. Kirchgasse 52. 8010*

Wagnergehülfe

gesucht. 8083*
Böfel, Sonnenberg.

Buchbinderlehrling

gegen sofortigen Lohn gesucht,
Joseph Link, Buchbinder und
Bilderrahmengeschäft, Friedrich-
straße 14. 2702

Ein braver

Junge,

welcher Schneider lernen will,
wird sofort gesucht. 8064*

Gebrüder Weiser.

Tünchergehülfen und

Anstreicher

gesucht 8117
Schachtstr. 8.

Tüchtige Anschläger

sucht **Fritz Fuß**, Bauhandwerker,
Dohrheimerstr. 26. 2517

Tüchtige Bauhandwerker

(Bauarbeiter)
sucht **Fritz Fuß**, Dohrheimer-
straße 26. 2516

Ein braver Junge

kann das Friseur-Geschäft
gründlich erlernen. Näheres bei
2713 **W. Gröner**, Weidstr. 11.

Einem Schuhmacher - Lehr-

ling sucht 2550
W. H. Müller, Weidstr. 16

Braver Junge

kann die Buchbinderei erlernen.
Näh. bei **Karl Dienstbach** Buch-
binderei, Schwalbacherstr. 35.

Bäckerlehrling

gesucht bei **Wilhelm Stief-**
vater, Saalgasse 14. 2646

Tüchtige Anschläger

und Anstreicher gesucht
8117 **Schachtstr. 8.**

Weibliche Personen.

Tüchtige

Verkäuferin

für Schweinefleischerei gesucht.
Nur solche, die bereits thätig
waren sich melden 2645
W. Harth, Marktstr. 11.

Ein tüchtiges

Monatsmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht.
8111* **W. Gröner** 37, 2. Et. 1.

Ein einfaches Mädchen

auf den 1. Mai gesucht 2674
Al. Burgstr. 10, 1. St.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomit's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthofen und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., Kärgerl.

Köcheninnen, selbst. Klein-,

Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.

für hier u. ausw., Putz-, Wasch-

und Monatsfrauen.

Mädchen

finden dauernd lohnende Be-

schäftigung 7852

Wiesbadener Stenogr. u.

Metallapfel Fabrik,

A. Flach, Marktstr. 3.

Erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht, welches kochen kann und

tüchtig im gesamten Haus-

halt ist.

Mauritiusstr. 8, 1. linke.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Mädchen

können das Kleidermachen er-

lernen gegen Vergütung. 2621

Maria Rötter, Damenschneiderin,

Häfnergasse 17.

Junges Mädchen

für Hausarbeit und zu Kindern
per bald oder Mitte Mai gesucht.
Röderstr. 6, 1. St. 8047*

Stellengesuche

Der Kaufmännische Verein
in Frankfurt (Main) empfiehlt
für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Ge-
schäftsinhaber kostenfreie Ver-
mittlung. (Zweiwöchentliche
Stellenverzeichnisse an Mit-
glieder laut Prospect.) 9/109

Stellenbör. Zum Kommt

Neugasse 27, 1. St.,
erhalten Herrschaften gutes Per-
sonal, sowie Personal aller
Branchen mit guten Zeugnissen
sofort Stellung. 8025*

Jung. fleißig. Arbeiter

(gelernter Schreiner) sucht irgend
welche lohnende Beschäftigung
gegen Wochenlohn. Offert. unter
J. M. 211 an die Expedition
dieses Blattes. 8098*

Ein auswärtiges tüchtiges

Mädchen

von 18 Jahren, aus guter Fam.,
im Haushalt erfahren, mit guten
Zeugnissen, sucht in Nähe ent-
sprechende Stellung als Zimmer-
mädchen oder ähnliches. Eintritt
per 15. Mai oder 1. Juni. Offert.
unter „Dienstmädchen“ an
die Exped. ds. Bl. 8103*

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos,
Teppiche u. auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erlaube ich sofort. 1728

A. Reinemer, Albrechtstr. 24

Auktionator,

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

1728

Tapezen, Linoleum

in neuen Mustern und grosser Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

Julius Bernstein.

6 Marktstrasse 6.

2170

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt **Günther Wagner's**



1146b

in 4 Sorten für alle Zwecke. Prospekte, Proben auf Wunsch.
Alleiniger Fabrikant: **Günther Wagner, Hannover-Wien** (gegr. 1838).



General-Depot **C. W. Poths**, Langgasse 19.

32/28



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und wolle Nachahmungen zurück.

Fort mit den Rosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder free. geg.
Frei-Rücksendg. 1 Gesundheits-
spiralenhalter, bequem, stets
pass., gesunde Hülfe, kein Druck,
keine Atemnot, kein Schwitzen, kein
Knopf, p. St. M. 1.25 Briefm. (3 St. 3 M.
p. Nachn.) S. Schwarz, Berlin.
Neue Jacobstr. 9. Vert. geg. 29 v

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen)
gegen Einbindung 1.50 in
Briefmarken franco.
G. Engel, Berlin
Goldammerstr. 131.

180/93

Homöopath. Anstalt

Frankfurt a. M.,

Stiftstr. 15

„Gratis-Photographie!“

Das vermöge seiner 16 Geschäfte bekannte Großunternehmen

J. Jttmann,

Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage,

eröffnet die Sommeraison mit einer ebenso praktischen als sensationellen Neuheit, indem jedem neuen Kunden die Gelegenheit geboten wird, sich

gratis photographiren

zu lassen und hat mit dem am hiesigen Plage durch langjährige Thätigkeit bekannten Photographen

Julius Scharmann (vorm. H. Wirth)

3 Webergasse 3

das Abkommen getroffen, diese zweifellos Aufsehen erregende Aufmerksamkeit fürs Publikum in gediegener Weise durchzuführen.

„Wie erwirbt man das Recht unentgeltlich photographirt zu werden?“

Jede Person, die durch irgend einen Kauf in der Höhe von 25 Mark Kunde des Waaren- und Möbel-Credithauses J. Jttmann wird, erhält als Zugabe die Begünstigung „sich auf Kosten der Firma 6 Stück Photographien anfertigen zu lassen“.

Die Firma J. Jttmann händigt jedem neuen Käufer einen **K Bon 25** ein, gegen welchen der Photograph Julius Scharmann verpflichtet ist, ohne jede Vergütung 6 Stück elegant ausgeführte Photographien anzufertigen.

„Was ist der Zweck der Gratis-Photographie?“

Die Firma J. Jttmann vervollständigt ihre große Volksthumlichkeit in immer weiteren Kreisen und erbringt den unwiderleglichen Beweis, daß es ein in Größe, Fortschritt und Coulanz einzig dastehendes Unternehmen ist.

Die Firma J. Jttmann überzeugt selbst die dem Creditwesen weniger geneigten Kreise: „woburch sich das moderne Credithaus vom sogenannten Abzahlungsgeschäfte unterscheidet.“

„Wieso ist die Gratis-Photographie eine uneigennützige Aufmerksamkeit?“

Die Firma J. Jttmann bietet unter Einschränkung ihres geschäftlichen Nutzens, nicht etwa auf Kosten der Preise, dem Publikum Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen in bisher nicht gebotener Weise zu verbinden.

Die Firma J. Jttmann betont ausdrücklich, daß sie auf die Wahl des Photographen ein besonderes Gewicht legt und bittet, um jeden Zweifel an der gediegenen Beschaffenheit der Photographien zu beheben, bei eventuell nicht nach Wunsch ausgeführten Bildern, um Vorlage derselben im Geschäftslokale.

Die Firma J. Jttmann verweist nachdrücklich darauf, daß die Photographien zu keinerlei Reklamezwecken benützt werden. Weder Name, noch irgend eine auf die Firma Bezug habende Notiz ist auf den Photographien vorhanden, so daß nichts darauf hindeutet, auf welche praktische Art man in den unentgeltlichen Besitz derselben gelangte.

J. Jttmann,

Waaren- und Möbel-Credithaus ersten Ranges,

Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Samstag, den 8. Mai 1898.

XIII. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

— **Rösn**, 6. Mai. Ein Assistent der städtischen Sparkasse, der sich schwere Urkundenfälschung zu Schulden kommen ließ, wurde heute von der Criminalpolizei verhaftet.

— **Berlin**, 6. Mai. Der „Volkzeitung“ wird aus Breslau telegraphiert: Auf der Kohlengrube Kosiowitz bei Sosnowitz fiel ein riesiger Kohlenblock auf arbeitende Bergleute. Fünf Arbeiter wurden getödtet, zwei verwundet.

— **Braunschweig**, 6. Mai. Im Kalkwerk Thiederhahn verunglückten der Aufseher Ente und der Bergmann Witte beim Sprengen; beide sind todt.

— **Schönwald** (Badischer Schwarzwald), 3. Mai. Der Gründer des jährlich von Tausenden besuchten Höhen-Lustkurorts Schönwald und Besitzer des dortigen Kurhotels, Herr Eduard Riesle, ist vorgestern kurz vor Beginn der Saison im Alter von 56 Jahren gestorben.

— **Würzburg**, 6. Mai. Gestern Nachmittag wurde der Kaufmann A. Kach auf dem Bahnhof Neustadt a. d. S., als er auf dem Rad zur Güterhalle fahren wollte, vom Bischofsheimer Postkutschwagen erfasst und gräßlich verkrümelt. Der Unglückliche war sofort todt.

— **Bayreuth**, 6. Mai. Der Einjährig-Freiwillige Merkel, der wegen Verdacht des Raubmordes an der Privatierin Enders verhaftet worden war, wurde heute in Freiheit gesetzt.

— **Czernewitz**, 6. Mai. In der Bahnhofstraße entgleiste gestern ein Zug der elektrischen Straßenbahn, wodurch vier Personen schwer und fünf leichter verletzt wurden. Ein Wagen ging in Trümmer.

Aus der Umgegend.

× **Diebrich**, 6. Mai. (B. L.) Ein der Firma Cron und Scheffel, Maschinenfabrik, gehöriges, zweispänniges Fuhrwerk, ist hier gestern Abend verunglückt. Dasselbe hatte am Rheinufer unterhalb der Kaserne Koblen geladen. Beim Abfahren klappte die Pferde, wodurch der Wagen in rollende Bewegung dem Ströme zu kam und nun unaufhaltsam in den Rhein hineindrallte; selbstverständlich auch die Pferde mit sich ziehend. Die Ladung wurde zum größten Theil von den Wellen mit hinweggenommen, während der Wagen gerade noch aus dem Wasser hervorragte. Doch gelang es zum Glück, die Pferde aus dem Wasser bald herauszuholen und aus Trodene zu bringen und so die Eigenthümer vor größerem Schaden zu bewahren.

× **Mainz**, 6. Mai. Um einen entflohenen Kanarienvogel wieder einzufangen, war heute Morgen eine in der Kaiserstraße wohnende junge Dame auf das vor ihrem Fenster befindliche Blumenbrett gestiegen, welches indes die Last nicht tragen konnte und brach. Unfehlbar wäre die Dame ca. 10 Meter tief in den gepflasterten Hof abgestürzt, wenn sie nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, sich im Fallen an dem das Blumenbrett tragenden Eisen festzuhalten. Es währte mehrere Minuten, bis die zwischen Himmel und Erde Schwebende aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnte.

× **Aus der Maingegend**, 6. Mai. In Folge anhaltenden Regenwetters sind die in den Main einmündenden kleinen Bäche hoch angeschwollen und stellenweise aus den Ufern getreten. Unter den Landwirthen herrscht Besorgniß wegen der Getreidefelder, indem durch den vielen Regen eine größere Entwicklung für den Halm als für die Körner entsteht. In verschiedenen Gemerkungen sind die Roggenfelder vollständig zu Boden geschlagen.

— **Bomburg**, 6. Mai. Ein Revolverstich in der Bürger Schule ereignete heute in der Unterrichtsstunde zwischen 11 und 12 Uhr Lehrer und Schüler. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der 12jährige Guido Röder einen glänzigen Revolver in der Hosentasche führte, wahrscheinlich damit gespielt hatte, sodaß sich ein Schuß entlud und glücklicherweise durch die Hose in den Fußboden ging, ohne den Uebeltäter und seine Mitschüler zu verletzen.

— **Diez**, 6. Mai. An Stelle des am 1. Juni d. J. aus dem Communaldienste ausscheidenden Herrn Bauinspektors Winkelmann tritt Herr Bauinspektor Amcke aus Rennerod.

Bunte Blätter.

— **Eine rentable Wette** gingen zwei Herren B. und K. auf dem Erkerzuge zu Pfaffenburg ein. Dieselben stritten sich über die Einwohnerzahl der Stadt Braunschweig. B. behauptete, Braunschweig habe unter 100,000 Einwohner, K. gegen über 100,000. Schließlich machte K. den Vorschlag, folgende Wette einzugehen: K. wolle so viel Glas Bier zahlen, wie Braunschweig unter 100,000 Einwohner habe, B. dagegen so viel Glas Bier zahlen, wie Braunschweig über 100,000 habe. Die Wette wurde in Gegenwart von Zeugen perfekt. Ein Kundiger, der zufällig anwesend war, gab dann auch die Auskunft, daß Braunschweig ca. 126,900 Einwohner zähle. Ritthim hat B. 26,000 Glas Bier verspielt. K. aber kann jetzt viele Jahre lang den edlen Gerstenstamm unsonst genießen.

— **Vor Freude gestorben** ist der junge Maler Amédée Girard, ein entfernter Verwandter des Marchalls Rep. Er hatte im Pariser Salon ausgestellt. Als er diesen besuchte und seine Gemälde an bevorzugter Stelle angebracht fand, gerieth er in eine so freudige Aufregung, daß ein Bruch einer an sich erweiterten Schlagader erfolgte, der den Tod des erst 33jährigen Mannes nach sich zog.

— **Wegen unlauteren Wettbewerbs**. Der Cigarrenhändler Bergmann aus Dresden betrieb im August 1896 in Frankfurt auf der Heil ein Cigarrengeschäft. Durch Plakate versicherte er, daß er seine aus Havanna-Import 1895 bestehende Waare zur Hälfte des bisherigen Preises verkaufe. Er wird wegen unlauteren Wettbewerbs zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt, da diese Angaben über die Qualität der Waare unwahr und letztere mit dem, was sie kostete, vollumfänglich bezahlt war.

Als Neuheit auf hygienischem Gebiete erschien: „Ein Kochbuch für Zuckertrank“ von Hermine von Gilgen, das gewiß von allen Zuckertranken, sowie deren Angehörigen mit großer Freude begrüßt werden wird. Das Buch ist nach Resultaten und Erfahrungen zusammengestellt, welche die Verfasserin selbst an einem Auserwählten mehrere Jahre hindurch gemacht hat und auf ärztliche Anregung veröffentlicht. Entgegen den Entbehrungen und der strengen Diät, denen Zuckertrank bisher unterworfen waren, enthält das Werkchen eine große Anzahl ärztlich anerkannter und erprobter Recepte, die nicht bloß eine gute Ernährung, sondern auch die Befriedigung des Gammens ermöglichen. Die wichtigste Frage, wie bei der Zubereitung von Mehlispeisen das Mehl zu erlesen ist, erscheint in der glücklichsten Weise gelöst. Das elegant ausgestattete und gebundene Buch, das allen Interessenten auf das Eindringlichste empfohlen werden kann, ist zum Preise von M. 3.50 durch jede Buchhandlung zu beziehen.

PATENTE Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingr.
Wiesbaden, Goldgasse 2a, I. P.
P. S. Für Unbemittelte extra billige Vereinbarungen.
1894

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Emserstrasse 2, Part. 1830
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Direkt in der Strickerei

kauft man die billigsten Strümpfe und Socken. Kinderstrümpfe mit Doppel-Fersen und Spitzen, die selbst wieder angestrichen werden können, in Größe I 15 Pfg., jede weitere Größe 5—8 Pfg. höher. Damenstrümpfe eingewebt, billig, 15, 28, 35, 42 und 55 Pfg., extra stark mit Doppelfohlen 75 Pfg., Halbseide 98 Pfg. und höher. Sehr stark gestrickte Strümpfe für Herren und Damen von 38 Pfg. an. Kindersocken sehr billig, alle Farben. Radfahrerstrümpfe 88 Pfg. und höher, alle Neuheiten. Winter M. 1.45 bis zu den feinsten. Allerliebste Kinderjackchen und Höschen 18 Pfg., in Handarbeit 58 Pfg., Kleider 50 Pfg., Röcken 38 Pfg., Widelschnur 35 Pfg., Schlapper 8 Pfg., sowie sehr starke, zarte Strickwolle 10 Loth 38 Pfg. und höher. Normal- und Viberhemden 88 Pfg. und besser, sowie alle Unterzeuge bekannt billig. Strümpfe werden stets angewebt und gestrickt, schon seit 9 Jahren, so fein wie verlangt. Arbeitswämme und Mittel von 1.50 an, sowie Armeel 85 Pfg. Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer. 387
Ellenbogengasse 11 u. Spiegelgasse 1, Hauptgeschäft.
Fr. Neumann.

Friedrichstr. 47. Friedrichstr. 47.
Total-Anverkauf
Das Manufakturwaarenlager der Fr. Fuchs'schen Concurssmasse wird, um baldigst zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise im Laden
Friedrichstr. 47
weiter ausverkauft. 490

Tischbestecke, prima Salinger Waaren,

12 Messer, 12 Gabeln	von M. 3.40 an
12 " 12 " ganz feine	" " 5.—
12 " 12 " " " " " " "	" " 5.80
12 Dessertmesser	" " 2.80
12 feine Küchenmesser	" " 1.50
12 " Vitaminalöffel	" " 1.20
12 " Kaffeelöffel	" " 1.—

in größter Auswahl vorrätig bei

M. Rossi,

Mehrgasse 3. Grabenstraße 4.

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl. **Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.** Billigste Preise.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notensänder, Papierkörbe, Wäschepuffs, sowie alle grobe und feine Korbwaaren in größter Auswahl.
Neuanfertigung.
Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle und Sessel-Flechten in eigener Werkstätte schnell und billig.

Alle Bürstenwaaren:
Kleider- und Haarbürsten, Putz-, Bart- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Paddbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren. Bades- und Toilette-Artikel. Fensterleder und Schwämme.
Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.

In Holzwaaren empfehle:
Servirbretter, Gewürzschänke, Etageren, Schlüsseln- u. Garderobenlesten, Salz- und Mehlkästen, Hack- u. Schneidbretter, Krabben- und Korbmashinen, Butters- u. Kochlöffel, Putz- und Wischlappen, Butter- u. Kuchformen, Weichholz, sowie Bäckereiartikel. Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchenbedarf, sowie für **Brandmalerei**. Schönes Sortiment.

In Hornwaaren:
Kämme, alle Arten, Nadeln und Aufsteckkämme, Salatbestecke, Senf- u. Gewürzläffel, Obstmesser, Zungenschaber etc. etc.

In Siebwaaren:
Küchensiebe, Mehl- und Haserlsiebe, Aschensiebe, Theesiebe u. A. m.

Diese Woche Sonnabend Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.**

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29. In Wiesbaden bei C. Schweinmann, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wachtler, Saalgasse 3, F. de Faillois, Langgasse 10. 80/101

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joh. Kretzer,

im 78. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Montag Nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle aus nach dem neuen Friedhofe statt. 8112*

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19
gegründet 1866.

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Kiefern- und Tannenhölsärgen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Ausstattung in allen Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen.

Reichhaltige Ausstellung in Perl- u. Metallkränzen 195

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalgasse 24/26
(im Neubau).

Großes Lager in

Holz- und Metallsärgen

aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig. 131

H. Profitlich Nachf.,

Wegberggasse 20

offeriert in stets großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Knabenmützen zu 30, 45, 50, 60 Pfg.

Knabenhüte in Stroh zu 25, 40, 45, 50, 75 Pfg.

Knabenhüte in Filz von 1 Mark an.

Herrenmützen zu 50, 60, 75, 80, 90 Pfg.

Herrenhüte in Stroh zu 45, 50, 75 Pfg. u. höher.

Herrenhüte in Filz u. Loden von Mk. 1.35 an.

Prince of Wales-Hüte, neuester Facon Mk. 2.—

sowie alle Arten Uniformmützen stets vorrätig und große Auswahl in Herren- und Damen-Regenschirmen. 727

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse

Mitgliederzahl: 2325. Vermögen: 48,600 Mk.
Sterbebeitrag: 50 Pfg. 1940

600 Mark Sterberente werden an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder gezahlt. — Ausnahme zu jeder Zeit. — Anmeldungen bei den Herren: **Kell, Hilmundstr. 87, Küssmann, Bleichstraße 51, Lönus, Karlsru. 16,** sowie beim Kassieren **Noll-Kussong, Dranienstraße 25.**

Wiesbadener Militär- Verein.

Heute Samstag Abend, präcis 9 Uhr:
Generalversammlung

im Vereinslokal, wozu die Mitglieder höflichst einladet
Der Vorstand. 732

Sterbekasse

des
Wiesbadener Beamten-Vereins.

Montag, den 16. Mai cr., Abends 6 1/2 Uhr,
im Restaurant „Tannhäuser“, Bahnhofstraße 8, hier:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Aenderung der Statuten.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand. 731

Schubert-Bund.

Sonntag, den 8. Mai cr.:

Familien-Ausflug

nach Biebrich

(Hotel Bellevue).

Beginn: 4 Uhr. 738

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Stemm- u. Ring-Club „Athletia“.



Heute Sonntag,
Nachmittags 4 Uhr
anfangend, veranstalten wir
einen

Familien-Ausflug

mit Tanz,
nach dem neu erbauten Saale
„Zum Burggraf“
(Waldstraße),

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie werthen Sportgenossen und Freunde des Clubs höflichst einladen.

NB. Besondere Einladungen ergehen zu dieser Veranstaltung nicht.

Pralinée's

mit hochfeiner Fondantfüllung,
anerkannt vorzügliche Qualität,
per Pfd. 1 Mk.

Bonbons

schönste Mischungen,
per Pfd. von 50 Pfg. an.

Cacao

garantirt rein,
per Pfd. 1.40 Mk.

W. Berger,

Hofbäckerei u. Conditorei,
Tel. 73. Bärenstr. 2. Tel. 73.
Delaspéestr. 9. Mauritiusstr. 10.

1892

Wiesbadener

Militär- Verein.

Bei gütiger Witterung findet am Sonntag, den 8. Mai cr., ein

Familienausflug

nach Schloß

711

statt, wozu wir unsere Herren Mitglieder nebst deren Angehörigen ergebenst einladen. Gemeinsamer Abmarsch um 2 1/2 Uhr Nachmittags von der alten Colonnade aus. Der Vorstand.

Turn-Verein.



Diejenigen Mitglieder, welche beabsichtigen an dem IX. Deutschen Turnfest (23.—27. Juli) in Hamburg theilzunehmen, werden höflichst gebeten, sich bis zum 15. Mai bei unserm Mitgliedwart, Herrn **Fr. Streich, Kirchgasse 38,** anzumelden. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand. 584

Gesellschaft verein. Hausdiener Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr:

Allgemeine Zusammenkunft

im Lokale „Zur Teutonia“, Bleichstraße 14. 8118*

J. A. mehrerer Mitglieder:
J. G.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Anstalt für Stellenvermittlung

Kaufmännische Fortbildungsschule

Mittwoch, den 11. Mai 1898, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Zum Krokodil“, Luisenstr.:

Fortsetzung

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufstellung des Etats für das laufende Geschäftsjahr.
2. Sonstiges.

Wir bitten unsere Mitglieder bringend um zahlreiches Erscheinen. 722

Der Vorstand.



Restaurant Bierstadter Felsenkeller

Schönste Fernsicht.

Grosser schattiger Garten mit anschl. ged. Halle.
5 Minuten vom Kurhaus entfernt.

Diners à part von 12—2 Uhr. Soupers à part.

Reichhaltige Speisekarte.

Reine Weine, vorzügl. Bier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, Kaffee, Thee, Chocolate, frische Milch, Dickmilch.

Selbstgebackenen frischen Kuchen.
Zu fr. Besuche ladet ein 709

V. Thiele.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen



Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

Dr. Thompsons
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauche billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan.“ 67

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Häusern, Herrschaftswohnungen etc. etc.

Frankfurterstraße Villa mit Garten sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Vordere Weißstraße ist ein kl. Stagenhaus sehr preisw. p. sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bierstädterstr. comfortable Villa mit Garten für M. 50,000 zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. rent. feines Stagenhaus, Dranienstraße, eines d. Rheinfr. durch J. Chr. Glücklich.

In bester künftige Verhältn. halber per sofort zu verkaufen Doppelvilla m. Stallung, für Fremdenpension geeignet, für M. 85,000 durch J. Chr. Glücklich.

Zu v. Weg. h. Villa mit ca. 62 Quadr.-Ruthen Garten, Sonnenbergerstr., für 70,000 M. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. sehr schöne Villa, dicht bei der Sonnenbergerstr. u. dem Kurpark, für 64,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Painerweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Haus mit altem Restaurant (hier) mit Invent. preisw. zu verk. durch J. Chr. Glücklich.

Schöne vollst. neugeb. Villa im Nerothal, 10 Zimmer, 5 Manl., preiswerth zu verk. durch J. Chr. Glücklich.

Vordere Parstr. sch. Bauplatz u. mittl. Grundweg dito, preiswerth zu verk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine prachtvolle herrschaftl. Besitzung, d. Kurpark, Höhenl., zu verk. durch J. Chr. Glücklich.

Ein Hotel-Restaurant am Rhein w. Sterbefall mit Inventar sehr preisw. zu verk. durch J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Dranienstraße 3.

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Neues Haus (Bruchbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Größeres Terrain mit gutem reichlichem Seehaus, welches sich besonders zur Anlage einer Fingerei eignet und unmittelbar an der Bahn liegt, billig frei. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Turorte noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3. (c)

Ein neues, gut gebautes **Stagenhaus** in pracht. Lage, mit schöner Aussicht und reinem Ueberflus von 1500 M., ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zwei neue, sehr rentable Häuser im südl. Stadtteil zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zwei hoch rentable Häuser, eins mit gut gehendem Viktualien-Geschäft, im westl. Stadtteil, sowie Stagen- und Geschäftshäuser in allen Stadtteilen sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine schöne Stagen-Villa, Blumenstraße, sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine schöne Villa, Wiesbadenerstraße Sonnenberg, mit ca. 48 Rth. Garten und großem Wein- und Bierkeller, für 52,000 M. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Mehrere große u. kl. Villen in versch. Stadtteilen zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

In einem groß. Orte nächster Nähe Wiesb. versch. Geschäfte u. Stagenhäuser (eins m. Bäckerei) im Preise v. 9000, 12000, 15000 u. 18000 M. m. u. ohne Gärten zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Geschäftsh. m. groß. Weinst. Nähe des Central-Bahnhofes in Mainz z. verk. auch auf ein hies. Objekt zu veräußern durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein gut geh. Colonial-, Material- u. Farbwaren-Geschäft in einem belebten Rheinstädtchen in gut. Lage z. verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus

4-Zimmer-Wohn- und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näh. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Gärtner.

Ein Grundstück an einer Hauptstraße gelegen, nahe der Stadt, 1 Morgen 70 Ruthen, beste Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Biergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein Stagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 M. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem Hofraum und Werkstätten, für jedes größere Geschäft geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verk. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Wer ein Haus, Villa oder sonstiges Grundstück zu kaufen beabsichtigt oder zu verkaufen hat, beliebe sich gefl. mit mir in Verbindung zu setzen.

Immobilien-Geschäft
Joseph Raudnitzky,
16 Tannstraße 16, Parterre,
im Hause August Engel. 676

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachreichung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

oder zu vertauschen ein Stagenhaus mit Vor- und Hintergarten gegen eine kleine Villa oder Bauplatz durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

8 Zimmer etc., elegant solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 41 1. St., und 59, 1. St. 2704

2 Villen, 8 x 3 Zimmer, 2. u. 3. Stock, Wein- u. Bierkeller, zusammen 35 Ruthen, für zwei Familien, eventl. kl. Villa zu Bureau etc. geeignet, nahe den Bahnen zu verk. Näh. Schwalbacherstraße 41, 1. St. 2705

Günstige Gelegenheit!

Zu verkaufen ist auf sofort oder später ein gut eingeführtes Viktualien-Geschäft verbunden mit einer ausgehenden Filiale einer ersten Schweinemetzgerei, großer Flaschenbierverkauf, bietet strebsamen Leuten sichere Ertragschancen. Off. unter B. B. 150 an die Expedition erbeten. 2692

Agenturgeschäft von L. Heiler, Marktstraße 12

empfiehlt sich alle in diesem Fach eingehende Aufträge unter Discretion zu besorgen, sowie in Ausfertigung von Klagen, Gesuchen und dergleichen. 8115*

Thüringer Kaffee-Würze,

feinster Zusatz zum Bohnenkaffee. Kleinvverkauf für Wiesbaden bei Herrn A. S. Finnenkohl. 10916

WILH. GAIL W. WE **BIEBERICH A. RHEIN** UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK.

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN.

MOBEL-SCHREINEREI mit mechanischer Handarbeit. Telefon-Anschluss. Wiesbaden.

Anzündeholz

per Centner M. 2,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.



ATLAS

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Ludwigshafen a. Rh.

Garantie-Kapital: 10 Millionen Mark. Hiervon baar eingezahlt: 2 1/2 Millionen Mark.

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Zweckmässige und vortheilhafte Versicherungen nach allen üblichen Tarifen.

Neu eingeführt:

Risico- (Umtausch-) Versicherung gegen billige Anfangsprämien

(für die ersten 10 Jahre hat ein 30-jähriger für 10,000 M. Versicherungssumme jährlich M. 134 zu zahlen) mit Recht auf jederzeitigen Umtausch gegen irgend eine andere Police ohne neue ärztliche Untersuchung. Cautions-Versicherungen, Leibrenten- u. Pensionsversicherungen, sowie Sparversicherungen für Kinder zu vortheilhaften Bedingungen.

Prospecte und nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion des Atlas in Ludwigshafen a. Rh., sowie sämtliche Herren Vertreter.

Zuverlässige Lokal-Vertreter überall auf Grund guter Provisions-Verträge gesucht, auch grössere Bezirke sind noch zu vergeben. 1158b

Robert Schwab, Wiesbaden,

Faulbrunnenstrasse 12,

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, Buchbinderei.

In meiner Buchbinderei und Bilder-Nahmengeschäft werden alle vorkommenden Arbeiten schnell und billigt ausgeführt.

Ferner empfehle alle Sorten Papiere, Tinten, Federn, sowie sämtliche Schulartikel. 586

Pager feinsten Cigarren.

SHERRY **COGNAC**

PEDRO DOMECO

JEREZ

Wein-Merke

Gegr. 1730. Gegr. 1730.

Königl. Hoflieferant seit 18. October 1824.

Älteste Firma in Jerez de la Frontera (Spanien) empfiehlt dem Weingrosshandel seine renomirten, absolut echten 1135b

SHERRIES

die reinsten und besten Weine der Welt. Sie ist die erste, die in Spanien die Fabrikation von destillirtem Wein-Brantwein (Cognac-Genre) eingeführt hat. Ihre nur aus Naturweinen destillirten

COGNACS

sind die feinsten und ältesten Marke Spaniens. Die Firma arbeitet nur mit den Weinhandlungen en gros und ihre Agenten geben auf Verlangen Preislisten, Muster, sowie alle sonstigen Informationen.



Dof. 1 und 2 M. v. Nachn. W. W. Leuz. 10945 Parfümerien, Hamburg 2.

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert. 3126 Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 91217

Neue ev. Gesangbücher u. christl. Lektüre-niederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnenstr. 1, Part.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

XII. Jahrgang.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

14 (Nachdruck verboten.)

Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt, Mylord: Sie darf Sie nicht heirathen! fuhr Mr. Strange fort. Wenn ich Ihren Bitten nachgäbe, möchte eine Zeit kommen, da Sie mir und ihr fluchen würden. Sie würden Sie aus Ihrem Herzen und Ihrem Hause verstoßen —

Vater! rief das Mädchen, und ihre Stimme klang schrill vor Angst und Schmerz. Was habe ich gethan, daß Du so von mir sprichst?

Des Vaters Augen wandten sich voll Trauer und Bitterkeit zu seiner Tochter.

Meine arme, arme Alexa! sagte er sorgenvoll. Ich hatte gedacht, Dich stets vor diesem Kummer zu bewahren, hatte gehofft, Dir alles zu sein für immer. Ich hatte geglaubt, daß in dieser Einsamkeit Dein Herz nie erwachen würde, daß Du nie erfahren möchtest was Liebe ist; aber mein Hoffen und Streben war umsonst. Ich habe gegen das Schicksal gekämpft und bin unterlegen.

Alexa, Du weißt, daß ich Dich liebe.

Ja, Vater, ich weiß es?

Mit einem seltsamen Schrei eilte Alexa zu ihm, schlang ihre weißen Arme um des Vaters Hals und verbarg ihr Gesicht an seiner Brust.

Sie sehen, Mylord, daß Sie nicht an meiner Liebe zweifeln, obwohl ich sie grausam verwunde, obwohl ich ihr Glück zerstören muß, — und auch das ihre, sprach Mr. Strange weiter, zu Lord Ringscourt gewendet. Alexa weiß, daß ich Sie liebe. Sie fragt, was Sie gethan hat. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, Lord Ringscourt, daß kein Schatten von Schuld auf ihrem jungen Haupte liegt.

Der Fluch, welcher ihr Leben verdunkeln muß,

welcher Sie fernhält von ihrem Geschlecht, welcher Sie ausschließt von allem gesellschaftlichen Antheil, allen menschlichen Interessen: von Liebe, Heirath, selbst Freundschaft, — dieser Fluch lastet auf ihr durch das Unrecht Anderer. Sie ist ein unschuldiges, hilfloses Opfer. Ich wollte ihr die Mittheilung dieser schrecklichen Thatsache verbergen; ich dachte, Sie sollte nie eine Ahnung von der Wahrheit erhalten. Es war ein unheilvoller Tag für uns, als Sie, Lord Ringscourt, in dieses Haus kamen.

Sie haben zu viel gesagt, Mr. Strange, als daß Sie uns weitere Mittheilungen vorenthalten könnten! rief der Graf ungeduldig. Sagen Sie uns, — wir haben ein Recht, es zu wissen, — worin besteht das furchtbare Geheimniß?

Ich kann es Ihnen nicht sagen. Ich habe es viele Jahre in meinem Herzen still getragen, und es hat an mir gekehrt wie ein nagender Wurm. Das Geheimniß muß mit mir begraben werden.

Aber ist das gerecht gegen Alexa und mich? Wir haben ein Recht, von Ihnen Aufklärung zu verlangen, warum Sie unser Glück, unser Leben vernichten? Vielleicht haben Sie Ihren Kummer überschätzt, Mr. Strange, vielleicht —

Überschätzt! erwiderte der Einsiedler mit bitterem Lächeln. Wollte Gott, das wäre möglich!

Es ist möglich! rief der Graf fest; und darum frage ich nochmals: Was ist das Geheimniß? Lassen Sie uns Ihren Kummer theilen. Sie haben so lange darüber nachgegrübelt, daß Sie die Sache jetzt vielleicht viel schlimmer ansehen, als sie in Wirklichkeit ist. Lassen Sie uns vernünftig darüber sprechen; lassen Sie Alexa's Liebe und die meinige Ihnen eine Befreiung von der drückenden Last doch eine Erleichterung werden.

Ich bin in der Blüthe meines Lebens, was die Jahre anbetrifft, sagte Mr. Strange. Ich bin noch

nicht fünfundvierzig Jahre alt. Mein Geist ist frisch und thätig. Ich bin ehrgeizig. Ich möchte um alles in der Welt den Platz unter den Menschen einnehmen, der mir zukommt, möchte meine Zeit zum Wohle meiner Mitmenschen verwenden, einen Einfluß auf Andere ausüben und mein Wort bei der Entscheidung politischer oder sonstiger öffentlicher Fragen in die Waagschale legen. Auch habe ich Gefallen am geselligem Leben. Glauben Sie nach diesem Bekenntniß, Mylord, daß es eine bloße Laune war, welche mich aus meinem Vaterlande trieb, welche meinem Streben plötzlich Einhalt that, meine Hoffnungen vereitelte, meine schönsten Pläne zerstörte und mich zu einem Einsiedler machte in einem verlassenem Thale, fern von meinem Vaterlande, fern von meinen Landsleuten, ja selbst fern von allen Menschen?

Der junge Graf schwieg, er war tief erschüttert, mehr von der gänzlichen Verzweiflung, die aus Mr. Strange's Ton und seinen Mienen sprach, als von seinen leidenschaftlichen Worten.

Nein, fuhr Mr. Strange nach kurzer Pause fort, ich kann Ihre Sympathie nicht annehmen Mylord. Wir, — ich und mit mir meine Tochter, — sind geächtet, verflucht! Alles was ich von Ihnen erbitte ist: verlassen Sie uns.

Sie sind jetzt kräftig genug zum Reisen. Lassen Sie mich Sie morgen früh unter Bedeckung nach Athen schicken. Gehen Sie nach England, vergessen Sie Alexa und suchen Sie sich eine Ihrem Stande angemessene Braut, auf welcher kein Fluch lastet.

Die Bitte kann ich nicht erfüllen, erklärte der Graf erregt. Ich liebe Alexa von ganzer Seele. Nie zuvor liebte ich. Bei mir bedeutet einmal lieben für immer lieben. Ich kann Alexa, nicht aufgeben —

Dann werden Sie uns von unserer Zufluchtsstätte treiben an einen andern Platz, an Einsamkeit und Abgeschiedenheit diesem gleich, wo Sie uns nicht aufzufinden



Seltene Gelegenheit!

Durch Uebernahme des ganzen Lagers einer der besten Schuhfabriken Deutschlands bin ich in der Lage eine feine solide Waare zu **enorm billigen Preisen** zu offeriren.

Das Lager besteht hauptsächlich aus besseren Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefeln, Halbschuhen u. Spangenschuhen in schwarz und braun, Herren-Stiefeln, Mädchen-Knopf- und Schnürstiefeln u. s. w.

Sämmtliche Waare ist das **denkbar Beste**, wofür ich **jede Garantie** leiste und verkaufe dieselbe, so lange Vorrath,

➡ **25 bis 60% unter dem realen Werthe.** ➡

Mehr wie 1000 Paar

elegante Damen-Muster-Stiefel (Nr. 36 und 37) verkaufe

fast zur Hälfte des sonstigen Preises.

Wilhelm Pütz, Schuhwaaren-Lager,

37 Webergasse 37.

13 Kirchgasse 13.

vermögen. Wenn Sie Griechenland nicht sogleich verlassen, fügte er mit Würde hinzu, müssen wir es thun. Alex, rief Lord Kingscourt, bitte Du für mich. Dein Vater liebt Dich und kann Deinen Bitten nicht widerstehen. Alex, kannst Du Dich so leicht von mir loslagern.

Alex erhob ihren Kopf und zeigte ihr bleiches Gesicht, auf welchem ein unsägliches Weh, aber auch feste Entschlossenheit ausgedrückt waren.

Ruhig richtete sie ihre von Thränen geträubten Augen auf Lord Kingscourt, welcher aus diesen Augen las, daß sie entschlossen war, sich dem Ausspruche ihres Vaters zu fügen und ihrer Liebe zu entsagen.

Still, Alfred, sprach sie mühsam mit gebrochener Stimme. Stehst Du nicht, wie schwer mein Vater leidet, wie viel er zu tragen hat? Er würde mir nicht verweigern, was sein Leben mit dem größten Glanz krönen würde, wenn es nicht nothwendig wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

— Das Wachstum deutscher und amerikanischer Städte. Interessant ist der Vergleich des Wachstums der deutschen mit den amerikanischen Städten. Dieser Vergleich fällt, wenigstens für die letzten Jahrzehnte, durchaus zu Gunsten Deutschlands aus. In seiner „Geographie der europäischen Völker“ kommt Ripley zu folgenden Resultaten: Berlin hat die Hauptstadt New-York (abgesehen von deren sehr einverleibten Vorstädten) in weniger als einer Generation in der Bevölkerungszahl überholt; das Wachstum Berlins ist in den letzten 21 Jahren ebenso groß gewesen, wie dasjenige von Chicago, und zweimal größer als das Wachstum von Philadelphia. Hamburg hat seit 1875 doppelt so viel Einwohner gewonnen, als Boston. Leipzig hat St. Louis überholt, Köln: Cleveland, Buffalo und Pittsburgh, denen es noch 1880 an Volkszahl nachstand. Magdeburg hat sich in den letzten zehn Jahren viel schneller vergrößert als Providence; Düsseldorf hat St. Paul hinter sich gelassen. Sehr starke Vermehrungen haben auch die anderen europäischen Großstädte aufzuweisen. Stockholm hat seine Bevölkerung verdoppelt, Kopenhagen die seinige um das 1 1/2-fache vermehrt, Christiania die seine in einer einzigen Generation verdreifacht. Die Bevölkerung von Rom ist von 184,000 im Jahre 1860 auf 450,000 im Jahre 1895 gestiegen. Wien hat in diesen 35 Jahren, wenn man die Vorstädte mit berücksichtigt, die Einwohnerzahl verdreifacht. Paris hat in dem Jahrzehnte 1881—91 von der (freilich sehr geringen) Zunahme der Bevölkerung von ganz Frankreich allein 1/5 für sich in Anspruch genommen. In England sind mehr als die Hälfte der Städte mit einer Einwohnerzahl über 25,000 erst in diesem Jahrhundert über diese Grenze hinausgewachsen, es sind sogar 60 von den 105 Städten erst seit 1825 entstanden. Besonders bemerkenswerth ist noch die Thatsache, daß kaum 1/10 der Stadtbewohner eigentliche Stadtkinder sind, wenn man diese Bezeichnung auf solche Familien beschränkt will, die seit drei Generationen in der Stadt ansässig sind. In London und Paris ist über 1/2 der Bevölkerung zugewandert, und man hat berechnet, daß in 40 Hauptstädten Europas nur der fünfte Theil ihrer Bevölkerungszunahme auf die Vermehrung der eigentlichen Stadtbewohner fällt.

— Wie sehr die Einfuhr von Eis nach Deutschland in Folge des milden Winters zugenommen hat geht daraus hervor, daß im ersten Viertel des laufenden Jahres 906,211 Doppelcentner Eis gegen nur 84,292 Doppelcentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt sind. Die Einfuhr hat sich demgemäß vervielfacht. Mehr als die Hälfte der Einfuhr entfällt auf Provenienzen aus Norwegen, nahezu ein Drittel auf solche aus Oesterreich-Ungarn.

— An unsere Briefträger, die treppauf, treppab wandern, werden nicht geringe Anforderungen gestellt, doch der chinesische Postbote muß noch größere Leistungen vollbringen. Er muß vor Allem kräftig sein, denn es ist keine Kleinigkeit, mehrmals täglich im Dauermarsch einen langen Weg zurückzulegen und noch dazu mit einem Gepäc auf dem Rücken, das das festgesetzte Meßgewicht von 40 Kilogramm nur selten nicht erreicht. Häufig muß er den ganzen Weg im Vauschritt zurücklegen, denn die Zeiten sind knapp bemessen. Um stets diensttüchtig zu sein, muß sich der chinesische Postbote tüchtig trainiren und es herrscht daher unter diesen Leuten die Eigenthümlichkeit, daß sie sich nie ordentlich satt essen, da sie einen vollen Magen für schädlich halten. Sie treten aber auch den Marsch nicht mit nüchternem Magen an; Regel ist, nur so viel zu essen, daß der Hunger einigermaßen gestillt ist. Die Chinesen haben im Allgemeinen eine merkwürdige Scheu vor der Nacht, weil sie glauben, daß dann die bösen Geister und Kobolde ihr Unwesen treiben. Der Postbote jedoch darf sich nicht fürchten; er muß ohne Unterbrechung durch Wald und Gindden, über Berge und Thäler wandern und wird streng bestraft, wenn er sich verspätet und aus Furcht verweilen läßt, zur Nachtzeit langsamer als bei Tage zu marschiren. Auch muß er muthig und tapfer sein, um sich gegen Wegelagerer, die in China zahlreich sind, zu vertheidigen. Vom Postboten wird verlangt, daß er es selbst mit mehreren Räubern aufnehmen und um diese Fähigkeit zu zeigen, muß er vor seiner Anstellung eine eigenthümliche Probe ablegen. Auf einer sich in ziemlicher Höhe befindenden waagrechten Stange werden an langen Stricken eine Menge schwerer Sandsäcke aufgehängt. Mitten darunter hat sich der Bewerber zu stellen und seine Aufgabe ist es nun, durch kräftige Stöße die sämtlichen Säcke in starke Schwingungen zu bringen und dann schnell zwischen den schwingenden Säcken hindurchzulaufen, ohne sich von einem der Säcke treffen zu lassen. Er muß somit sehr gewandt sein, denn ein Schlag von dem schweren Sack würde ihn niederwerfen und er hätte die Prüfung nicht bestanden.

— 26 000 Glas Bier verspielt. Aus Hissenburg wird berichtet: Zwei hiesige Herren W. und R. stritten sich über die Einwohnerzahl der Stadt Braunschweig. W. behauptete, Braunschweig habe unter 100 000 Einwohner, R. dagegen über 100 000. Schließlich machte R. den Vorschlag, folgende Wette einzugehen: R. wolle so viele Glas Bier zahlen, wie Braunschweig unter 100 000 Einwohner habe, W. dagegen soll so viele Glas zahlen, wie Braunschweig über 100 000 habe. Die Wette wurde in Gegenwart von Zeugen perfekt. Ein Kundiger, der zufällig anwesend war, gab Auskunft, daß Braunschweig etwa 126 000 Einwohner zähle. Within hat W. 26 000 Glas Bier verspielt und R. ebenso viel zu verzeihen.

Herren-Anzüge

in sämtlichen Modefarben, sowie schwarz, braun und blau, 1- und 2-reihig, à Mk. 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—, 33.— bis 45.—.

Jünglings-Anzüge

in sämtlichen Modefarben, sowie schwarz, braun und blau, 1- und 2-reihig, à Mk. 8.— 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.— bis 30.—.

Herren-Hosen

in grösster Auswahl à Mk. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9, 10 bis 16.—.

Hermann Brann

(früher Langgasse 12)

jetzt Neugasse 18/20, nächst der Marktstrasse.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass meine sämtlichen Waaren aus nur soliden Stoffen in bester Verarbeitung hergestellt sind. 495

Neuheit!



Unerreicht!

Victoria-Luxus-Modell!

Ein Triumph der Fahrrad-Technik. Die ganze Maschine ist ohne Lötstellen gearbeitet, dadurch keine Schwächung des Materials. Bruch unmöglich! Gänzlich Wegfallen des Sattels und der Lenkstangen-Mutter, Selbsttöler.

Hochelegante Emailirung und Vernickelung.

Man beachte meine Schaufenster.

Taunusstr. 22. Ernst Zimmermann, 22. Taunusstr.

Allein-Vertretung der Victoria-Fahrrad-Werke (Aktien-Gesellschaft Nürnberg).

Bayrische Loden- & Cheviots

für Herren und Damen sind was Haltbarkeit, Eleganz und Preiswürdigkeit anbetrifft,

unerreicht!

Wir liefern zu hervorragend niedrigen Preisen Herren-Anzugstoffe, Tuche, Kammgarn, Loden und Paletotstoffe, Damentuche, Damenkleiderstoffe jeder Art und Damenloden in tadelloser, streng reeller Waare, sowie unsere berühmten Augsburger Specialitäten.

Prachtvolle Muster-Auswahl franco

an Jedermann ohne Kaufverpflichtung.

Waarensendungen von 10 Mark an portofrei. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Lord-Cheviot, 3 Meter in schwarz, blau oder braun zu einem gediegen-eleganten Anzug 9 Mark.

Damenloden, 6 Meter in allen Melangen, grau, grün, moiré, braun etc. zu einem gediegen-eleganten Costume 5 M. 40 Pf.

Reste von Herren- und Damenstoffen, welche sich bei uns aufhäufen, werden zu sabelhaft billigen Preisen verkauft. — Muster franco.

Anerkennungsschreiben, welche täglich in Massen aus allen Theilen des In- und Auslandes einlaufen, bezeugen unsere Leistungsfähigkeit und Redlichkeit. Jeder sollte vor anderweitigem Bezug prüfen und vergleichen.

11945

Also verlangen Sie Muster!

Tuchausstellung Augsburg 5.

Wimpfheimer & Cie. Größtes und ältestes Tuchverhandhaus Deutschlands.

Singer-Nähmaschinen f. jeden Zweig der Fabrikation u. Hausgebrauch



Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der **Singer-Maschinen** zur Verwendung.

Die Singer-Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache, wie die Doppelkettenstich- wie auch die Doppelsteppstich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu 12 Nadeln nährend) anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer-Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer-Maschine rentirt am besten, weil dieselben danach construirt und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter stete Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird.

Gratis-Unterricht in der modernen Kunststickerei.

Eigene Reparatur-Werkstätte für Maschinen aller Systeme.

Singer Co., Act.-Ges. (frühere Firma G. Neidlinger), Marktstrasse 34.

Museumstrasse 3.

Eröffnung.

Museumstrasse 3.

Conditorei Fritz Kunder.

Specialität: ff. Dessert und Theebäckereien, Torten, Aufsätze, ff. Schlagrahmspeisen.

Eis zu jeder Tageszeit.

Prima Kaffee.

Wein-Restaurant I. Ranges „Zum Treppchen“.

Rathhausplatz. - DIRK VAN HEES - Wilhelmstr. 24.

Als Specialität: Ausschank und reichhaltiges Lager von renommirten **Mosel- und Saar-Weinen** von Math. Beckmann, „Zum Treppchen“ in Köln a. Rh.

Diners von 12—2 Uhr à Mk. 1.50 u. 2.50.

Soupers à 2 Mk. u. höher. Reichhaltigste Speisekarte. Schattige Gartenlokalitäten mit gedeckter Terrasse. 412

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum Wiesbadens und Umgebung zur Nachricht, daß ich die

Restauration auf der

Bierstädter Warte

(in 25 Minuten von der Stadt bequem zu erreichen), übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke bei reellen Preisen und guter Bedienung zufrieden zu stellen.

Es ladet höflichst zum Besuche ein:

Wilhelm Söhler, früher zum „Himmel“ Röderstraße 9.

Restaurant „Königshalle“

8 Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg. und höher. (Abonnement billiger.)

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Faß.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Ächtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch drei Vereinslokale zu vergeben.

Adolfseck im Aarthal.

(5 Minuten von Bad-Schwalbach, Bahnstation der Bahnlinie Wiesbaden—Zollhaus.)

Restaurant. — Burggarten.

Grosse schattige Gartenanlagen mit Terrassen.

Schöner Saal für Gesellschaften und Vereine. 1172b

Wilhelm Otto, Besitzer.

Rheinischer Hof,

Biebrich am Rhein.

Unweit der Haltestelle der Dampfbahn, herrlicher Blick auf den Rhein, vis-à-vis der Bade-Anstalt.

Prima helles Bier. Culmbacher Pilsbräu Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Diners à part.

Schöner schattiger Garten. Grosser geräumiger Saal mit Piano und Orchestrion für Gesellschaften und Vereine. Heute Sonntag, den 8. Mai:

Militär-Concert.

Inhaber: Phil. Bender.

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26.

Am 2. Feiertag, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Kaiser.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

J. Fehlinger.

Zum Rosenhain, Dotzheimer-

strasse 62.

Heute sowie jeden Sonntag

von Nachmittags 4 Uhr ab:

1881

Große Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

Aug. Presber.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute und jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

6106

Ph. Schiebener.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Felsenkeller, sowie gute landliche Speisen.

Russ. Billard.

Orchestrion täglich spielend.

Rambach.

Ballhaus „Zum Taunus“.

Heute Sonntag, sowie jeden folgenden Sonntag:

Öffentliche Tanz-Musik.

Mittags 4 Uhr anfangend, wozu freundlichst einladet

1162

Ludwig Meister.

Empfehle:

Ia Exportbier

der Brauerei Felsenkeller,

Ia Culmbacher Bier,

Reichelbräu,

H. Berliner Weißbier,

feinstes Tafelbier,

direct aus Berlin von der Brauerei Moewes.

Aug. Dorbath, Draniensstraße 54.

Hotel und Restaurant Zinserling

weiterführe.

Ausschank meines früheren

Culmbacher Bieres und Wiesbadener Bier.

Gute Weine

von der Firma Chr. Moos, Wiesbaden.

Schöne Fremdenzimmer.

Gute Betten von Mk. 1.20 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

474

Carl Zinserling,

Nicolasstrasse 16,

Ecke Adelheidstrasse.

Restaurant Bahnhof,

schönste Lage im Walde am „Idsteinerweg“, „prächtiges Panorama“, durchs Dambachtal od. ab. Russ. Capelle u. Neroberg zu erreichen, hält sich verehrt. Publikum, sowie Vereinen zur Abhaltung von Waldfesten und Nachfeiern bestens empfohlen.

Coffee, Thee, Chocolate. Warme, kalte Speisen.

Vorzügl. Weine, Biere und Liqueure.

Hochachtungsvoll

i. H. Jos. Klein,

früher Restaurateur „Zum Schweigergarten“.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1890

311

11615

427

Geschäfts-Auflösung!

Behufs Verwendung für **eigene Zwecke** wurden uns Seitens der Herren Vermiether nach **freundschaftlicher Uebereinkunft** die von uns seit über 25 Jahren innehabenden Geschäftslokalitäten gekündigt. **In Folge dessen lösen wir unser Geschäft auf** und sind gezwungen, unsere **enorm grossen Waarenbestände raschestens zu räumen.**

Wir **verkaufen** deshalb von **heute an** alle vorräthigen

fertigen Frühjahrs- und Sommer-Waaren,

Abtheilung I.

Herren-Paletots in den modernsten Façons.
Herren-Pelerine-Mäntel mit und ohne Aermel.
Herren-Havelocks aller Arten, wasserdicht.
Herren-Sack-Anzüge, ein- und zweireihig.
Herren-Gesellschafts-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.
Herren-Jaquette-Anzüge, schwarz und farbig.
Herren-Frack-Anzüge in allen Preislagen.
Herren-Haus-, Comptoir- und Morgenröcke.
Herren-Schlafröcke von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Herren-Hosen, grösste Auswahl, neueste Dessins.
Herren-Gesellschafts- u. Promenade-Westen.
Herren-Jagd- und Fantasie-Joppen.
Radler-Anzüge in den neuesten Erscheinungen.
Radler-Capes.

als:

Abtheilung II.

Jünglings-Paletots aller Arten.
Jünglings-Havelocks und Pelerinemäntel.
Jünglings-Sack-Anzüge, ein- u. zweireihig, prachtvolle Façons.
Jünglings-Radler-Anzüge.
Jünglings-Joppen in geschmackvoller Ausführung.
Jünglings-Hosen und Westen.

Abtheilung III.

Kellner-Frack-Anzüge.
Kellner-Jacken in Tuch und Cachemire.
Kellner-Hosen in Cheviot und Kammgarn.
Kellner-Westen in Cachemire, Tuch und Piqué.

Livrées.

Kutscher-Paletots und Bock-Röcke. Kutscher-Gala-Anzüge. Kutscher-Stall-Anzüge.
Diener-Paletots. Diener-Gala-Anzüge.
Diener-Haus-Anzüge.

Abtheilung IV.

Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,
Knaben-Pyaks und Capes,
Knaben-Schul-Anzüge,
Knaben-Jaquette-, Blousen- u. Kittel-Anzüge,
Knaben-Joppen und Blousen,
Knaben-Höschen in Cheviot und Satin bleu,

für jedes Alter
passend,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Abtheilung V. (Anfertigung nach Maass.)

Die in grösster Auswahl vorräthigen modernsten Stoffe deutschen, englischen und französischen Fabrikats, für **Paletots, Anzüge, Hosen und Westen** werden in bisherig anerkannt guter Weise auf Bestellung nach Maass, unter Garantie tadellosen Sitzens und bester Ausführung ebenfalls zu **sehr reducirten Preisen** verarbeitet.

Sämmtliche Stoffe verkaufen wir auch meterweise zu sehr niedrigen Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

NB. Unsere vorzüglich erhaltene Laden-Einrichtung, sowie ein selten guter eichener Zuschneidetisch mit 32 grossen Schubladen und ein 16 Ctr. schwerer eiserner Kassenschrank verkaufen billigst.

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,20 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 100 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Vertikale 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammelk. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im ganzen Lande best. er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107. Sonntag, den 8. Mai 1898. XIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. J. vorzunehmen sind, lege ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt, Seite 275) den Tag an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat,

auf den 18. Mai d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 24. April 1898.

Der Minister des Innern.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, geben wir nach Maßgabe des §. 2 des Reglements vom 28ten Mai 1870 zugleich bekannt, daß die Wählerlisten vom 18. bis incl. 25. Mai d. J., also 8 Tage lang, in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer Nr. 6, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem oben bezeichneten Zimmer zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, zugleich beibringen.

Wiesbaden, den 30. April 1898.

Der Magistrat.

J. B. H e f.

Bekanntmachung.

Die Landwirthschaftliche Unfall Versicherung betreffend.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreise Wiesbaden für das Jahr 1897 zu zahlenden Umlagebeiträge wird vom 10. Mai l. J. ab während zwei Wochen bei der Stadtkasse Rathhauszimmer Nr. 2 während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig wird mit der Einziehung der Beiträge durch die Stadtkasse vorgegangen werden.

Die Vertheilungsübersicht ist der Heberolle beigelegt und kann ebenfalls eingesehen werden. Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen in den §§ 81 bis 83 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 hingewiesen.

Wiesbaden, den 5. Mai 1898.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e f.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in der Zeit vom 2. bis 9. März cr. hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Losungsscheine binnen 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 19 (Botenzimmer) abzuholen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1898.

Der Magistrat.

J. B. H e f.

Bekanntmachung.

Der Schneider Theodor Wötcher, geboren am 28. November 1857 zu Hohendobeleben, zuletzt im hiesigen städtischen Krankenhaus in Pflege, entzieht sich der Fürsorge für seine hier wohnhafte Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 4. Mai 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 1. Mai bis einschl. 7. Mai 1898.

	S.Pr.	R.Pr.		S.Pr.	R.Pr.
I. Fruchtmarkt.	M.	M.	Ein Huhn	2 50	1 80
Hafer per 100 Kil.	19	18	Kal	p. Kg.	3 — 2 —
Stroh „ 100 „	5 30	5 —	Hecht	„	3 — 1 60
Heu „ 100 „	6 80	5 —	Bachfische	„	— 70 — 40
II. Viehmarkt.			IV. Brod und Mehl.		
Ochsen I. Q. 50 R.	70 — 68 —		Schwarzbrod:		
„ II. „ „	64 — 62 —		Langbrod p. O. Kg.	— 19 — 14	
Kühe I. „ „	57 — 56 —		„ p. Laib	— 58 — 50	
„ II. „ „	50 — 48 —		Rundbrod p. O. Kg.	— 15 — 15	
Schweine p. Kil.	1 10	1 —	„ p. Laib	— 54 — 43	
Kälber „ „	1 50	1 20	Weißbrod:		
Lamm „ „	1 22	1 16	a. 1 Wasserwed	— 3 — 3	
III. Victualienmarkt.			b. 1 Milchbrodchen	— 3 — 3	
Butter p. Rgr.	2 40	2 20	Weizenmehl:		
Eier p. 25 St.	1 50	1 20	No. 0 p. 100 Kg.	41 — 40 —	
Handkäse „ 100 „	8 — 7 —		No. I „ 100 „	39 — 38 —	
Labruffkäse 100 „	6 50	3 50	No. II „ 100 „	37 — 36 —	
Charkoffeln 100 R.	7 50	7 —	Roggenmehl:		
Kartoffeln p. Rgr.	— 9 — 8		No. 0 p. 100 Kg.	30 50 30 —	
Zwiebeln „ „	— 24 — 20		No. I „ 100 „	28 50 27 50	
„ 50 „ „	9 — 8 50		V. Fleisch.		
Blumenkohl p. St.	— 60 — 30		Ochsenfleisch:		
Kopfsalat „ „	— 10 — 3		v. d. Keule p. Kg.	1 52 1 44	
Gurken „ „	— 80 — 50		Bauchfleisch	1 36 1 28	
Spargeln p. Rgr.	1 40	40	Rub. o. Rindfleisch	1 36 1 32	
Grüne Erbsen „ „	1 20	1 —	Schweinefleisch	1 40 1 40	
Wirsing „ „	— — — —		Kalbsteisch	1 60 1 40	
Weikstraub „ „	— — — —		Hammeleisch	1 40 1 20	
Rothkraut p. Rgr.	— — — —		Schafffleisch	1 — 1 —	
Gelbe Rüben „ „	— 20 — 16		Dörreisch	1 60 1 60	
Weißer Rüben „ „	— — — —		Solperfleisch	1 40 1 40	
Kohlraabi „ „	— 12 — 10		Schinken	2 — 1 84	
Grün-Kohl „ „	— 16 — 12		Speck (geräuchert)	1 84 1 80	
Römisch-Kohl „ „	10 — 8 —		Schweinefleisch	1 60 1 40	
Erbsen „ „	1 20 — 50		Nierenfett	1 — 80	
Kepfel „ „	— 60 — 40		Schwarzenmagen (fr.)	2 — 1 60	
Kastanien „ „	— — — —		„ (geräuch.)	2 — 1 80	
Eine Gans „ „	— — — —		Bratwurst	1 80 1 60	
Eine Ente „ „	— — — —		Fleischwurst	1 60 1 40	
Eine Taube „ „	— 70 — 50		Leber- u. Blutwurst fr.	96 — 96	
Ein Hahn „ „	1 80 1 40		„ „ „ „ „ „	geräuch. 2 — 1 80	

Wiesbaden, den 7. Mai 1898.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird in den Kuranlagen, gegenüber der Bodenseestrasse, eine Parthie Ulmen Stamm- und Astholz meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 6. Mai 1898.

Der Magistrat.

J. B. :

Körner.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Frau Friedrich Göb Wittwe, ihr am Ede der Hellmunde- und Emmerstraße zwischen Eduard von Meyerfeld, Karl Braun Erben und Philipp Müller belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 8 a 80,25 qm Hofraum und Gebäudelände, in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber zum 2. und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, 28. April 1898.

Der Oberbürgermeister

J. B.

Körner.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten Ruhebänke mit der Aufschrift „Kurverwaltung“, sind in erster Linie für die Kurgäste und für erwachsene Personen bestimmt. Kinder und Mädchen ist die Benutzung dieser Bänke polizeilich untersagt. Die grünen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Gartenaussäher sind angewiesen, dieser Verordnung im Interesse des Kurorts, unbedingte Geltung zu verschaffen.

Wiesbaden, den 22. April 1898.

Städtische Kurverwaltung.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung von Ausstattungsgegenständen (Schränke pp) für ein chemisches Laboratorium im städtischen Krankenhaus hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Vormäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 63“ versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 12. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1898.

Der Stadtbaumeister:

239a

Genzmer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche Generalversammlung (§ 21 der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet Montag, den 16. Mai l. J. Abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle der Turngesellschaft, Wellstrasse 41, statt und werden alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hierzu eingeladen.

Dieselben wollen sich in Uniform pünktlich einfinden.

Tagesordnung:

1. Bericht über Stand und Thätigkeit der Wiesbadener Feuerwehr 1897/98.
2. Bericht über die Thätigkeit des Commandos, des Ausschusses und der Führerschaft.
3. Bericht über den Stand der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
4. Entscheidung über die Erhebung von Beiträgen zu der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
5. Bericht über den Feuerwehr-Verband.
 - a. des Reg. Bez. Wiesbaden,
 - b. des Preussischen Landes,
 - c. des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
6. Anträge und sonstige Angelegenheiten.

Eine zahlreiche und pünktlich Betheiligung erwartet.

Wiesbaden, den 30. April 1898.

Der Branddirektor:

Scheurer.

NS. Anträge zur Verathung in dieser Generalversammlung sind bis zum 9. Mai l. J. bei dem Branddirektor einzureichen und zu begründen.

233a

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der Zimmererarbeiten für die Erweiterungsbauten der Fleischh. und Eiserezeugungsanlage auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Vormäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 64“ versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 13. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1898.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

244a

Zur Mitwirkung bei der unter Leitung des Herrn Stadtbauamts-Senior stehenden Ausarbeitung mehrerer größerer Hochbauprojekte wird ein — auch in der Bauleitung — befähigter Architekt (tüchtiger Architektzeichner) gegen Gewährung einer Monatsvergütung bis zu von 250 M. und dem Vorbehalt einer dreimonatlichen Kündigung gesucht.

Baldmöglichster Dienstantritt ist erwünscht; Zuverlässigkeit werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche an das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau bis zum 18. d. Mts. einzupreisen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1898.

Das Stadtbauamt:
Winter.

242a

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wird die diesjährige Grasnutzung in der f. g. Dreifische an der Schwalbacherstraße an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 7. Mai 1898.

251a

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wird die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Gräben, Wegen, Böschungen v. v. in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55 versteigert.

Wiesbaden, den 7. Mai 1898.

252a

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden**Neugasse 6.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) giebt und daß die Taxatoren von 8 — 10 Uhr Vormittags und von 2 — 3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

432

Die Leihhaus-Deputation.**Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden****Chirurgische Poliklinik!**

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44

Städtische Krankenhaus-Deputation.**Sonntag, den 8. Mai 1898.****Morgens 7 Uhr:****Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.****Vormittags 12 Uhr (nur bei günstiger Witterung):**

Promenade-Konzert in den Anlagen der Wilhelmstrasse, ausgeführt von dem Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirektoren Herrn J. Beul.

1. Marsch Oryama-Marsch Sender.
2. Ouverture zur Oper „Stradella“ Flotow.
3. „Hab ich nur deine Liebe“. Lied aus Boccaccio Suppé.
4. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“ Nessler.
5. „Clubgeister“, Walzer C. M. Ziehrer.
6. Divertissement aus „Rheingold“ R. Wagner.
7. Finale aus der Oper „Oberon“ Weber.
8. „Vermischte Nachrichten“, Potpourri Reckling.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.**Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.**

1. Freiherr von Schönfeld-Marsch Ziehrer.
2. Ouverture zur Oper „Der Feensee“ Auber.
3. Heitere Stunden, Polka Zomzák.
4. Chor und Ballettmusik aus „Toll“ Rossini.
5. Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern Kremser.
6. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
8. Harfen Solo: Herr Wenzel.
9. Clarinetten-Solo: Herr Seidel.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert, des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn J. Beul.

1. Prinz Heinrich-Marsch Hannusch.
2. Ouverture zur Oper „Dichter und Bauer“ Suppé.
3. Zwei Lieder: a) „Mein Sternlein“ Glöck.
- b) „An deinen Augen erkenne ich das Herz“ Schubert.
4. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
5. „Ein Tag in Sevilla“, Walzer Waldteufel.

6. Divertissement aus „Lohengrin“ R. Wagner.
7. „Verwandte Seelen“, Divertissement R. Ellenberg.
8. Studentenlied-Potpourri Kohlmann.

Montag, den 9. Mai 1898.**Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.****Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.**

1. Marche russe Ganne.
2. Ball-Ouverture Sullivan.
3. An Chloë, Lied Mozart.
4. Les Chasseuses aus der Sylvia-Suite Delibes.
5. Catharina-Quadrille Billo.
6. Chanson Dupont.
7. Walzer-Potpourri Kamzák.
8. Fest-Polnais Lassen.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.**Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.**

1. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Gounod.
2. Adelaide Beethoven.
3. I. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer Joh. Strauss.
5. Die Fingelhöhle, Konzert-Ouverture Mendelssohn.
6. Andante religioso für Violine Thomé.
7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Kur-Verwaltung Wiesbaden.**Donnerstag, den 12. Mai 1898:****I. Rheinfahrt mit Musik**
Extra-Dampfbote der Kur-Verwaltung (Cöln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)**Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.**

Frühstück in Assmannshausen. — Konzert im Garten des Gasthauses „Zur Krone“.

Gemeinschaftliche Mittagsmahl auf dem Jagdschloss Niederwald, Tafelmusik und Tanzunterhaltung.

Besichtigung des National-Denkmal.
Während der Rückfahrt:**Schiffs-Ball. — Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer in Biebrich.**

Kurfremden, welche Jahres- oder Saisonkarten und **hiesige Einwohner**, welche Abonnementskarten zum Kurhause gelöst haben und sich an dem Ausflug beteiligen wollen, belieben die für die Strassenbahn, des Extra-Boots und die Niederwaldbahnen für ihre Person erforderlichen Karten, sowie die Karten zum Mittagsmahl (Niederwald) gegen Abstempe-lung ihrer Kurhauskarten, an der städtischen Kurkasse bis **spätestens** Mittwoch, den 11. Mai, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagsmahl ohne Wein): **10 Mk.** für die Person. Näheres durch Prospekte im Kurhause.

Die Kurverwaltung behält sich vor, die Fahrt je nach Teilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Teilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptkasse im Kurhause. **Nur** die an der Kurkasse gelösten Karten berechnen zur Theilnahme an dem Ausfluge.

Städtische Kur-Verwaltung.**Kurhaus zu Wiesbaden.****Freitag, den 13. Mai 1898, ab 4 Uhr Nachmittags**
(nur bei entsprechend günstiger Witterung)**Grosses Gartenfest.****Drei Musikkorps.****BALLON-FAHRT**

des Aeronauten Capitän Le Maire mit seinem Riesen-Ballon „Mattiaca“ (1100 Cub.-Meter).

Anmeldungen von Passagieren an Herrn Le Maire befördert die Tageskasse.

Um 8 Uhr beginnend:**Doppel-Konzert.****Mit Eintritt der Dunkelheit:****Grosse Illumination des Kurparks.****Grosses Feuerwerk****(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker.)****Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.****Eintrittspreis: 1 Mk.**

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.06 und 11.05 Uhr, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.**vom 7. Mai 1898. (Aus amtlicher Quelle.)**

Hotel Adler.		Ficker.		Zwickau.	
Suttan	Schw.-Gmünd	Wittich, Fr. Dr.	Zwickau	Bücher	Caternburg
Hollinde	Bochum	Weisse, Fbk.	Reichenbach	Schmidt Fr. m. S.	Hannover
Dowson	England	Goldener Brunnen.			
Gosewich	Frankfurt	Eichler, Priv.	Dresden	Ullstein, Rechtsanwalt	Berlin
Degenkolb m. Fr.	Breslau	Heinrich, Frl.	Dresden	Ullstein	Berlin
Rautentrand, Fr.	Bankdir.	Cölnischer Hof.			
Lange	Karthäuserhof	Zimmermann, Fr. Priv.		Damkes	Berlin
Männel, Kfm.	Braunschweig			Hirschsprung	Copenhagen
von Arnberg	Cöln	Zimmermann Ludwigshafen		Lehfeld m. Fr.	Berlin
	New-York	Chelius m. Fr.	Wickstadt	Göbel m. Fr.	Siegen
Bahnhof-Hotel.		Butziger, Fr. Kötzschenbrode		Müller	Berlin
Keilbach m. Fr.	Speier	Bose, Fr. Priv.	Dresden	de Manteuffel	Zwege
Rehaag, Fr.	Königsberg	Souchay, Fr. Gr.-Lichtenfelde		Hoeg	Rembeck
Häberer, Fr.	Königsberg	Düssing m. Fr.	Biore	Spitta m. T.	Bremen
Jacob, Fbk.	Reichenberg	Curanstalt Dietenmühle.			
Beau m. Fr.	Donai	Drahten, Fr.	Crefeld	Lehmann	Offenbach
Cohn, Kfm.	Berlin	Winkelmann	Reckling	Rheinhold, Fr. m. T.	Newyork
Body	Spa	Ahlfeld, Archt.	Hannover	Villa Nassau.	
Lezaack, Frl.	Spa	Willstätter	Mannheim	Lüdenel-Bloemen m. Junfer	Amsterdam
Havir m. Fr.	Spa	Lehmann	Moskau	Willet m. Fr.	Htrecht
Schwarzer Beck.		Sabinie, Dr.	Moskau	Hotel Minerva.	
Espenz m. Fr.	Spandau	Wicherlinek, m. D.	Zwolle	Schlechter, Kfm.	Düsseldorf
Hirschfeld m. Fr.	Berlin	van Meer	Utrecht	Schulte, Kfm.	Brüssel
Fischer, Kfm.	Magdeburg	Lemcke	Oppendorf	Orth, Kfm.	Hamburg

Lemcke, Kfm.	Oppendorf	Stamm, Kfm.	Gladenbach
Rothschild m. Fr.	Barmen	Detort, Kfm.	Opyhausen
Delius m. Fr.	Calcutta	Schrader, Landrath	Cassel
Rosenberg, Kfm.	Berlin	Rockwitz, Arzt	Cassel
Hotel Einhorn.		Sallinger, Kfm.	Berlin
French, Artist.	Paris	Barfus m. Fr.	Berlin
French, Kfm.	Paris	Leo m. Fr.	Berlin
Schöll, Kfm.	Mannheim	Schultz, Kfm.	Frankfurt
Atusnitzer, Lieut.	Berlin	Hamm, Kfm.	Chemnitz
Cohn, Kfm.	Berlin	Thomas, Kfm.	Crefeld
Wille, Kfm.	Leipzig	Hotel du Nord.	
Enders, Fr. m. Begl.	Berlin	Kolau von Hofe, Fr.	Constantinopel
Kummer, Kfm.	Leipzig	Kolau von Hofe, Frl.	Constantinopel
Dewitz, Kfm.	Dresden	Bross	Bonn
Werner, Kfm.	München	Pariser Hof.	
Mey, Kfm.	Haarlem	Hering, Rent.	Letschin
Obel, Kfm.	Berlin	Radel	Hamburg
Wefus m. Fr.	Crefeld	Schmidt	Offenbach
Eisenbahn-Hotel.		Hotel St. Petersburg.	
Hermes, Kfm.	Dresden	Zimara, Fr.	Petersburg
Weise, Lehrer	Bimekenstein	Zimara, Frl.	Petersburg
Wille, Fr.	Bimekenstein	Premenade-Hotel.	
Fast, Rent.	Danzig	Schmanch, Fr.	Altenfeldhof
Hölterhoff, Kfm.	Barmen	Bödken, Fr.	Bremen
Heinemann, Kfm.	Frankfurt	Quisisana.	
Englischer Hof.		Meyer, Rent.	Frankfurt
Müller von Schönaich Werlen		Satorius m. Fr. u. Tochter	Birmingham
Strauss, Fr., Rent.	Nürnberg	Rhein-Hotel.	
Strauss, Rent.	Nürnberg	Rentz m. Fr.	München
Heußeldop m. Fr.	Emsdetten	Gedlin m. Fr.	Finnland
Erbaritz.		Dammann, Kfm.	Leipzig
Wittmann m. Fr.	Heidelberg	Thiele m. Fr.	Halle
Meyer m. Fr.	Berlin	Mundt m. Fr.	Altona
Neissen, Ing.	Würzburg	Vogts, Dir.	Berlin
Mulhoff, Frl.	Frankfurt	Sallmeir m. Fr.	Finnland
Wilde, Fr.	Dortmund	Hotel Rose.	
Lasch, Fr. m. Schw.	Winsheim	Giesler, Gutsbesitzer m. Bed.	Falkenlust
Ditter	Hanau	Comtesse Dgr. of Garmavon m.	London
Grüner Wald.		Sohn u. Bed.	London
Zimmermann	Berlin	Lady N. Blaine m. T. u. Bed.	Bath
Singer	Berlin	Mr. u. Mrs. Parker-Jervis m.	England
Röhrig	Aachen	Tocht. u. Bed.	England
Schweiger	Hannover	Dowling, Kfm.	London
Reifenberg	Berlin	Müller, Kfm.	London
Spies	Ravensberg	Römerbad.	
Hinze, Dr. m. Fr.	Unkel	Runge m. Fr.	Magdeburg
Voges m. Fr.	Magdeburg	Hirt	Berlin
Schlör	Stuttgart	Gude	Thorn
Hockenheimer	Hockenheim	Cohn, Kfm.	Berlin
Hoyer	Röhrig	Boyde, Frl.	Peitz
Hahn	Nürnberg	Russischer Hof.	
Hotel zum Hahn.		Schamann m. Fr.	Chemnitz
Gerlach, Dr.	Köln	Weisser Schwan.	Eisleben
Witte	Hamburg	Uhde m. Fr.	Eisleben
Hamburger Hof.		Hotel Spiegel.	
Albrecht, Fr. Prof. m. Bedg.	Berlin	Weyman m. Fr.	Berlin
Thomsen	Säckingen	Zilla m. Fr.	Oberloantitz
Brunn m. T.	Glücksburg	König	Leipzig
Hotel Hapfel.		Stern	Spredlingen
Makler	Mannheim	Morgenstern, Banq.	Frankfurt
Steinle m. Fr.	Stuttgart	Schüdekopf m. Fr. u. Begl.	Charlottenburg
Grossenbach	Cassel	Hotel Kaiserhof.	
Thiem	Nürnberg	Hüttenheim	Hilgenbach
Hotel Hohenzollern.		Haage, Fr. m. T.	Chemnitz
Dietze	Leipzig	Tichler m. Fr.	Breslau
Bruck m. Fr., Bankier	Berlin	Hesselberg	Christiania
Kaiser-Bad.		Nitze m. Fr. u. T.	Berlin
Koppen m. Fr.	Stettin	Muljon	Hamburg
Heise	Stettin	Ludwig	Düsseldorf
Nobis	Berlin	Hotel Schweinsberg.	
Meilitz, Arzt Dr.	Berlin	Dissmann m. Fr.	Wühl
Martin m. Fr.	Freiburg	Collins	London
Menkel	Lauck	Jortzcone	London
Hotel Kaiserhof.		Reichel	Essen
Romsden	London	Tannus-Hotel.	
Douglas m. Fr. u. D.	Berlin	Herden, Frl.	Schlesien
Dosmann m. Fr.	Magdeburg	Stensen, Ing.	Erfurt
Krämer	Darmstadt	Bömer m. Fr.	Leipzig
Marcuse, Dr. m. D.	Berlin	Schulze, Commissar Bromberg	
Moll, Dr.	Berlin	Haensel, Commerzienrath m.	
Hardt-Hoffmann m. F.	München	Fr.	Pirna
Hoexter	Newyork	Klein, Kfm.	London
Hotel Karpfen.		Backer, Dir.	Erfurt
Pickhardt, Kfm.	Werdohl	Hotel Victoria.	
Quinger	Mannheim	Dubbers m. Frau u. Diener	Bremen
Ueckert	Dietkirchen	Renny, Fr.	Newied
Goldenes Kreuz.		Schlieper, Fr. u. Frl.	Barmen
Auerbach, Kfm.	Berlin	Stöhr	Leipzig
Auerbach, Fr.	Berlin	Williams	Chile
Flemming	Beidringen	Vier Jahreszeiten.	
Weisse Lilien.		Hallström, Commerzienrath m.	
Barantor, Fr.	Stettin	m. Fr.	Nienburg
Bräutigam	Stettin	Norblin m. Fr.	Polen
Hotel Metropole.		London m. Fr.	Breslau
Ullstein m. Fr.	Berlin	Breslauer m. Fr.	Leipzig
Ullstein	Cassel	Bandelow, Rent.	Posen
Bücher	Caternburg	Renning, Bauunternehmer	Sanktath
Schmidt Fr. m. S.	Hannover	Hotel Weiss.	
Ullstein, Rechtsanwalt	Berlin	Gross, Rittergutsbesitzer m.	
Ullstein	Berlin	Fr.	Prassnicken
Tuebben	Cöln	Fedderson, Fr. m. T.	Schleswig
Damkes	Berlin	Döllstädt, stud. jur.	Würzburg
Hirschsprung	Copenhagen	Meyer, Reg.-Baum.	Allenstein
Lehfeld m. Fr.	Berlin	Reuter, Priv.	Rüdesheim
Göbel m. Fr.	Siegen	Mrs. Rodgers	London
Müller	Berlin	Miss Shute	London
de Manteuffel	Zwege	Schneider, Baurath	Halla
Hoeg	Rembeck	In Privathäusern.	
Spitta m. T.	Bremen	Bärenstr. 1.	Berlin
Hotel Minerva.		Schultz, Fr.	Dahme
Lehmann	Offenbach	Schultz, Kfm.	Geisbergstr. 12.
Rheinhold, Fr. m. T.	Newyork	Mayer m. Fr.	B.-Baden
Villa Nassau.		Schlen	Drabe
Lüdenel-Bloemen m. Junfer	Amsterdam		
Willet m. Fr.	Htrecht		
Hotel Minerva.			
Schlechter, Kfm.	Düsseldorf		
Schulte, Kfm.	Brüssel		
Orth, Kfm.	Hamburg		

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtesliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

XIII. Jahrgang.

Zur gest. Beachtung!

Die bevorstehenden Reichstagswahlen und der spanisch-amerikanische Krieg sind so wichtige Ereignisse, daß Jedermann auf eine gut redigirte Tageszeitung schleunigst abonniren sollte.

Für die Monate Mai und Juni werden Bestellungen auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtesliches Organ der Stadt Wiesbaden)

von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 1 Mk. (ausschließlich Bestellgebühr) entgegenzunehmen.

Durch unsere Träger ist der „Generalanzeiger“ für den Monat Mai für 50 Pfg. (frei in's Haus) zu beziehen. Der seit einigen Tagen erschienene spannende Roman

„Alexa oder Auf dunklen Wegen“

wird neuzugelieferten Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtesl. Organ der Stadt Wiesbaden).

Die Brodtkrawalle in Italien.

Der Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges hat in der ganzen Welt ein Steigen der Getreidepreise verursacht. Nirgends aber hat in den neutralen Ländern diese Theuerung Unruhen zur Folge gehabt außer in Italien. Warum ist gerade im gesegneten Lande der Orangen und Zitronen die Preisbewegung wiederum die Veranlassung zu einer revolutionären Volksbewegung gewesen? Erstens weil in keinem anderen Lande der Arbeitslohn in einem so ungeheuren Mißverhältnis zum Preise der unentbehrlichsten Lebensmittel steht, wie in Italien; zweitens, weil der Italiener seit Jahrhunderten gewohnt ist, entweder die Regierung oder die Lokalbehörden für jedes Mißgeschick, das ihm zustoßt, verantwortlich zu machen; drittens, weil dem Staat die Mittel fehlen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Regierung sich fürchtet, die großen Mittel, über die sie verfügt, thätkräftig anzuwenden.

Der Reisbauer in der Romagna, der im Durchschnitt 80 Cent pro Tag durch eine ungesunde Beschäftigung erwirbt, oder der sicilische Bergmann, der in der lungenfeindlichen Luft der Schwefelgruben für 1,50—2 Lire pro Tag sich abmüht, oder der römische Maurer, der im günstigsten Falle drei Lire verdient, würde auch eine geringere Bertheuerung des Brotes selbst dann viel schmerzlicher empfinden als die viel besser bezahlten deutschen und französischen Arbeiter, wenn der normale Preis des Brotes

hier nicht höher wäre, als in Deutschland und Frankreich. Die Recifen aber und die hohen Grenzzölle bewirken, daß der Brotpreis selbst in normalen Zeiten um 25 pCt. höher ist als in anderen Ländern, die ohne Getreide-Einfuhr nicht leben können.

Es ist begreiflich, daß der Arbeiter, der 80 Cent pro Tag verdient, sich empört, wenn er für die schlechteste Qualität Brot 50 Cent pro Kilo bezahlen soll. Und seine Empörung richtet sich naturgemäß zunächst gegen die Zollwächter an den Thoren seiner Gemeinde, die ihn zwingen, für jedes Pfund Mehl, für jedes Liter Wein, für jeden Bissen Fleisch eine beträchtliche Abgabe zu zahlen, und sie richtet sich in zweiter Linie gegen die Gemeindeverwaltung, die die Zollwächter mit der Erhebung dieser Abgaben betraut. So werden denn gewöhnlich zuerst die Zollämter gestürmt und verbrannt und dann die Rathhäuser und die Wohnungen der Gemeindevorstände geplündert. Die Behörden wagen die Verantwortlichkeit für eine energische Bekämpfung der Aufstände nicht zu übernehmen. Sie fürchten sich mehr davor, im Parlamente wegen allzu großer Thätigkeit und wegen Blutvergießens angeklagt zu werden, als vor einer Disciplinaruntersuchung. Dazu kommt — und das ist eine charakteristische Eigenthümlichkeit des jetzigen Zustandes — daß die Tumultuanten so schlau und so feige sind, ihre Frauen und Kinder ins Vordertreffen zu schicken und dadurch die Anwendung von Gewalt zu erschweren.

Die jetzigen Aufstände beschränken sich nicht auf wenige Provinzen, sondern erstrecken sich über das ganze Königreich von den Alpen bis zur Südspitze Siciliens. Man kann also diesmal nicht, wie Christi es im Jahre 1893 in Sicilien that, große Truppenmassen in einer Provinz concentriren, um der Menge durch diese Entlastung der Staatsmacht Respekt einzuflöszen. Die Gemeinden suchen sich in der Noth damit zu helfen, daß sie municipale Bäckereien eröffnen, in denen das Brot zum normalen Preise von 30 Cent. verkauft wird. Die meisten werden dadurch, wenn die Getreidepreise auch nur wenige Wochen auf der gleichen Höhe bleiben, ihre Finanzen ruiniren. Das Kriegs-Ministerium leert seine Proviant-Magazine aus, und sendet Tausende von Centnern Mehl den bedürftigen Gemeinden zum „Einkaufspreis“; darunter versteht es aber nicht den Preis, zu dem es das Getreide, das es vertheilt, eingekauft hat, sondern den, den es für die Vorräthe bezahlen muß, die das vertheilte Getreide ersetzen sollen. Diese Maßregel soll also nur den Leuten Sand in die Augen streuen.

Öffentl. Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 6. Mai.

(Schluß.)

Einnahmen:

Direkte Steuern, abzüglich Ertrag 1.980.000 Mk., Accise 650.000 Mk., Umsatzsteuer 200.000 Mk., Grundsteuer 38.500 Mk.,

Luftverkehrssteuer 18.500 Mk., insgesamt 2.887.000 Mk. — Aus den Betriebsüberschüssen des Gaswerks 160.000 Mk., des Wasserwerks 130.000 Mk., Zeitpacht und Ertrag aus Grundbesitz 113.000 Mk., Zinsen aus Actio-Capitalien 41.000 Mk., laufende Einnahmen für die Schulen 165.000 Mk., für die Armenpflege 7000 Mk., verschiedene Einnahmen des Stadtbauamts 8000 Mk., Verschiedenes 22.000 Mk. Gesamt-Einnahme 3.533.084 Mk.

Ausgaben:

Berzinsung von Passiv-Capitalien 375.000 Mk., Tilgung der Passiv-Capitalien 362.000 Mk. (abzüglich der Beiträge der Special-Verwaltungen), Berzinsung und Tilgung zusammen 737.000 Mk., Laufende Ausgaben für die Schulen 909.000 Mk., bezgl. für die Armenpflege 204.000 Mk., Unterhaltung und Reinigung der Wege, Straßen und Anlagen 302.000 Mk., Neubauten und Reupflasterungen von Straßen 218.000 Mk., Unterhaltung der Gemeindegebäude 41.000 Mk., Neubauten und Verbesserungen 24.000 Mk., Kosten der allgemeinen Bauverwaltung und des Bureaus für Hoch- und Straßenbau 88.000 Mk., Unterhaltung der Canalisations, einschließlich des Betriebes der Kanalanlage 156.000 Mk., Kosten der Fortbewegung 27.000 Mk., Aufwendungen für landwirtschaftliche Zwecke und Feldpolizei 23.000 Mk., Polizeiausgaben einschl. Schwestern 98.000 Mk., Verwaltungen für allgemeine staatliche Zwecke 41.000 Mk., Kosten der allgemeinen Verwaltung: a) Hauptverwaltung 133.500 Mk., b) Stadtkasse 24.000 Mk., c) Steuerbureau 31.600 Mk. insgesamt 189.000 Mk., Zuschuß zum Krankenhaus und zu wohltätigen Zwecken 68.000 Mk., Zuschuß zum Theater 80.000 Mk., für Festlichkeiten 10.000 Mk., Bezirkssteuer 40.000 Mk., zum Reupflasterungsfond 60.000 Mk., zum Schulhausbaufonds 100.000 Mk. Zur Disposition der Stadtverordnetenversammlung 83.000 Mk. Verschiedene andere Ausgaben 35.000 Mk. Gesamt-Ausgabe 3.533.000 Mk.

Der Schlußantrag des Finanz-Ausschusses geht dahin:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle unter Annahme der vorerwähnten Anträge des Finanz-Ausschusses, der Festsetzung des Budgets der ordentlichen Verwaltung mit einer Einnahme von 4.623.445 Mk. 59 Pfg. und einer Ausgabe von 4.473.282 Mk. 14 Pfg. ihre Zustimmung erteilen und genehmigen, daß eine Gemeindesteuer im Betrage von 90 pCt., ferner Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer im Betrage von 112 1/2 pCt. der Gemeinde-Veranlagung zu Grunde zu legenden staatlichen Veranlagung der erwähnten direkten Steuern, ebenso die vom Staate veranlagte Betriebssteuer und ein Zuschlag von 12 1/2 pCt. zu derselben für 1898/99 zur Stadtkasse erhoben wird.

Ueber den außerordentlichen Etat erstattet das Referat Herr Stadtverordneter Landesrath Kretzel. Zu dem Etat hat der Finanzausschuß wenig zu bemerken, da es sich durchweg um neue Bauten, sondern nur um die Ausführung bereits früher gefaßter Beschlüsse handelt. Nichtsdestoweniger ist ein Betrag von 1.811.000 Mark durch Anleihe zu beschaffen. Für den Ankauf von Grundstücken ist ein Betrag von 414.800 Mark vorgesehn, wovon nach neuen Vorschlägen des Ausschusses 60.000 Mark dem Magistrat zur Verfügung stehen, zwecks Abschlußes von Käufen in solchen Fällen, wo eine öffentliche Versteigerung nicht angängig erscheint, unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung seitens der Stadtverordneten-Versammlung. Die Summen für das Stadtbauamt sollen nach den weiteren Anträgen des Finanzausschusses nur vorbehaltlich der Vorlage der Detail-Pläne und Kostenanschläge bewilligt und im übrigen der Etat wie vorgelegt, genehmigt werden. Diese Anträge werden ohne Widerspruch und ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Die nächsten Petitionen betreffen den Fluchtlinienplan für die Districte „Kallenberg“ und „Weihervogel“, den Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Ballmühlstraße und der Pfarrerstraße; die Festsetzung der für die Berechnung der Straßenbaukosten maßgebenden Einheitspreise für das Rechnungsjahr 1898/99; desgleichen der Canalbau- und Einkaufspreise der Kanalarbeiten, sowie die Art der Ausführung der Canalarbeiten werden nach den Vorschlägen der Bau-Deputation genehmigt. Der nächste Punkt

Die theuersten Dinge der Welt.

Von Heinrich Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Es mag nicht ganz uninteressant sein, sich 'mal die theuersten Dinge der Welt ein bißchen näher anzusehen. Natürlich meine ich unter diesen „Dingen“ nicht diejenigen, die das kleine Pensionatsfräulein meinte, die auf die Frage, „was ist das theuerste Ding auf der Welt?“ mit schwachen dem Augenaufschlag und einem aus der Seele kommenden Seufzer die Antwort gab: „Mein Fritz.“

Nein, derlei Dinge meine ich nicht. Ich meine beispielsweise das theuerste moderne Gebäude der Welt und das ist unstreitig das Capitol von Albany in den Vereinigten Staaten, dessen Ausführung über 88 Millionen gekostet hat. Vielleicht meine ich auch das theuerste Pferd von der Welt. Da ist von Rennpferden entschieden „Osborne“, das unbesiegte, das höchste im Preise gewesen. Es erzielte 630.000 Mk. Von Rennpferden abgesehen, war „Arion“ das theuerste Pferd, das der Senator Stanford im Jahre 1897 von Mister Forbers in Boston um 500.000 Mk. kaufte.

Die theuersten Bilder der Welt waren Meissoniers „1814“ und Millet's „Angelus“, welche M. Chaguard für 750.000 resp. 620.000 Mk. ankaufte, doch sollen die beiden Bilder, wie Kenner versichern, thätlich das Geld

werth sein, was ja nicht von allen Dingen behauptet werden kann, die theuer bezahlt werden.

Die vatikanische Bibliothek kann sich rühmen, das theuerste Buch zu besitzen. Es ist eine hebraische Bibel, welche schon dem Papste Julius II. mit Gold aufgewogen werden sollte, ein Anerbieten, das der Papst jedoch ausschlug, obwohl der Preis sich dann auf 450.000 Mark gestellt hätte.

Der Schatz von Persien, dem eine Menge kostbarer Dinge gehört, ist der Besitzer der theuersten — Preise der Welt. Es ist dies ein Tschibuk, dessen Werth auf anderthalb Millionen Mark geschätzt wird und dessen goldener Schaft ganz mit Juwelen besetzt ist, während der Pfeifenkopf aus einem einzigen, hohlgeschliffenen Edelstein besteht.

Das theuerste Spielzeug hatte Napoleon Bonaparte. Doch es wurde später erst durch seinen Liebhaberwerth so theuer, denn ein Sammler kaufte es für 10.000 Mark. — Die Festung, die Kaiser Wilhelm seinen Söhnen hatte bauen und mit kleinen Krupp'schen Geschützen hatte armiren lassen, hatte kaum zwei Drittel dieses Preises erfordert.

Die größte Summe, die je für einen Diamanten gefordert wurde, und zwar 8.600.000 Mark, hat der Rygam von Hyderabad an den berühmten Juwelenhändler von Simla, Jacobs, bezahlt. Der Diamant ist der „Imperial“, der als der schönste Edelstein der Welt betrachtet wird.

Die allertheuersten Cigarren hat der Prinz von Wales. Sie kommen aus Havanna und kosten 19 Mark das Stück.

Dem Schah von Persien und dem türkischen Sultan gebührt die Ehre, die theuersten Teppiche zu besitzen. Einer davon, der allerdings mit Edelsteinen besetzt ist, repräsentirt einen Werth von zehn Millionen. Als bloßes Gewebe ist der größte Teppich der Welt, der im Saale des Londoner Carlton-Clubs, der theuerste. Er kostete bare 160.000 Mark. Und der Hund?

Auch diese Frage ist nicht schwer zu beantworten.

Der theuerste Hund von der Welt war der berühmte Bernhardiner Plinkion, der vor einigen Jahren um 85.000 Mark verkauft wurde. Den allerhöchsten Preis mit 22.000 Mark erzielte Oberst North's Jagdhund Fullerton, der den Waterloo-Preis gewann.

Auch das theuerste Telegramm, das jemals befördert wurde, ist bekannt. Es war ein Kabel-Telegramm an die „Times“, welches über die Revolution von Buenos-Ayres berichtete. Kostenpunkt: 125.000 Mark!!

Wenn ich noch berichte, daß der Hofjunker von Beroda in Indien den theuersten Kronschah besitzt, so bin ich mit meiner Aufzählung fertig. Das Halsband allein, das zu dem Schah gehört, zählt 500 Diamanten, von denen jeder einzelne nicht unter 10—12.000 Mark werth ist. Der ganze Schah aber... ja wo sind die Zahlen, in denen wir solche Werthe ausdrücken können!...

betrifft die Verbreiterungsangelegenheit der Vanggasse. Der Ausschuss ist zu dem Beschlusse gekommen, das bekannte Abkommen mit Herrn Jacobi, wonach dieser in der Vanggasse um 50 Centimeter zurückdrückt, während er nach der Kirchhofgasse eine um etwa einen Meter größere Flucht erhält, zu sanctionieren und dieses Terrain gratis auszutauschen. Herr Jacobi hat sich dabei verpflichtet, dem Giebel, soweit er von der Straße aus sichtbar ist, eine entsprechende architektonische Ausstattung zu geben und die Haushöhe gegen den ursprünglichen Plan um 30 Centimeter zu reduzieren. Herr Oberbürgermeister v. Jbell führt zunächst den Nachweis, daß der ihm in der Petition der Anwohner der Vanggasse gemachte Vorwurf, er hätte bezüglich des Fluchtlinienplanes irrtümliche Angaben gemacht, nicht zutrefte. Der Irrthum liege auf Seite der Petenten und beruhe auf einer falschen Auffassung über den Fluchtlinienplan. Inzwischen sei jedoch in der ganzen Angelegenheit eine Erneuerung eingetreten, indem die Königl. Polizei-Direktion im verkehrspolizeilichen Interesse eine Verbreiterung der Vanggasse beantragt und die Vorlegung eines bezüglichen Fluchtlinienplanes fordert. Die Sache sei von großer Dringlichkeit. Herrn Architekten Jacobi liege natürlich viel daran, mit dem Bau vorwärts zu kommen. Ein weiteres Zurücktreten mit seinem Neubau sei für Herrn Jacobi unmöglich ohne eine ganz erhebliche Wertverminderung des Grundstücks. Der kürzeste Weg sei, sich mit dem vereinbarten Austauschprojekt einverstanden zu erklären, einen diesem Projekt entsprechenden Fluchtlinienplan aufzustellen und diesen der Polizeibehörde zur Genehmigung vorzulegen. Sollte die letztere auf einer erheblichen Verbreiterung bestehen, so würde diese doch nur unter großen Opfern seitens der Stadt zu erlangen sein, die sich natürlich dagegen wehren würde; und zwar mit Aussicht auf Erfolg, da ja die Polizeidirektion selbst vor drei Jahren den ihr vorgelegten Fluchtlinienplan als den Verhältnissen genügend erklärt hat. In drei Jahren könnten sich die Verhältnisse doch nicht derartig geändert haben, zumal durch die anzulegende Parallelstraße die Vanggasse in Zukunft entlastet werden soll. Herr Stadtd. Mühl tadelt die unhaltbaren Zustände, die man doch nicht noch 40—60 Jahre bestehen lassen könne, die in der Hauptstraße durch das gegenüberliegende Schellenberg'sche Haus geschaffen seien. Es sei eine Calamität, wenn dieses noch lange bestehen bleibe. Redner meint, daß die Polizei nicht mehr berechtigt sei, Einsprüche zu erheben, wenn seitens der Stadt ein bestimmter Fluchtlinien-Plan vorliegt.

Von den Interessenten der Vanggasse sei auch angeregt, die unschöne Thoreinfahrt am Nebengebäude zu beseitigen. Herr Stadtd. Dr. Alberti ist dagegen, für die Verbreiterung sehr hohe Ausgaben zu machen, weil dieselben im Verhältnis zur Sache von fraglichen Werthe sein würden. Er trete der Begründung des Herrn Oberbürgermeisters bei, die auch die Zustimmung der Polizeibehörde wohl finden werde. Der jetzige Vorschlag bedeute schon eine bedeutende Förderung des Verkehrs, die später durch die Parallelstraßen unterbügelt werde. Das Schellenberg'sche Haus sei alt und werde nicht mehr zu lange stehen bleiben. Der fortschreitenden Bau- thätigkeit fallen täglich ganz andere Gebäude zum Opfer. Auch dort werde sich vielleicht in nicht zu langer Zeit ein stattlicher Neubau erheben. Dann könne den weiteren Wünschen nach Verbreiterung auch Rechnung getragen werden. Herr Stadtd. Mühl: Wenn aber von den Interessenten Beschwerde erhoben wird, nütze das Alles nichts. Herr Stadtd. Präsident Vertram besorgt die Verhinderung der Angelegenheit, wenn die Interessenten Beschwerde führen und die Sache an den Bezirksausschuss und die weiteren Instanzen gehen würde. Herr Oberbürgermeister v. Jbell hält es doch für zweifelhaft, daß die Interessenten sich darauf verstehen werden, Beschwerden zu führen, wenn ein Fluchtlinienplan vorliegt, der das Erreichbare feststelle. Gegen eine neue Fluchtlinie würden vielleicht auch neue Einsprüche erhoben werden. Er verkenne die Lebensbedürfnisse der dortigen Passage nicht. Man dürfe sich aber nicht hinreichend lassen von seiner Empfindung, einen nicht idealen und nicht wünschenswerten Zustand nun um jeden Preis, ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten beseitigen zu wollen. Man wolle ja Remedur versuchen, mit Ueberlegung und mit mäßigen Opfern. Wenn Magistrat, Stadtverordnetenversammlung und Polizeidirektion sich mit dem vorliegenden Vorschlage einverstanden erklären, so würden angelegentlich des Einverständnisses dieser drei Behörden auch die Interessenten sich fragen, ob sie sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigen sollen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Mühl, einen neuen Fluchtlinienplan vorzulegen, mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt, der Antrag des Magistrats, den auch Herr Dr. Alberti zu dem seinen gemacht hatte, mit großer Mehrheit angenommen. Den letzten Gegenstand der öffentlichen Sitzung bildete der Bericht der Commission, betr. die Regulierung der Denkmalsfrage. Herr Sanitätsrath Dr. Heymann erstattete denselben. Die Commission schlug vor, an den hervorragenden Plätzen der Stadt und der städtischen Parkanlagen die Denkmäler solcher Männer aufzustellen, die eine nationale Bedeutung besäßen, daß Denkmäler aber von Männern, die sich um die Stadt Wiesbaden besondere Verdienste erworben haben, in der Trinkhalle am Kochbrunnen und an anderen bescheidenen Plätzen der Stadt und des Parks Aufstellung finden sollen. Die Deputation habe sich in diesem Beschlusse geeinigt, um eine öffentliche Classifizierung der hier in Frage stehenden Denkmäler zu verhindern. Herr Oberbürgermeister v. Jbell bemerkt, der Magistrat habe gestern von diesem Beschlusse Kenntnis genommen und sei bereit, einem entsprechenden Beschlusse der Versammlung zuzustimmen. Herr Stadtverordneter Hothaus kann sich damit befremden, daß die Visten von Leuten, die man verehrt, wie den langjährigen Vorsitzenden der Curverwaltung Heyl quasi in der Trinkhalle aufgestellt werden. Gegen die Trinkhalle sprechen noch die Herren Kallbrunner und Hehner. Letzterer hält eine principielle Regelung der Frage für zwecklos. In diesem Sinne beschließt die Versammlung.

Vocales.

Wiesbaden, 7. Mai.

* **Rangerrhöhung.** Der Kaiser hat Herrn Contre-Admiral a. D. Werner in Anerkennung seiner für das Zustandekommen des Flottengesetzes entwickelten Thätigkeit den Charakter als Vice-Admiral verliehen.

* **Promenaden-Concert.** Auch am morgigen Sonntag (8. Mai) wird bei günstiger Witterung zur Hauptpromenadezeit Mittags 12 Uhr ein Promenaden-Concert in den Anlagen an der Wilhelmstraße stattfinden. Diesmal wird dasselbe von dem Gesamt-Orchester-Corps des Kaiserlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn J. Deul ausgeführt werden. Das Programm des Concertes umfaßt acht Nummern. Auch das Abend-Concert in Curgarten wird an diesem Tage die vorgenannte Militär-Capelle spielen.

* **Gartenfest.** In Rücksicht auf die von der Intendanz des hiesigen königlichen Theaters auf nächsten Samstag, 14. Mai angesetzte große Fabel-Operführung wird die Curverwaltung das

für diesen Tag beabsichtigte erste Gartenfest bereits am vorhergehenden Tage, Freitag, den 13. Mai veranlassen. Dasselbe wird in glänzender Weise den Reigen dieser beliebten Saison-Veranstaltungen eröffnen. Unser einheimischer Lustkünstler, Herr Kapitän Le Maire wird mit einem Riesendallion vom Curgarten aufsteigen. Mehrere Musikcorps sind für diesen Tag engagiert und für das abendliche große Feuerwerk hat Herr Hof-Kunstfeuerwerker Aug. Becker ein ganz besonders brillantes Programm aufgestellt.

* **Die Nationalfestspiele** auf dem Niederwald scheinen gesichert zu sein. Der Kreisrat in Rüdesheim bewilligte für denselben 3000 Mk. Nun ist zu hoffen, daß die Gemeindevertretungen von Frankfurt und Mainz, welche ihre Entscheidung von dem Beschlusse des Kreisrathes abhängig machten, auch nicht länger mit ihren Bewilligungen zögern werden.

* **Vergeben** wurde von der städtischen Baudeputation die Ausführung der Starkerarbeiten bei den Um- und Erweiterungsarbeiten auf dem Neroberg an den Maurermeister Herrn W. Becker, Poststraße 4, hier.

* **Kirchliches.** Die Größere Vertretung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde ist auf Mittwoch, den 11. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, in den Walsaal des Rathhauses zu einer Sitzung berufen.

* **Verkehrsnotiz.** Amorgens macht sich, wie uns geschrieben wird, bei dem um 7 Uhr 5 Min. hier abgehenden Frischschneelluge Wiesbaden-Frankfurt Taunusbahn in unangenehmer Weise Platzmangel in der dritten Klasse bemerkbar und es ist kurz vor Abgang des Zuges nur mit Mühe möglich, einen Platz zu gewinnen. Könnte die Eisenbahn-Direktion hier nicht Abhilfe schaffen, da doch dieser Zug während der ganzen Jahreszeit stark besetzt ist?

* **Aus dem Krankenhaus** sind wiederum zwei Frauenpersonen entwichen, die von der Polizei dort untergebracht worden waren. Lange hatten sie sich ihrer Freiheit jedoch nicht zu erfreuen. In einer Scheune an der Schiersteinerstraße, wo sie ein Asyl gesucht, wurden sie ergriffen und in das Krankenhaus zurücktransportiert.

Die offizielle Fremdenliste von Wiesbaden

erscheint stets

zuerst und allein authentisch

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und verzeichnet immer schon am selben Nachmittag die bis 11 Uhr Vormittags amtlich gemeldeten Fremden und Curgäste. Auch die

officiellen Curhausprogramme, die amtlichen Civilstandsnachrichten und die sämtlichen

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der W. G.-A. wird für

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

* **Preisermäßigungen für Kinder auf der Eisenbahn.** Obwohl die Generalconferenz der deutschen Eisenbahnen, der die Festsetzung allgemeiner Tarifvorschriften obliegt, erst gegen Ende des Jahres in Berlin stattfinden wird, so ist doch bereits ein Antrag in Vorbereitung, der für die Preisermäßigungen für Kinder eine andere Altersgrenze zu bestimmen sucht. Die Eingabe wird am 4. bzw. 10., das 6. bzw. 14. Lebensjahr vorschlagen, d. h. also den Anfang und den Abschluß des schulpflichtigen Alters. Hossentlich befragt sich die Mittheilung!

* **Der Schubert-Bund** unternimmt morgen Sonntag, den 8. Mai, einen Ausflug nach Viebrich ins Hotel Bellevue. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Näheres besagt die Annonce.

* **Vom Wetter.** Das schlechte Wetter hat allenthalben mehr oder weniger Schaden angerichtet, was man an deutlichsten im Freien merkt. Verschiedentlich sind junge Bäume abgebrochen, Gartenzäune umgeworfen, Getreidefelder zertrampelt u. s. w. Auch der Eisenbahnverkehr hatte zu leiden, da die Rüge infolge des starken Windes nicht immer fahrplanmäßig eintreffen konnten.

Aus der Umgegend.

W. Viebrich, 7. Mai. Das Wasser unserer Wasserleitung entspringt den Taunusschichten. Der Hauptwasserstrom fließt theilweise durch die an die Taunusschichten direkt angelegten Tertiärgänge und tritt dann in auf diese letzteren aufgelagerten alluvialen Sande und Kiese ein. Für Trink- und Hauszwecke besitzt das Wasser eine günstige Zusammenfassung. Seine Härte beträgt 18,90. Den diese Härte bedingenden Gehalt an Kalk und Magnesiumsalzen erwirbt das ursprünglich weiche Wasser der Taunusschichten zweifellos bei der Durchströmung des Tertiärs. Zur Gewinnung des Wassers sind in den 7—8 Meter mächtigen, das Wasser transportirenden Sande und Kieselagern 5 Bohrbrunnen von 300 mm Lichtweite abgetaucht. Diese sind an eine senkrecht zur Grundwasserströmung verlaufende Saugleitung angeschlossen, aus welcher die Pumpen direkt saugen. Durch Schächte sind die Brunnen zugänglich gemacht, und es ist möglich, die an dieselben tauchenden Saugröhren herauszunehmen, um sich so jederzeit von dem Stand der Brunnen sowohl als von dem der Tertiärschichten zu überzeugen. Zur Hebung des Wassers werden 2 nominell 40pferdige, mit Generatorgas betriebene Gasmaschinen verwendet, von denen jede mittelst Riemens ein Paar stehender, einfach wirkender Ringerpumpen antreibt. Da die Pumpstation im Fundationsgebiet der höheren Rheinlande liegt, so sind Motoren und Pumpen in einem betonirten, wasserdicht verputzten Raum untergebracht. Von dem gemeinsamen Druckwindkessel führt das 225 mm weite Versorgungsrohr auf der communalständischen Straße durch den Ort Schierstein nach Viebrich. In Viebrich selbst zieht es durch die Schloßstraße, Wiesbadenerstraße, Kirchgasse, Brunnen-gasse, Bergstraße, Wiesbadener Allee, Schöne Aussicht und endigt in dem Reservoir an der Adolfshöhe. Das Reservoir ist in 2 getrennte Kammern mit zusammen 1000 cbm Raumraum vollständig in Beton ausgeführt. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes beträgt einschließlich des Druckstranges zur Pumpstation 17,639 m. Das kleinste Kabell ist 80 mm. 92 Schieber ermöglichen die Absperzung einzelner Straßen und Bezirke. 15 Ueberflur- und

164 Unterflur-Hydranten dienen der Feuerlöscherheit. — Die Auf-sichtsbehörde hält die Einrichtung eines Schlachthauses hieselbst für unbedingt nöthig. Unsere städtische Behörde wird sich der Nothwendigkeit, dieser Frage demnächst näher zu treten, nicht entziehen können.

* **Kassel, 7. Mai.** Der hiesige Radfahrer-Verein hat in seiner am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung beschlossen, am 15. Mai seine diesjährigen Frühlingsfahrten abzuhalten, darunter auch ein solches für auswärtige Amateurfahrer. Dasselbe wird auf der Strecke Kassel-Schierstein und zurück abgehalten und sind 3 Ehrenpreise und 5 Ehrenzeichen vorgesehen.

* **Rüsselsheim, 6. Mai.** Auf dem Main sand gestern eine größere Pontonirübung statt, mit welcher eine größere Waldübung verbunden war. Der Main wurde vollständig überbrückt, wozu das gesammte Material nebst den Pontons von Land-wirthen aus Kassel hin und zurück befördert wurde. Die Übung dauerte den ganzen Tag bis zum Abend.

Bunte Blätter.

— **Die amerikanische Ehrenmedaille** ist die höchste und zugleich einzige Ordensauszeichnung, die in den Vereinigten Staaten ohne Unterschied des Ranges verliehen werden kann. Sie gelangt nur an diejenigen zur Vertheilung, die sich persönlich im Kampfe ausgezeichnet haben, sonderbarerweise wird sie den glücklichen Empfängern aber ohne jedes Ceremoniell durch die Post zugesandt. Der Orden wurde im Jahre 1782 von Washington gestiftet und bestand damals aus einer einfachen weißen Binde für den rechten Arm, die dem Träger das Recht gab, gleich den Offizieren alle Borspotten und Schildwachen frei passieren zu dürfen. Bis jetzt ist die Medaille etwa 500 Mal zur Vertheilung gelangt. Heute besteht sie aus gewöhnlichem Kanonen-Metall, das zu einem fünfseitigen Stern gegossen und mit einer allegorischen Prägung versehen ist. Ueber dem Stern schwebt auf zwei kreuzweise übereinandergelegten Kanonen ein Adler. Bei der Medaille der Marine ist dieser Adler durch einen Anker ersetzt. Die ganze Medaille hängt an einem seidenen Bande in den Farben der Nationalflagge.

— **Der „Außenseiter“.** René Maizeroy bringt in seinen „Notes d'un badant“ im „Gaulois“ folgende Anekdote über Rochefort: „Rochefort erzählte mir jüngsthin auf der Rennbahn von Bonghamps, daß eine Masse von Leuten sich einbildet, er gewinne auf den Rennen immer, und daß sie ihm daher auf dem Hippodrom unablässig folgten. „Denken Sie sich“, fuhr er fort, „daß eines Tages ein Tischler, der die öffentlichen Versammlungen zu besuchen pflegt und den ich nur oberflächlich kannte, an mich herantrat und mir sagte: „Man behauptet, Bürger Rochefort, Sie verdienen es besser, als irgend wer, bei den Rennen die Gewinner vorauszusagen, und ich zähle darauf, daß Sie mir einen samosen Außenseiter zeigen werden. Da er trotz meiner Abmahnungen mich fortwährend aufs Neue belästigte, und da ich annahm, daß er höchstens 10 Fr. wagen würde, nannte ich ihm schließlich irgend ein Pferd, dessen Namen mir gerade auf die Lippen kam. Er stürzte zum Totalisator und kam einige Minuten darauf zu mir zurück. Ich glaubte in Ohnmacht fallen zu müssen, als er in ängstlicher Beforgnis ausrief: „Das wäre doch eine faule Sache, wenn der Gaul auf dem Wege liegen bliebe, denn ich habe die ganze Mitgift meiner Frau, 1800 Franken, auf ihn gesetzt.“ Ich witterte sofort heraus: „Das ist ja wahnsinnig von Ihnen gehandelt.“ O, dieses Rennen wird mir mein ganzes Leben lang als Schreckbild vor Augen bleiben! Der Unselige wich nicht von meiner Seite und sah mich fortwährend mit starren Augen an, wobei er mich jeden Augenblick mit vor Aufregung bebender Stimme um etwas fragte. Ich muß ebenso bleich wie er ausgesehen haben. Ich hatte das Gefühl, daß der Mann, wenn das Pferd nicht anläufe — und es gab nämlich Möglichkeiten gegen eine, daß es nicht einmal das Rennen beenden würde — toll werden und mich erdrosseln würde. Plötzlich vernahm ich wilde Schreie, während grelle Pfeife vom Rennplatz aus erschallten, und ich hörte Tausende von Stimmen den Namen des Außenseiters brüllen.“ Der Tischler umarmte mich stürmisch, und ich hatte die größte Mühe, ihn davon abzuhalten, mir von den 15,000 Fr., die ihm eine verrückte Voraussage eben eingetragen hatte, einen Theil als Belohnung abzutreten.“

— **Eine sensationelle Mordaffäre** wird aus Rom gemeldet: Freitag (29. April) gegen Mittag klingelte die 43 Jahre alte Assunta Carabella heftig an der Thür ihrer Wohnung und rief einer bei ihr wohnenden Frau, die ihr öffnete, die Worte entgegen: „Ich habe sorben einen Menschen umgebracht, sorg' für meinen Mann und für meine Kinder.“ Dann eilte sie die Treppe hinab und war verschwunden. Die Carabella hatte kurz vorher in dem Margherita-Wäghen, an der Ecke der sehr belebten Mazzini-straße, den 40 Jahre alten Schneider Alessandro Mantovani aus Spoleto, der früher bei ihr gewohnt hatte, getroffen und ihm mit der flachen Hand einen Schlag auf die Schulter versetzt. Als der Mann sich umdrehte, zog die Frau blitzschnell einen kleinen Dolch aus ihrem Haaren und stieß ihn dem ahnungslosen Schneider in die Brust. Der Getroffene brach sofort todt zusammen. Das Alles hatte sich so rasch abgespielt, daß die Mörderin ungehindert entfliehen konnte, obwohl viele Leute die Mordscene mitangesehen hatten. Die Veranlassung zu dem Mord ist noch nicht aufgeklärt. Doch nimmt man an, daß die Carabella sich Ruhe vor Mantovani verschaffen wollte, der sie seit langer Zeit mit unflätigen Anträgen verfolgte, obwohl sie ihn mehrere Male schon zurückgewiesen hatte. Sie hatte schon früher einmal bei der Polizei um Schutz gegen den Schneider erlucht; man erklärte ihr jedoch, daß man nichts für sie thun könne, solange ihre Verfolger nicht „zur That“ schreite.“ Die Carabella hat deshalb ihre Sache selbst in die Hand genommen und zu einem tragischen Abschluß geführt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

2 Berlin, 7. Mai. Der Kaiser hat schon vor längerer Zeit in einer Unterhaltung mit dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten die Aeußerung gethan, es läge ihm viel daran, daß Amerika nicht der Ansicht sei, daß er oder die Regierung eine unfreundliche Gesinnung hege in Bezug auf die Vereinigten Staaten. Die Millionen Deutsche, die in Amerika leben, würden es nicht verstehen, wenn man im Mittellande keine patriotische Gesinnung für sich math in diesem Conflict hätte.

3 Interlaken, 7. Mai. Gestern Nachmittag fand hier ein einige Sekunden dauerndes Erdbeben statt.

4 Wien, 7. Mai Nachm. D. Rimberg sandte an den Präsidenten der Wiener Gesellschaft der Ärzte eine Note, in welcher er behauptete, ein unsehbares,

selbst in den schwierigsten Fällen nicht versagendes Mittel gegen Tuberkulose entdeckt zu haben.

○ **Budapest, 7. Mai. (Nachm.)** Die schriftliche Antwort der Regierung erklärt, daß sie in eine Aufhebung der Getreidezölle nicht willige.

○ **(Mailand, 7. Mai.** Dem Platzcommandanten von Mailand wurde die politische und polizeiliche Gewalt übertragen. Der Magistrat dispensierte den Getreidezoll auf Mehl, Brod und Gewaren. — Bei einem Zusammenstoß wurde gestern Abend einer der Anführer getödtet, 2 tödtlich und außerdem 14 durch Schusswaffen verwundet, ferner ein Polizist getödtet und fünf Soldaten verwundet. Heute müssen die Fabriken geschlossen werden. Etwa 3000 Arbeiter durchziehen in geschlossenen Reihen die Stadt, um überall die Arbeitseinstellung zu bewirken.

○ **Mailand, 7. Mai.** In Oberitalien sowie in Adria fand gestern Nachmittag ein mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben statt.

○ **Madrid, 7. Mai, Nachm.** Der deutsche Consul in Hongkong telegraphirte dem hiesigen Votschafter, daß Cavite in den Händen der Amerikaner sei.

+ **Madrid, 7. Mai. (Nachmittags).** Der Dampfer Alfonso XIII. ist mit 30 Offizieren, 500 Soldaten und einer großen Anzahl Kausergewehren in Portorico glücklich gelandet.

Familien-Nachrichten.

Amthlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 7. Mai 1898.

Geboren: Am 2. Mai dem Tagelöhner Heinrich Bommert e. S. N. Heinrich Philipp. — Am 30. April dem Gasarbeiter Joseph Mähig e. S. N. Christine Elise Katharine. — Am 3. Mai dem Schumann Karl Straube e. S. N. Johann Friedrich. — Am 3. Mai dem Fuhrmann Pius Schneider e. S. N. Frieda. — Am 4. Mai dem Straßenbahnarbeiter Ludwig Schäfer e. S. N. Peter Paul. — Am 2. Mai dem Badier Julius Jumeau e. S. N. Auguste Karoline. — Am 1. Mai dem Viehgehirnen Friedrich Blum e. S. N. Frieda. — Am 3. Mai dem Kellerer Friedrich Henn e. S. N. Emil Johann.

Aufgegeben: Der Schuhmacher Johann Ebersdorfer hier, mit Helene Henriette Hering hier. — Der Geschäftsführende Simon August Palm Bernick zu Erfurt vorher hier, mit Albine Luise Emma Hesse dafelbst. — Der Schlosser Heinrich Groll zu Offenbach vorher zu Michelstadt, mit Anna Margaretha Uhrig dafelbst, vorher hier. — Der Schlosser Karl Rindt hier, mit Sophia Windisch zu Dersheim. — Der Krankenwärter Heinrich Benz zu Weilmünster vorher hier, mit Karoline Henriette Luise Bernhardt zu Drommershausen vorher hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Jacob Emil Weinand zu Viebich, mit Christiane Philippine Margarethe Wilhelmine Altenhofer hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Ernst Ferdinand Otto zu Schierstein vorher hier, mit Mathilde Schöndorfer hier. — Der verw. Tagelöhner Anton Ernst hier, mit Maria Anna Mandt hier.

Beerdigt: Der gerufte Rechtspraktikant Wilhelm von Günther zu München, mit Elisabeth von Henß-Wißt dafelbst. — Der Verführer Eduard Wapper hier, mit Barbara Jboralski hier. — Der Schreinergehilfe Wilhelm Antoni hier, mit Barbara Jorb hier. — Der Schreinergehilfe Karl Emmel hier, mit Vertha Arter hier. — Der Geschäftsführende Karl Ullmann hier, mit Emilie Schuch hier. — Der Tagelöhner Philipp Hölzel hier, mit der Wittve des Maurergehilfen Philipp Euler, Emilie, geborenen Bauer hier. — Der Schuhmacher Wilhelm Zimmermann hier, mit Maria Trautmann hier.

Gestorben: Am 6. Mai der Verwalter Johannes Kreger, alt 72 J. 7 M. 3 T. — Am 5. Mai Regine, geb. Oppenheim, Wwe. des Kaufmanns Wilhelm Goldschmidt, alt 85 J. 6 M. 29 T. — Am 6. Mai Kaufmann Siegmund Rosenthal, alt 40 J. 10 M. 5 T. — Am 6. Mai Herrnschneider und Tuchhändler Friedrich Bollmer, alt 55 J. 8 M. 28 T. — Am 7. Mai Elisabeth Nachor, ohne Gewerbe, alt 66 J. 16 T. — Am 6. Mai Peter Paul, S. des Straßenbahnarbeiters Ludwig Schäfer, alt 2 T. — Am 6. Mai Kaufmann Hermann Weise von Erfurt, alt 49 J. 7 M. 8 T.

Königliches Standesamt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Meier Dombau-Geld-Lotterie VII. Reihe, in welcher 200,000 Mark, darunter Haupttreffer von 50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark zur Entscheidung gelangen, bestimmt vom 14.—17. Mai d. J. stattfindet. Loose à 3 Mark 30 Pfg. sind noch in allen Lotteriegeldgeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Weh zu beziehen.

Turn-Verein.

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr (bei günstiger Witterung), findet unser Anturnen auf unserem Turnplatz (District „Ahlberg“) statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. 744
Abmarsch Nachmittags 1½ Uhr vom Vereinslokal, Dellmündstraße 25. Der Vorstand.

Beschwerden

wegen unpfündlicher oder unregelmäßiger Zustellung des „General-Anzeigers“ wolle man gest. immer umgehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Für Post-Abonnenten ist es rathsam, bei unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige Postamt zu wenden.

„Expedition des General-Anzeiger“

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Normen für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

Nachmittags ¼ 4 Uhr. Halbe Preise.

Die schöne Ungarin.

Operettenposse in 4 Akten von W. Mannstadt und A. Weller. Musik von G. Steffens.

Regie: Hans Manuffi. Dirigent: Kapellmeister Ph. Stahl.

Abends 7 Uhr:

234. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 2. Male:

Robitüt! Vaterfreunden. Robitüt!

Schwank in 3 Akten von Paul Hirschberger und G. Klitscher.

Regie: Albin Unger.

Zum 2. Male:

Ferdinand Mielke, Besitzer einer Tuchfabrik in Ludenwalde

Klara, seine zweite Frau

Erna, seine Tochter erster Ehe

Fritz Schnell, im Geschäft bei Mielke

Sanitätsrath Köppen

Franz Stresen

Ludwig Mählthal, Besitzer eines Damenmodelfalons in Berlin.

Trautchen Richter, Directrice

Eduard Wachenhausen.

Leo Boldoni

Karoline, Dienstmädchen bei Mielke

1. } Schneiderin bei Mählthal

2. } Portier bei Mählthal

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen statt.

Ende gegen 9 Uhr.

Montag, den 9. Mai 1898.

235. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Das letzte Wort.

Luftspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

* Geheimrath Mantius Dr. H. Rauch.

WALLHALLA-THEATER.

Sonntag, den 8. Mai:

2 Vorstellungen 2.

4 Uhr: Ermäßigte Preise 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Neues Programm.

Index. — Se-hunde. — Russ. Truppe Tartakoff. — Mirz

Kirchner. — Wile. Kaman. — Lorenzo und Le Bar ac. ac. ac.

Im Haupt-Restaurant Großes Frühstücken-Concert.

Für Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5. —, Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalatoren, Apparate, Fieberthermometr. Urinflaschen, Guttaperchatast, Suspensorien, Glasspritzen, Platinröucherlampen, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme. Nestle's Kinder mehl, Kufeko's Kinder mehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxleth-Apparate, Gummisauger, Gummiflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpader, Med.-Leberthran. Garant.rein.Milch-zucker. Somatose.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Annoncen-Expedition von Hassenstein & Vogler A.-G. in Wiesbaden, Ch. Wächter, Saalgasse 3, Agentur.

Tages-Kalender.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.

Rochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.

Promenade Concert an der Wilhelmstraße Mittags 12 Uhr.

Königl. Schauspieler. Abends 7 Uhr: „Der Prophet“.

Residenz-Theater. Nachm. 3½ Uhr: „Die schöne Ungarin“.

Abends 7 Uhr: „Vaterfreunden“.

Wallhalla-Theater. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Wiesbadener Kunstfäle, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. ½ 10 Uhr.

Sonnenberg. Freiwillige Feuerwehr: Morgens 7 Uhr: Probe.

Montag, den 9. Mai 1898.

Curhaus. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.

Rochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.

Königl. Schauspieler. Abds. 7 Uhr: „Der Evangelist“.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Das letzte Wort“.

Wallhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäle, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. ½ 10 Uhr.

Gemeins. Oitokrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

126. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement A.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scribe, überseht von Hellst. Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewag.

Johann von Leyden

Fides, seine Mutter

Bertha, seine Braut

Jonas

Mathisen, Wiedertäufer

Jacharias, Wiedertäufer

Graf Oberthal

Erster Hauptmann

Zweiter Hauptmann

Anführer der Wiedertäufer

Erste Bäuerin

Zweite Bäuerin

Ein Bauer

Ein Aufwärter

Ein Soldat

Kurfürst. Großwürdenträger des Heeres und der Kirche. Ritter

und Geistliche. Chorherren. Pagen. Garde des Propheten.

Trabanten. Herolde. Soldaten. Holländische Bauern u. Bäuerinnen.

Bürger und Frauen von Münster. Wiedertäufer. Männliche und

weibliche Schlittschuhläufer.

* Johann von Leyden Herr Kammerjäger Paul Kalisch

vom Stadttheater in Köln a. Rh., als Gast.

Vorkommende Tänze:

Alt 2. Danse des villageois, ausgeführt vom Corps de ballet.

Alt 3. Redowa, ausgeführt von Fr. Quaironi, B. v. Kornaghi

und dem Corps de ballet.

Alt 5. Bachanale, ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach dem 2. und 4. Akte statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10¼ Uhr.

Montag, den 9. Mai 1898.

127. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement C.

Der Evangelist.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizei-Kommissars“ von Dr. Leopold H. Reihner mitgetheilten Begebenheit.

Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewag.

Friedrich Engel, Justiziar (Pfleger) im Kloster

St. Othmar

Martha, dessen Nichte und Mündel

Magdalena, deren Freundin

Johannes Freudenhofer, Schullehrer zu St.

Othmar

Matthias Freudenhofer, dessen jüngerer Bruder,

Actuar (Amtsschreiber) im Kloster

Kaver Jitterbart, Schneider

Anton Schnappauf, Büchsenmacher

Kibler, ein älterer Bürger

Deffen Frau

Frau Huber

Hans, ein junger Bauernbursche

Eine Lumpensammlerin

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Regeldube. Der Abt

von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.

Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.

Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benediktinerkloster

St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2.

und 3. Akt) in Wien (1850).

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9¼ Uhr.

Dienstag, den 10. Mai 1898.

128. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Original-Pieker aus J. V. Schöffel's

Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Reßler.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewag.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Für einen Platz:

Kleine Preise

Einfache Preise

Mittel Preise

Hohe Preise

Freudenhofer im I. Rang

Mittelloge „I.“

Seitenloge „I.“

I. Ranggalerie

Orchesterfessel

I. Parquet, 1.—6. Reihe

II. Parquet 7.—12. „

Parterre

II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe

Mitte

II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite

III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte

III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe

Amphitheater

7 — 8 — 10 — 14 —

6 — 7 — 9 — 12 —

5 — 6 — 7 50 10 —

4 50 5 50 6 50 9 —

4 50 5 50 6 50 9 —

3 50 5 — 5 50 7 —

3 — 4 — 4 50 6 —

2 — 2 50 3 — 4 —

2 — 2 50 3 — 4 —

1 50 1 75 2 25 3 —

1 50 1 75 2 25 3 —

1 — 1 25 1 50 2 —

— 70 — 85 1 — 1 40

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekanntheit unerreicht. In allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

Tapeten, Linoleum

in neuen Mustern und **grosser** Auswahl zu **billigsten** Preisen empfiehlt

Julius Bernstein.

Muster sofort portofrei.

6 Marktstrasse 6.

2170

Die

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT • Wiesbaden • Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,
Bestellzettel,
Briefköpfe,
Briefcouverts,
Brochuren,
Circulars,
Vereins-Drucksachen.

Einladungskarten,
Eintrittskarten,
Facturen,
Festzeitungen,
Gratulationskarten,
Kataloge,
Mitgliedskarten,

Mittheilungen,
Papierservietten,
Plakate,
Preislisten,
Programme,
Quittungen,
Rechnungen,

Speisekarten,
Statuten,
Tranerbriefe,
Verlobungsanzeigen,
Visitenkarten,
Weinkarten,
Werke.

Die Schnittmodelle

der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.



sind für jede Dame das bequemste Hilfsmittel für Anfertigung **eleganter und praktischer Damen- und Kinder-Garderobe**. Sie zeichnen sich durch ungemein leichte Verwendbarkeit, Pariser Chloé, vorzüglichen Sitz, grosse Preiswürdigkeit aus.

Wer einen Versuch macht, wird diese vorzüglichen Modelle dauernd benutzen.

Reichh. Moden-Album und Schnittmusterbuch nur 50 Pf. in Marken.

Verkaufsstelle: S. Stern, Manufaktur 10 v. u. 2, Wiesbaden. 9155

la = la

Gasglühlicht-Körper

glanzvolles Licht, transportfest und gebrauchsfertig.

== Jeder sein eigener Installateur. ==

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26.

Uebernahme completer Neueinrichtungen in modernem und einfachem Genre.

Specialität: Gartenlaternen und Windlampen für **Gasglühlicht.** 8036

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Damenschneiderin

empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen unter Garantie für guten Sitz. 8086* Julie Krüger, Pilsenstr. 21.

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gelegenheitskäufe in Gardinen Portieren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken u. abgepackte Portieren! Restpartien, 2-8 Chais, à 2, 3 bis 15 Mt. Probe-Chais bei Farb- u. Preisang. fre. Illustriert. **Pracht-Katalog** 1144 Seiten (hart) gratis und franko! 28m

Emil Lefèvre, Teppich-Haus Berlin S. Oranienstr. 158.

Ziehband

abhanden gekommen. Bei Kauf wird gewarnt. Abzugeben bei 8225* Römer, Karstr.

Zugelaufen

ein **Fog-Terrier**. Dieblicher-Strasse 23, 2. St. 8237*

Ein zuverlässiger

Diener,

der Krankenwagen fahren muß, gesucht. Off. sub U. 113 an die Exped. 8224*

Fräulein

sucht Stelle zur Pflege u. Gefellsch. bei ruh. alt. Dame. Off. u. R. K. 11 an die Exp. 8123*

Fräulein

m. schöner Handschr. f. post. Stelle. Off. sub U. 110 a. b. Exp. 8122*

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

gesucht. Geldstrasse 17, B. Deiger. 8230*

Ein schöner

Kinderliegewagen

für 8 Mark zu verkaufen. Röh. Frankenstr. 14, Stb. 2. 8244*

Mauergasse 8

Vorberhaus Mansarde, erhält ein Arbeiter Schlafstelle. 8120*

Hellmundstr. 3

2. St. r., gut möbl. Mansarde, 1-2 Betten, mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 2724

Hellmundstrasse 3

2. St. rechts, gut möbl. Mansarde 1 bis 2 Betten mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 2724

Molerstrasse 28a

im Erdges., ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche mit Abflus (Parterre) sofort zu vermieten. 2725

Hellmundstrasse 27

Mansardwohnung 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Morikstrasse 64

Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. 8236*

Maculatur-Papier

zu haben Expedition des „Wiesb. Gen.-Anzeigers“.

Der Stolz der Hausfrau ist ein schöner Fußboden.

Den gediegensten, schönsten und dauerhaftesten Fußboden auftrich erzielt man mit den garantirt achten

Bernstein-Fußboden-Lackfarben

aus der

Frankfurter Lackfabrik

Ges. m. b. Haft

(vorm. Haberling & Cie.)

Frankfurt am Main.

Besondere Vorzüge dieser Lacke sind: Brachvoller Glanz und größte Haltbarkeit, rasches Trocknen ohne nachzutreiben. Die Farbe verbledt nicht so sehr wie andere. Größte Billigkeit und Ausgiebigkeit beim Gebrauch.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren:
Bürger, Hellmundstrasse 35 und Filiale Morikstrasse.
Gunders, Schwalbacherstrasse, Ecke Michaelsberg.
Gebr. Dorn, Ecke Morik- und Jahnstrasse.
Gräfe, Webergasse, Ecke Saalgasse.
Haub, Mühlengasse 18, Ecke Häfnergasse.
Leber, Bahnhofstrasse 8.
Mades, Rheinstrasse, Ecke Morikstrasse.
Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Neef, Rheinstrasse, Ecke Karlstrasse, und Filiale Mainzerstrasse.
Reigenfud, Oranienstrasse 52.
Rompel, Neugasse, Ecke Mauergasse.
Rood, Webergasse 57.
Schlid, Kirchgasse 49.
Weber, Morikstrasse 18.
Weber, Westendstrasse 3 und Filiale Emserstrasse.
Weber, A., Kaiser-Friedrich-Ring 2.
In diesen Depots ist auch unser vorzügliches Parquetwachs erhältlich. 276

das Narrenschiff

Blätter für frohliche Kunst



Probnummer gratis vom Verlag Berlin S 14.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lackeigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Meinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telephon 82. 106

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden (Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.23 7.05 7.37 8.15 9.30† 10.22 11.10 11.56 12.36 1.05 1.50† 2.20 2.45 3.35† 4.07 5.04† 6.02 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.05† 9.30 9.55† 10.06 11.05	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20† 6.44 7.45 8.17 8.47 9.19 10.06 11.07 11.49 12.17 1.11 1.39 2.33† 3.04 3.36 4.47† 5.22 6.00 6.43 7.15† 7.46 8.47† 9.29 9.46† 10.43 11.30 12.35
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.14 8.00† 8.50 9.42 10.48 11.25 12.40 1.20 2.25† 2.38 3.40† 4.57 5.41 6.50 7.30 10.30† 11.58	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.32 6.35† 7.48† 8.46 10.25 11.40 12.20† 12.55 3.11 4.30† 5.04† 6.28 6.55 8.14† 9.28 9.55† 10.50 11.18 12.15
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 6.02 8.40 11.55 2.55 3.08 6.52† 8.15	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.22* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.12 8.35 9.49
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.00 12.10 1.15 1.50 6.00† 7.15† 7.57 10.50† † Nur bis L.-Schwalbach. * Sonn- u. Feiertags bis Zellhaus. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseeb.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof)	8.30† 9.50 7.55† 10.15 11.35 12.42† 1.25 3.03 6.45 7.37 7.57† 9.43 11.20† † Nur v. L.-Schwalbach. * Sonn- u. Feiertags von Zellhaus. ‡ Sonntag, Mittwoch und Samstag v. Chausseeb.

gr. Burgstr. 9.	Mabzocher, Fr.	Wiesbaden
Kern	Schreiner, Fr.	Nymegen
Philippson m. Fr.	Kapellenstr. 16.	
Herschbach, Fr.	Köln	Suermon
Gartenstr. 4.	Saalgasse 45.	New York
Mathes	Nitsch	Halle
Moos	Berlin	Villa Julia.
Bauer	Hechingen	Köln
Kollmann, Lt. a. D.	Berlin	Köln
Kraft	Breisach	Stiftstr. 2.
Morzarstr. 1a.	Berlin	von Torstner, Baronin m. T.
Kropf	Berlin	Berlin
Kropf, 2 Fr.	Berlin	Poglow, Reg.-Rath Hannover
Leberberg 8.		Villa Speranza.
Frankel	Frankfurt	Haller v. Hallorstein, Frhr.
v. Zehner	Neuenahr	München
v. Zehner	Vogtland	Darmstadt
Rosch	Riesa	Tappasstr. 57.
Engemann, Fr.	Dresden	Balko, Fr.
Noessel, Fr. Dr. m. K.	Aachen	Königsberg
Alt, Fr.	Aachen	Meibohn, Schausp.
		Sonnenbergerstr. 12.
		Bartels, Fr.
		Bremen
		Kl. Wilhelmstr. 5.
		Berlin
		Gutschow, Fr.
		Berlin
		Gutschow, jun.
		Berlin
		Fischer
		Coblenz
		Flügge, Fr.
		Mecklenburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Musverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Leicher, Langgasse 25, Entresol, gehörigen Waaren als:

Damentleiderstoffe, Baumwoll- und Waschkstoffe, Cattune, Baumwollflanellen, Hemdentuche, Satins Biques, Leinen (für Leib- und Bettwäsche), Handtücher, Tisch- tücher, Servietten, Theegebede, Tischdecken, Bique- und Waffel- decken, wollene Jacquarddecken, Steppdecken, Gardinen (in Spachtel und complett Tüll), Bettwaren als Bettdamaste, Bettzeuge, Varchente, Drelle, Feder u. Daunencöpel, Damen- u. Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Graven vatten in großer Auswahl

werden wesentlich zu herabgesetzten Preisen aus- verkauft. 256

Der Concursverwalter.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in dem Laden

Grabenstraße 2

Ecke der Marktstraße

nachstehende Möbel als:

Betten, Divans, Vertikow, Bücher- schränke, Waschkommoden, Küchen- schränke, eiserne Kinderbettstellen, Tische, Spiegel in allen Größen, Stühle, Teppiche etc.

Öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 7. Mai 1898.

Eifert, Gerichtsvollzieher

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 745

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten (Gewerbe- Inspektor) zu Rathe zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120 a—d der Gewerbe-Ordnung den Betriebs- unternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 2. Mai 1898.

Der Polizei-Präsident. F. B.

§ 5 n.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen für 1898 betreffend. Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im neuen Rathsaule, Zimmer Nr. 16, Nachmittags von 5—6 Uhr an folgenden Tagen statt:

18., 20. und 21. Mai, 3., 4., 6., 7., 8., 16., 17., 18., 20., 21. und 22. Juni.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegen- über dem Hotel „Zum Grünen Wald.“

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermin vorzustellen. Nachschau findet Nachmittags von 5—6 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des vor- geschriebenen Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vor- münder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünkt- lich zur Impfung und Nachschau zu stellen. Andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1897 geborenen Kinder soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärzt- lichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Fleck- typhus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht ge- bracht werden.

Erwachsene haben sich aus solchen Häusern an diesen Tagen ebenfalls vom Impftermin fernzuhalten. Die Impfungen von Kindern aus solchen Häusern finden später statt und werden öffent- liche Bekanntmachungen f. St. ergeben.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Wenn das tägliche Baden des Impflings nicht aus- führbar ist, so veräume man wenigstens die tägliche sorgfältige Abwaschung nicht.

§ 5. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 6. Bei günstigem Wetter darf daselbe in's Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tages- stunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 7. Die Impfstellen sind mit der größten Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren. Die Hemdärmel müssen hinreichend weit sein, damit sie nicht durch Scheuern die Impfstellen reizen.

§ 8. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem rothen Entzündungskreise umgebenen Schuppoden entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach 3—4 Wochen von selbst abfällt.

Die Entnahme der Pympe zum Zwecke weiterer Impfung ist schmerzlos und bringt dem Kinde keinen Nachtheil.

Wird sie unterlassen, so pflügen sich die Pocken von selbst zu öffnen.

§ 9. Bei regelmäßigem Verlaufe der Impfpocken ist ein Ver- band überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rötze entstehen sollte, oder wenn die Pocken sich öffnen, so umwickelt man den Oberarm mit einem in Baumöl getauchten oder noch besser mit Vaseline bestrichenen kleinen Bein- wandbläppchen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen.

§ 10. An einem im Impftermin bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Dieselben erhalten, wenn die Impfung Erfolg hatte, an diesem Tage den Impfschein. Der letztere ist sorgfältig zu verwahren.

§ 11. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheb- licher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krank- heit herrscht (§ 1.), nicht in das Impfstoff gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termin- tage dem Impfarzte anzuzeigen.

Wiesbaden, den 12. April 1898.

Der Polizei-Präsident.

R. Prinz von Ratibor.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große

Damen- u. Kinder-

Confections-Versteigerung.

Im Auftrage eines hiesigen feinen Confections- Geschäfts versteigere ich

nächsten Dienstag, den 10. Mai cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an- fangend u. event. den folgenden Tag in meinem Auctionslokale

8 Mauritiusstraße 8

nachverzeichnete Gegenstände als:

Sommer-Jaquetts Kragen, Capes, Wasch- kleider, woll. Kleider, seidene und Wasch- Blousen, Morgenkleider, Kinder- Jaquetts, Knaben-Paletots, Wasch-An- züge u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Tagator.

735

Nachlaß-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 11. Mai cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an- fangend, versteigere ich im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau von Wissmann, Wittwe, in der Villa

38. Parfstraße 38:

2 compl. schwarze Salon-Einrichtungen, bestehend aus Salongarnitur, Verticow, Salontisch, Schreib- tisch, Spiegel, Etagere, 1 Sopha u. 2 Sessel, 1 Schlafdivan, einzelne Sessel, div. compl. Betten, Spiel-, Rauch-, runde, ovale, 4-, 6- u. 8-ckige, Auszie-, Bauern-, Ripp- und Etageren-Tische, Kommoden, Consolen, Pfeiler-, Kleider- u. Weiss- zeugschränke, Waschkommoden u. Nachttische, Hand- tuchhalter, Stühle, Kinderbett, Cylinderrücken, Schiffschiff, Rollschiffwand, Nähtisch, Toilette, Schirmständer, Eckbrett, Pendules, Eisschrank, Wandschränke u. Etageren, ein-, zwei-, drei- u. fünfflämmige Vaster, Petroleum-Hänge u. Stieb- lampen, Kannen, Krüge, Jardiniere, Decorations- teller u. sonstige Nippachen, Spiegel mit u. ohne Trümeur, Bistrentarienschalen, Ofenschirm, Kerzen- Wandarme u. Vaster, Trinkhorn, Alk. Leuchter, Delgemälde u. sonstige Bilder, Häuser, Portiören, Vorhänge, Teppiche, Wassen, Eßservice für achtzehn Personen, Kaffee- und Theeservice, Theemaschine, Wein-, Champagner-, Bier- und Wassergläser in Kryshall, eine Partis Bücher u. Zeitschriften, wo- runter Schloffer's Weltgeschichte, Meyer's Verkon, Goethe etc., Glas u. Porzellan, Küchenschöbel, Vor- rathsschränke, Gefindebetten, Küchen- und Koch- geschirre, sowie noch sonst erdenkliche Haus-einrichtungs- Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

746

Wilh. Klotz,

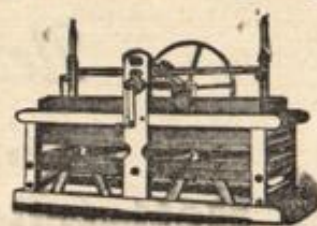
Auktionator und Tagator.

Bureau u. Geschäftslokal: Adolphstraße 3.

Englische Drehrollen

(Wäschemangeln)

neuerer An- führung



in unübertroffener Güte

liefert

Seiler's Maschinen-Fabrik, Liegnitz.

11846

Rechts-, Straf- u. Concursachen.

Verträge, Testamenten, Arrangements, Agentur-Geschäfte und Auctionen besorgt sofort und sehr rechtskundig

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.

Faulbrunnstraße 8.

Sprechst.: 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags 10—12 Uhr.

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen. 7948

Ca. 1000 Paar Damen- und Herren-Zugstiefel 3 Mt.

Arbeitschuhe 4 Mt., Herren-Halschuhe 2,70 Mt. alle Reparaturen: Herren-Zugstiefel-Sohlen und -Fled 2,30 Mt., Damen-Zugstiefel-Sohlen und -Fled 1,80 Mt. sofort und gut.

P. Schneider, Michaelsberg 16 und 68, Hochstraße 31.

Für ein kleines Spezereiwarenengeschäft billig zu kaufen gesucht:

1 Real, 1 Theke, 2 Eßgeschirre, Petroleummeh- apparat, 1 Decimalswaage, 1 Tafelwaage, 1 Petro- leumhängelampe, 1 kleiner Eisschrank etc.

Offerten u. B. O. 100 an die Exped. ds. Blattes erbeten. 11961

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Ge- länderpfosten, Latten, Niegel und Baumstämme empfiehlt

M. Cramer, Feldstraße 18.

Vertrauensstellung.

Für ein feines Geschäft der Beleuchtungsbranche Frankfurt wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige Kraft mit einer Capital-Einlage von einigen Tausend Mark gesucht. Für diesen Vertrauensposten wird auf einen jungen Mann reflectirt, der den Gehr nach jeder Richtung hin vertreten kann. Off. Off. sub. R. E. 6 an die Expedition d. Bl. erbeten. 16155

Geschäfts-Verlegung.

Freunden und Bekannten, sowie einer sehr geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich wegen Abbruch des Hauses **Marktstraße 9**, mein

Special-Magazin für elegante Herren- und Knaben-Garderoben
fertig und nach Maß

nach meinem Hause

Kirchgasse 42 vis-à-vis Schulgasse

verlegt habe und in der bekannten Weise fortführen werde.

Zudem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen, bei vorkommendem Bedarfe mich mit Ihrem werthen Besuche zu beehren, empfehle mich

Mit Hochachtung

741

Bruno Wandt.

Princip: Neell.

Streng feste Preise.

16 Langgasse. **Ad. Lange,** Langgasse 16.

Nach Hinzunahme des Nebenladens habe als

„Specialität“

Neu aufgenommen:

**Complette Betten,
Bettstellen in Eisen und Holz,
Kinderbetten,
Matratzen-Federbetten-Kissen,
Wollene Decken-Steppdecken,
Daunendecken,
Bettfedern - Daunen,
Rosshaare**

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

548

Erbach am Rhein.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hotel und Restaurant
„Rheinblick“
(Marktplatz).

Schöne, bequem eingerichtete Zimmer, Gesellschaftssaal, Speisezimmer, Bäder im Hause, Stallungen etc. Grosses schattiges Gartenrestaurant mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.

Reine Weine, Kulmbacher Bier aus der Exportbierbrauerei „Reichelbräu“ Kulmbach, sowie Mainzer Actien-Bier. Gute Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Der Besitzer:

F. Rauch.

Drais-Fahrräder.
Vertretung der Fahrrad-Werke
Drais
bei **H. Kissel, Langgasse 23** (kein Laden).

Direct importirte
Bordeaux - Weine

à Flasche von Mk. 1.50 ab.

Garantie für absolute Reinheit!

Chr. Ritzel Wwe., Nachf.

Telephon 399.

2054

Theater decorationen

in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen
Garantie für gediegene, erste Arbeiten und langjährige
Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte
Entwürfe auf Wunsch.

Otto Müller,

Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau
Godesberg a. Rh.

625b

Friedrichstraße 44.

Karlsruher Hof, nahe der
Infanterie-Kaserne,

empfehle guten bürgerl. Mittagstisch, kräftig und schmackhaft
zubereitet, von 60 Pf. an, in und außer dem Hause, sowie Speisen
nach der Karte zu jeder Zeit.

Prima Lagerbier der Brauereigesellschaft Wiesbaden.
Weine erster Firmen.

Woezöglichen Apfelmwein. — Liqueure u. f. w. — Villard.
8935* **Albert Franz, Koch.**

Restoration „Zum weissen Lamm“,

12 Marktstraße 12, gegenüber dem Rathhaus.

Inhaber: **Wilhelm Wagner.**

Geehrter Nachbarschaft, Freunden, sowie Fremden, die
Wiesbaden besuchen, hierdurch die höfliche Mittheilung, daß
mein Lokal neu hergerichtet ist und dadurch der Aufenthalt
den werthen Gästen angenehm wird.

Neben einem vorz. Bier der Rheinischen Brauerei
Mainz, empfehle reingehaltene Weine, Liqueure, Kaffee,
sowie anerkannt

kräftigen Mittagstisch

zu 50, 70 Pf., 1 Mk. und höher.

Freundliche, aufmerksame Bedienung meinen werthen
Gästen zusichernd, halte mich bestens empfohlen.

Wilhelm Wagner,

Marktstraße 12, gegenüber dem Rathhaus.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: **Fußmatten**, **Klopfer**, **Strohseile** etc.
Rohrsäge werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-**
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 1518

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von

W. A. Hirschmann, Berlin,

electr.-medicin. Apparate.

947

50 Cigarren und Cigaretten umsonst!

Wollen Sie Geld sparen und trotzdem eine
gute Cigarre rauchen?

Machen Sie einen Versuch mit meinen durch das Kaiserliche
Patentamt gesetzlich geschützten Cigarillos, welche 11 cm
lang mit ff. Sumatra gedeckt und mit einem Rundstück m.
Nikotinsammler versehen sind, wodurch das Rauchen der Gesunde
heit nicht nachtheilig werden kann. Ich liefere 500 Stück für den
sabelhaft billigen Preis von nur 5 Mk. 50 Pf. frei in's
Haus gegen Postnachnahme ohne Unkosten. 1000 Stück kosten
nur 10 Mark, frei in's Haus gegen Nachnahme. Garantie:
Zurücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko. Um
meine Leistungsfähigkeit überzeugend zu beweisen und mir zu
meinen vielen Kunden noch mehrere treue Freunde zu erwerben,
füge ich 50 Stück verschiedene gute Cigarren u. Cigaretten
vollständig kostenfrei bei.

P. Pokora, Cigarren-Fabrik in Neustadt

in Westpreußen Nr. 81.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Geb. Herr, hier in Stellung
sucht zum 1. Juni möbli-
Zimmer, am liebsten in Cabinet.
Best. Offerten mit Angabe des
Preises unter X. 22 an die Exp.
dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spüleloset im Abfluss d. Wohnz.)
zu verm. Pr. 1079

Woritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 1. o. 3. St.,
hochleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
prachtv. Herd, weggangsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Bachmayerstr. 10,

Villa mit Schweizerhaus,
22 Zimmer u. Garten, zusammen
oder getheilt zu verm. 2228
Näh. Wilmshausstr. 25, 1.

Dogheimerstr. 46

Ende des Kaiser Friedrich-Ring,
ist sofort der 3. Stock von vier
Zimmern, Küche, Keller und ein
Verschlag an ruhige Familie, ohne
Kinder, zu verm. Hohe gesunde
Lage mit prachtvoller Fernsicht.
Preis 500 Mark. 8013*

Mittel-Wohnung.

Friedrichstraße 29

Weggerladen, eine Wohnung
3 Zimmer, Küche, Mansarde im
Hinterh. zu vermieten. 2511

Hellmundstr. 28

1 St., find Wegzugs halber drei
Zimmer, Küche und Keller per
1. Juli zu verm., event. auch
früher. 8081*

Hermannstr. 20

find 3 Zimmer und Zubeh. auf
1. Juni od. Juli od. später zu
verm. Näh. Bdh. 1 St. r. 2454

Hermannstr. 17

1. St. L., eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche mit Keller u.
Zubeh. auf 1. Juli zu verm.
zu erfragen 1. St. lfr. 2720

Kleine Wohnung.

Friedrichstraße 29

Weggerladen, eine Wohnung
2 Zimmer, Küche, Mansarde zu
vermieten. 2512

Spiegelgasse 8

ein Mansardzimmer und Küche
auf gleich o. später zu verm. 2597

Adlerstraße 9

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. Juli zu verm. 2625

Indwignstraße 20

ein Logis per 1. Juni zu ver-
mieten. 2710

Schwalbacherstr. 51

find 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel.
Adolfstraße 14. 2184

Steingasse 31

Hth., ist eine abgeschlossene Woh-
nung von 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. auf 1. Mai oder später
zu vermieten. 2649

Adlerstraße 30

ist ein kleines Logis auf gleich
oder später zu vermieten. Näh.
baselst bei 2693
Heinrich Böcher, 1 St.

Steingasse 17

eine schöne fl. Wohnung im Stb.,
neu hergerichtet, Glasabfluss, auf
1. Juni zu verm. Näheres im
Laden. 8092*

Blücherstraße 9

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Vorderh. Part. 2719

Lehrstraße 12

eine kleine, freundliche Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten. Alles
Näheres bei Schmiedemeister
König, Nerostraße 27. 2641

Läden. Büreaus.

Sedanplatz 9

ein kleiner Laden mit kleiner
Wohnung für 450 Mk. sofort
zu verm. Näh. 3 St. 2557

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei 1084
August Köhler.

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Kirchgasse 19

ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein feine Feisergeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krieg. im Lad. 2058

Schwalbacherstr. 47

ein Laden mit Wohnung event.
Rebenräumen zu verm. 2174

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Bleichstraße 20

Laden mit Wohnung, wo seit
sechs Jahren Specerei- und Ge-
müßgeschäft ohne Unterbrechung
betrieben, per 1. Juli zu verm.

In Schierstein

Wohnung mit Laden und Wein-
keller zu vermieten. Näh. baselst
bei Fr. Schneider, 2576

Leere Zimmer.

Schulberg 15

1 leeres Zimmer zu vermieten.
Näh. Vorderh. Part. 2566

Westendstraße 5

ein großes Frontspitzzimmer zu
vermieten. 2659

Schachtstraße 30

2 ineinandergehende Mansarden,
sowie eine einzelne zu verm. 2450

Herrngartenstr. 17

3 Ex. L., 1 leeres Zimmer für
einen Herrn oder Dame zu
vermieten. 8088*

Weißstraße 12

3 Ex., schöne leere Mansarde zu
vermieten. 8093*

Westendstr. 4,

1. Stock links, große leere Man-
sarde sofort zu verm. 2701*

Möblierte Zimmer

Pension Grandpair,

Emserstrasse 13.

Familienpension
für In- u. Ausländer.

Mauergasse 8

Hth. 2 St. rechts, können 1-2
reint. Arbeiter Logis erhält. 7815*

Adlerstraße 18

3 St. hoch, erhalten reinliche Ar-
beiter gute billige Kost und
Logis. 8041*

Frankenstr. 11

2. Stock, ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 8080*

Frankenstraße 4

1 St. L., schön möbl. Zimmer mit
2 Betten zu vermieten. 8058*

Unterricht.

Fachschule für Bau- und
Kunstgewerbetreibende Wiesbaden.

Das Sommer-Halbjahr hat bereits begonnen und können
weitere Anmeldungen nur noch bis zum 9. ds. Mts. be-
rücksichtigt werden. 691
Der Vorstand.

20-jähriges Schuljahr.

Vieter'sche Frauen-Schule,
Lannstraße 13, Haltestelle der Straßen u. Pferdebahn.
Älteste u. größte Frauen-Fachschule Nassaus (gegr. 1879).

Pensionat für Auswärtige.

Weitere Anmeldungen zu den eben beginnenden neuen Kursen
in allen Fächern jederzeit durch die Vorsteherin, Frä. Julie
Vieter, oder den Unterzeichneten. Moriz Vieter. 97

Radfahr-Unterricht

für Damen und Herren wird jetzt täglich er-
theilt von geschultem Radfahrlehrer in meiner neu
hergerichteten Fahrbahn auf der Adolphshöhe,
Dampfbahn-Haltestelle. 628

Carl Stoll, Wilhelmstrasse 4.

Vertreter von Seidel & Naumann.

Stenographie u. Schreibmaschine. Diese überall verlangten Fertig-
keiten lehrt gründlich nach 11-jähr.
Praxis in Privat-Cursen M. Gutz,
Bachh. u. Stenograph, Röderalle 12, 2.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen.
Fahrräder, Waffen, Instrumente.
Auf Bestellung komme ins Haus.
901 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Heirathen

jeden Standes werden prompt und reell
unter strengster Discretion vermittelt.
Adressen mit Einlage einer Freimarke beliebe man unter Offert.
W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzulenden.

Ellenbogengasse 7

Hth. 1. St., ein schön möbliertes
Zimmer, pro Monat 15 M., sofort
zu vermieten. 2695

Stiftstraße 14

Gartenhaus Part. 1., möbliertes
Zimmer billig zu verm. 2688

Sedanstraße 5

Bdh. 1 St. L., möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2510

Sedanplatz 6

2 St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2680

Friedrichstr. 50

1. St. r., ein einf. möbl. Front-
spitzzimmer zu verm. 2686

Helenenstraße 12

Hth. Part., können 1 auch 2 reinf.
Arbeiter gute Schlafst. erh. 8074*

Schulberg 15

Hth. p. rechts, eine möbl. Man-
sarde zu vermieten. 8015*

Mezgergasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinf.
Arbeiter zu vermieten. 2279

Gustav-Adolfstraße 16

1 Stiege hoch links, ist ein ein-
fach möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8048*

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Lanngasse 3, 1. Stiege,
Kein Laden. 16

Ein neues

Halbverdeck

zu verkaufen. Ph. Ohly, Feld-
straße 8. 2617*

Abbruch Lanngasse.

baselst sind gut erhaltene Fenster,
Thüren mit Bekleidung,
sowie einige Oefen, 1 gemauert
Herd, Treppen, Bau- und
Brennholz zu haben. 2626

Leider, Küchenschrank

2 Bettstellen, Nacht-
tisch (gut gearbeitet) preis-
werth zu verkaufen. a
Adlerstraße 11,
Schreinerwerkstätte.

Mehrere Ottomanen,

neu, Sessel sind äußerst billig zu
verkaufen. 8100*

Altes Gold u. Silber

kauf zu reellen Preisen 8098*

F. Lehmann, Goldarbeiter,
Lanngasse 3, 1 St.

Legende Hühner

zu verkaufen. 2494

Gute Parz. Kanarienhähne

und Weibchen billig abzug.
Adolf-Allee 15, 1. St. 8109*

Ein Schlag

Brieftauben

(junge und alte) zu verkaufen
8114* Feldstraße 14, Part.

Ein junger, wachsender

Hund, 1/2 Jahr alt (Dogge),
zu verkaufen. 2558

Draniensstraße 54, Hth.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's

Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehl ich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restkauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

800—1000 Mark

gegen Sicherheit zu hohem Zins-
fuß zu leihen gesucht. Rückzahlung
nach Uebereinkunft. Off. n. J. 100
a. d. Exp. d. Bl. 8107*

Zwei Cassaschränke

zu verkaufen bei 958

W. Heitrich Auctionator,
Grabenstraße 28.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Draniensstraße 6,

empfehl ich zum Ku- und
Verkauf von Immobilien.

4—5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit
zu 5—5 1/2 % pr. gleich oder
später gesucht. Offert. unt.
U. 1894 an die Exped. 945

KAISER-BAZAR

Otto Nietschmann

neben M. Schneider's Geschäftshaus.

Empfehle mein grosses Lager in sämtlichen

Haushaltungssachen und Küchengeräthen.

Billigste Preise.

Glaswaaren.
Porzellanwaaren.
Steingutwaaren.
Bürstenwaaren.
Korbwaaren.

Porzellanfiguren.
Blumenvasen.
Nippsachen.
Metallwaaren.
Aufsätze etc.

Lederwaaren
als:
Portemonnaies.
Täschchen.
Cigarren-Etuis.
Brieftaschen etc.

Brochen.
Halsketten.
Ohrringe.
Uhrketten.
Ringe etc.

Rahmen.
Albums.
Rauchtische.
Bücheretagères.
Schnitzereien.

Special-Abtheilung: Emaille-Waaren.

Grösste Auswahl reizender Gegenstände, passend zu Festgeschenken etc.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Aufmerksame reelle Bedienung.

Wiesbadener Fahrräder-Fabrik, Dahm & Seibel.

Erste und einzige Fahrrad-Fabrik am Platze.

Lieferanten der Königl. Regierung.

653

Fabrik:
Bahnhof Dotzheim.



Catalog
gratis und franco.



Niederlage und Comptoir:
Saalgasse 24/26.

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fliessendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.

Anwendung der gesammtenphysikalischen Heilmethode.

Niedrige Abonnements-
Preise.

64

Tapeten

Nur Neuheiten und billige Preise.
Muster versende überallhin frei.
Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Herm. Stenzel,

Marktstrasse 26.

Geschäfts-Empfehlung.

Geehrten Herrschaften und Fuhrwerksbesitzern die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause Adelheidstrasse 43 eine

Wagenlackiranstalt u. Schriftenmalerei

eröffnet habe.

Ich bitte mein Geschäft durch Zuwendung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen.
Es wird mein Bestreben sein, nur solide und geschmackvolle Arbeit zu liefern bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

Fritz Rückert,

Wagenlackir - Anstalt,
Adelheidstrasse 43.

687

Feinstes Berliner Weißbier

zu haben bei

Franz Hunger, Frankenstrasse 15,

Telephon 104.

Bierhandlung.

707

Telephon 104.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Damen- und Herren-Sättel

in jeder Ausführung.

Promenade-Sättel von ächtem Krokodil-Leder.

Das Neueste der Gegenwart.

Besonders empfehle ich den Herren Offizieren den vielbeliebtesten

Kaiser-Sattel mit Lederkissen nach jedem Façon,
sowie sämtliche vorschriftsmässige Feldausrüstungs-
Gegenstände.

Pferde-Geschirre aller Art,

von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen.
Besonders mache ich aufmerksam, daß sämtliche Sättel, sowie
Geschirre und engl. Kummere nur meine eigene Handarbeit
also keine Fabrikwaare und bin dadurch in der Lage, unter weit
gehendster Garantie zu liefern.

654

Sämtliche Reparaturen

werden auf das Solideste bei billiger Berechnung ausgeführt.

Reelle Bedienung.

Carl Fuhr, Sattler,
Luisenstraße 17.

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der

Consum-Halle — Bahnstraße 2.

J. Spitz.

Butter! Eier!

Prima Pfälzer Landbutter per Pfund M. 1.10.
Feinste Süßrahm-Butter per Pfund M. 1.20.
Feinste deutsche Eier 2 Stück 9 Pf.
Schwere deutsche Eier 4 Stück 5 Pf., 25 Stück M. 1.20.
Große italienische Eier 4 6 und 7 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Früchtemarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 M., 10 Pfd.-Eimer 2.40 M.
Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 M.,
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 M.
Zwischenmarmelade per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 M.
Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 M.
Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 M.
Garantirt reines Schweinschmalz per Pfd. 43 Pf., bei
5 Pfd. 40 Pf.

Brotpreise, Kornbrot pro Stück . . . 42 Pf.
Mittelsorte " " . . . 44 "
bestfastiges Müllerbrot: Weißbrot " " . . . 48 "

Kaffeepreise:

Eigene Kaffeebrennerei (Emmer'sche Patent-Brennerei).
Naturell gebr. Kaffee, pro Pfd. 80 Pf., 90 Pf., 1.00 bis 1.80.

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse.

Seifen- und Lichtehandlung

empfehle zu billigen Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wach-
lichte, Pinsel und Bürstenwaaren.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelheidstrasse 46

76